

1/2005

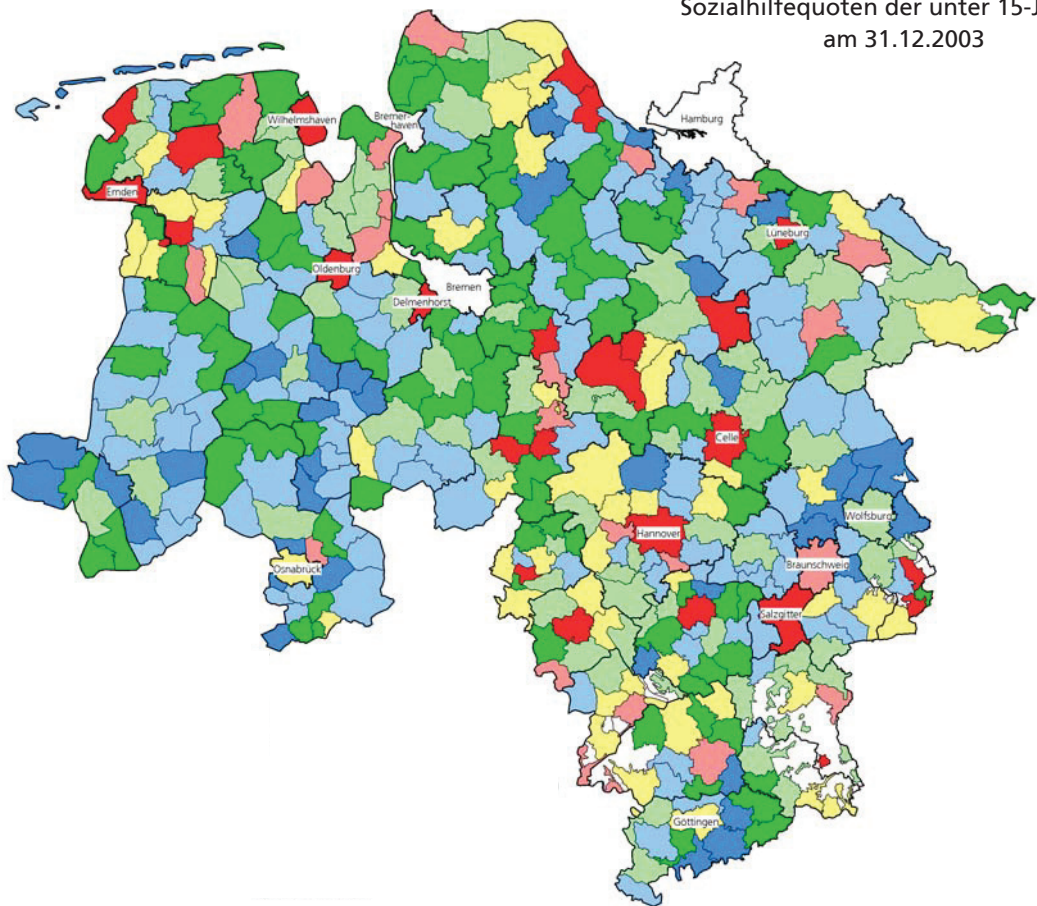
Aus dem Inhalt:

- Trends der Flächennutzung 1993 bis 2003
- Gewerbeanmeldungen nach der EU-Osterweiterung
- Regionale Verteilung der Kinderarmut

Tabellen:

- Pflegeversicherung 2003
- Staatliche Rechnungsergebnisse 2002 und 2003

Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen
am 31.12.2003





Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Niedersächsischen Landesamt für Statistik erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: (0511) 98 98 – 11 32, 11 34

Fax: (0511) 98 98 – 41 32

E-mail: auskunft@nls.niedersachsen.de

Internet: www.nls.niedersachsen.de

Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover.

Schriftleitung und V.i.S.d.P.: Prof. Lothar Eichhorn

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Niedersächsisches Landesamt für Statistik — Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-mail: vertrieb@nls.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon (05 11) 98 98 – 31 66, Fax (05 11) 98 98 – 41 33.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover 2005.

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

59. Jahrgang · Heft 1 · Januar 2005

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik	2
Auf einen Blick: Familienstruktur im Wandel	3

Beiträge

Regionale Verteilung der Kinderarmut (A3 Karte)	4
Trends der Flächennutzung 1993 bis 2003, insbesondere für Siedlung und Verkehr	8
EU-Osterweiterung am 01. Mai 2004: die Gewerbe-Anmeldungen im ersten halben Jahr danach	29
Weiter steigendes Sonderabfallaufkommen in Niedersachsen	31

Konjunktur aktuell	35
--------------------------	----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im August 2004	39
---	----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	40
----------------------------	----

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2004 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	41
--	----

Handel und Gastgewerbe

Umsatz und Beschäftigte im Großhandel – Januar bis Oktober 2004	42
Beherbergung im Reiseverkehr im September 2004 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	43

Außenhandel

Außenhandel September 2004	44
----------------------------------	----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle – September 2004	45
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – September 2004	46
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – September 2004	47
Güterumschlag in der Seeschifffahrt – September 2004	47

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Oktober 2004	48
Insolvenzverfahren – Januar bis Oktober 2004	49

Öffentliche Sozialleistungen

Pflegeversicherung 2003	50
-------------------------------	----

Preise

Preise im November 2004	53
-------------------------------	----

Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen – 1. bis 3. Vierteljahr 2004 -	55
Staatliche Rechnungsergebnisse	
1. Rechnungsergebnisse für 2002 und 2003 nach Ausgabe- und Einnahmearten	61
2. Rechnungsergebnisse für 2002 und 2003 nach Aufgabenbereichen	62

Zahlenspiegel Niedersachsen	63
-----------------------------------	----

Veröffentlichungen des NLS im Dezember 2004	67
---	----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	68
--	----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	70
---	----

Neues aus der Statistik

Frühjahrstagung 2005 im NLS

„Demographischer Wandel – Konsequenzen für die Wirtschaft – Datenlage und Datenbedarf in Niedersachsen“

Am Dienstag, dem 1. März 2005, findet die mittlerweile schon traditionelle Frühjahrstagung im NLS statt. Das aktuelle Thema: „Demographischer Wandel – Konsequenzen für die Wirtschaft – Datenlage und Datenbedarf in Niedersachsen“ wird von verschiedenen Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft beleuchtet.

- ▶ *Welche Folgen hat eine alternde und schrumpfende Bevölkerung für die Wirtschaft des Landes?*
- ▶ *Welche strategischen Schlussfolgerungen muss die Wirtschaft entwickeln?*
- ▶ *Welche Risiken bestehen und welche Chancen bieten sich?*

Als Referenten konnten gewonnen werden: Professor Dr. Herwig Birg von der Universität Bielefeld, ehemaliger Leiter des Instituts für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik der Universität Bielefeld; Wilhelm Gehrke, Sprecher und Geschäftsführer der NILEG, Norddeutsche Immobiliengesellschaft; Udo Münstermann, Vorstand der HDI Lebensversicherungen AG, und Burkhardt Zieger, Sprecher vom Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe, Landesverband Nordwest e.V.. Sie alle ermöglichen ein Kaleidoskop unterschiedlicher Sichtweisen auf das gestellte Thema und zeigen die unterschiedlichen Unternehmensstrategien, um auf die Entwicklungen der Zukunft einzugehen.

Nach jedem Beitrag besteht die Möglichkeit einer Diskussion mit dem Referenten.

Veranstaltungsort:

Niedersächsisches Landesamt für Statistik (NLS)
Göttinger Chaussee 76
30453 Hannover

Programm:

10.00 Uhr	Begrüßung Karl-Ludwig Strelen (Präsident des NLS)
10.15 Uhr	Grußwort Staatssekretär Gerd Hoofe (Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit)
10.30 Uhr	Prof. Dr. Herwig Birg (Universität Bielefeld) Dynamik und Ausmaß der demographischen Veränderungen – Ursachen und Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft auf globaler, nationaler und regionaler Ebene
11.35 Uhr	Burkhardt Zieger (Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe, Landesverband Nordwest e.V.) Keine Angst vorm Alter – Chancen (und Gefahren) der demographischen Entwicklung aus der Sicht der Pflegeberufe
12.40 Uhr	– <i>Mittagspause</i> –
13.40 Uhr	Udo Münstermann (Vorstand der HDI Lebensversicherungen AG) Kalkulationsgrundlagen und Zielgruppenprodukte vor dem Hintergrund einer sich verändernden Bevölkerungsstruktur
14.45 Uhr	Wilhelm Gehrke (Geschäftsführer der NILEG) Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Angebotspolitik von Immobilienunternehmen
15.50 Uhr	Karl-Ludwig Strelen Schlusswort

Eine Anmeldung ist im Internet auf der Homepage des NLS möglich: www.nls.niedersachsen.de – Stichwort Frühjahrstagung – oder faxen Sie uns unter **0511/9898-4132** diese Seite mit Ihrer Anschrift:

Ich nehme am 1. März 2005 an der Tagung im Niedersächsischen Landesamt für Statistik teil.

Name: _____

Institut/Behörde: _____

Straße: _____

Ort: _____

Tel.: _____

Anmeldung bitte bis zum 15. Februar 2005

Auf einen Blick

Familienstruktur im Wandel

Die Art und Weise, wie Menschen in Familien zusammenleben, hat sich im Verlauf von nur einer Generation tiefgreifend verändert. Zugleich wandelten sich auch die Strukturen, in denen Kinder aufwachsen. Dies wird durch die folgende Tabelle und das Schaubild ¹⁾, die heutige Familienstrukturen und solche vor 25 Jahren gegenüberstellen, verdeutlicht.

Familientypen und Kinder in Familien 1978 und 2003

Familien- bzw. Haushaltstyp	1978	2003	Veränderung
	1 000		%
Ehepaare ohne Kinder	694	980	+41,2
Ehepaare mit Kindern	1 131	907	-19,8
Kinder von Ehepaaren	2 183	1 699	-22,2
Alleinerziehende	157	272	+73,2
Kinder von Alleinerziehenden	231	334	+44,6
Einzelkinder	566	557	-1,6
Kinder mit Geschwistern	1 849	1 476	-20,2
Einpersonenhaushalte	748	1 388	+85,6

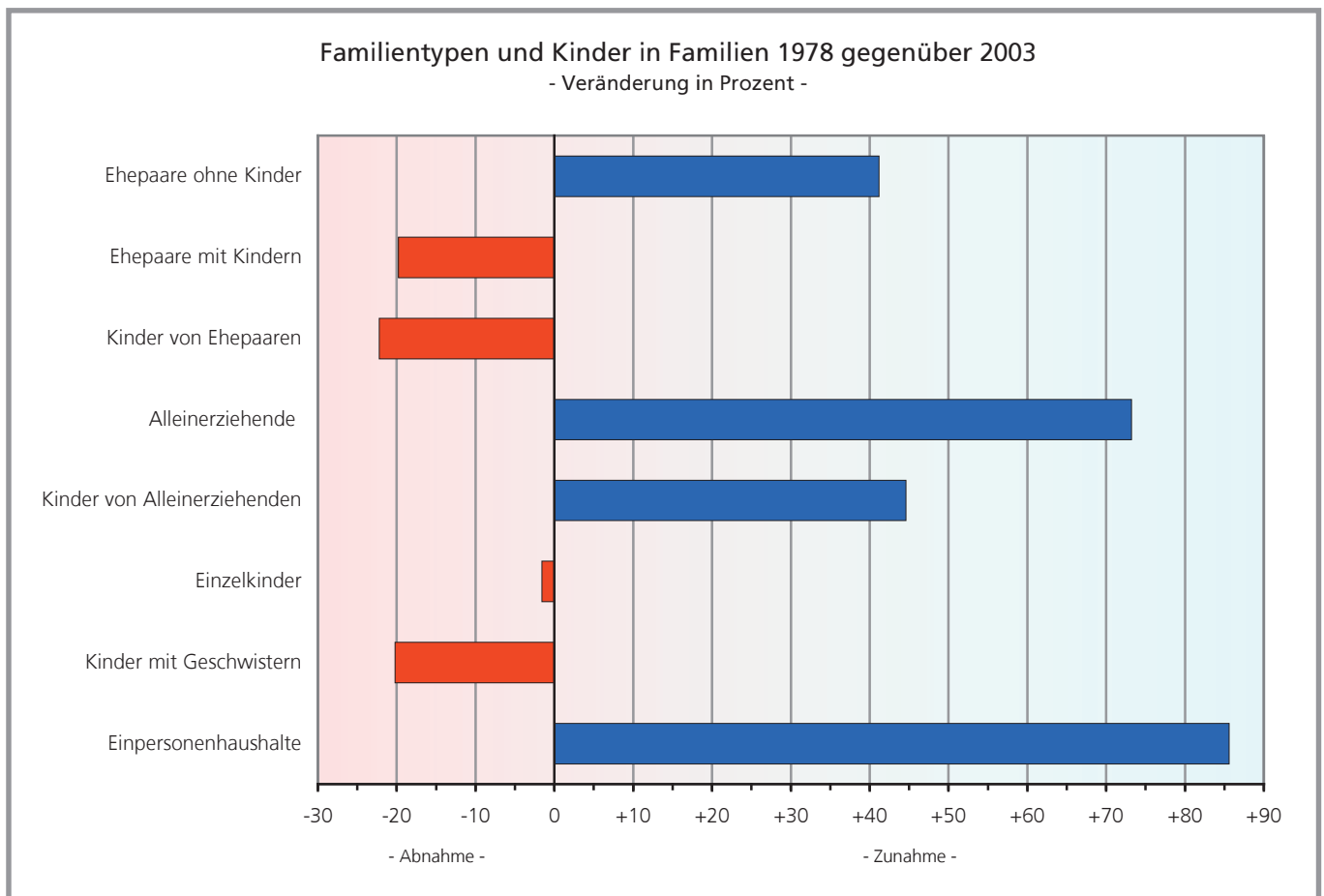
1) Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus. Die Zahl der Kinder bezieht sich auf die in der Familie lebenden Kinder.

Im Verlauf von nur einer Generation hat die Zahl der Alleinlebenden um 86 % zugenommen. Die Zahl der Alleinerziehenden stieg zugleich um 73 %, und die Zahl der von Alleinerziehenden betreuten Kinder um 45 %. Auch die Anzahl der Ehepaare ohne Kinder stieg um 41 %.

Zugleich sank die Zahl der Ehepaare mit Kindern um 20 % und entsprechend die Zahl derer Kinder um 22 %. Die Zahl der Einzelkinder blieb nahezu unverändert, während die Zahl der Kinder, die mit Geschwistern in einer Familie aufwachsen, um 20 % zurückging. Der Anteil der Einzelkinder stieg damit von 23 auf 27 %, und der Anteil der Kinder, die von nur einem Elternteil betreut werden, stieg von 10 auf 16 %.

Es ergibt sich ein Gesamtbild: Kinder wachsen häufiger als noch vor einer Generation ohne Geschwister oder mit nur einem Elternteil auf. Zugleich steigt die Zahl der Singles und die der kinderlosen Ehepaare. Insgesamt sieht man einen starken Trend zur Individualisierung und zur Auflösung traditioneller sozialer Bindungen.

Prof. Lothar Eichhorn



Regionale Verteilung der Kinderarmut

Am 31.12.2003 gab es in Niedersachsen insgesamt 311 923 Sozialhilfeempfänger¹⁾. Das entsprach einem Anteil an der Gesamtbevölkerung von 3,9 %. Ein großer Teil der Sozialhilfeempfänger ist noch im Kindesalter. Die Sozialhilfestatistik ermittelte insgesamt 110 344 Kinder unter 15 Jahren als HLU-Empfänger. Die Armut ist damit nicht mehr alt, sondern sehr jung: Bezogen auf die entsprechende Bevölkerungsgruppe liegt die Sozialhilfequote bei den bis zu 15-Jährigen bei 8,6 % und damit mehr als doppelt so hoch wie in der Gesamtbevölkerung²⁾. Bei den Kleinkindern unter 3 Jahre war Ende 2003 sogar jedes 10. Kind auf Sozialhilfe angewiesen; die Quote lag hier bei 11,3 %. Mit zunehmenden Alter nimmt die Sozialhilfequote der Kinder ab bis zu „nur noch“ 7,3 % bei den 11 bis 15-Jährigen.

Der Grund dafür liegt vor allem in der Situation der Eltern, vor allem der Mutter: Durch den Betreuungsaufwand, den besonders Kleinkinder verursachen, wird eine eigene Erwerbstätigkeit zumindest erschwert, wenn nicht gar temporär unmöglich gemacht. Dies betrifft natürlich in erster Linie Alleinerziehende und damit überwiegend Frauen. Während die Sozialhilfequoten der Kinder praktisch identische Werte für Jungen und Mädchen aufweisen, gehen sie in der Elternphase deutlich auseinander: Bei den 21 bis 25-Jährigen liegt die Sozialhilfequote der Männer bei 3,8 %, die der Frauen aber bei 6,9 %. Bei den 25 bis 30-Jährigen liegen die Quoten bei 3,8 (Männer) bzw. 7,1 % (Frauen).

Eine regionalisierte Betrachtung der Kinderarmut ist lohnend und zugleich erforderlich, denn die Spannweite der Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen ist hoch: Sie reicht von 0,0 bis zu 19,2 %. Die thematische Karte stellt auf Ebene der Einheits- und Samtgemeinden des Landes den Anteil der unter 15-Jährigen HLU-Empfänger an der entsprechenden Bevölkerungsgruppe dar. Für die Gesamtbevölkerung war eine entsprechende Karte zum Stand Ende 2001 bereits erstellt worden³⁾. Seinerzeit gab es relativ hohe, also ungünstige Werte an der Küste (Ostfriesland und Raum Cuxhaven), im Süden des Landes, in einigen Gemeinden in der Lüneburger Heide sowie in den Großstädten. Niedrige Werte gab es vor allem in den Gemeinden im Westen des Landes. Die aktuelle Regionalstruktur ist, bezogen auf alle HLU-Bezieher und die Gesamtbevölkerung, ähnlich: Besonders hohe Werte weisen viele kreisfreie und Großstädte auf, so z.B. Hannover mit 7,7 und Delmenhorst mit 7,5 %. Im ländlichen Raum gibt

1) Empfänger und Empfängerinnen von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen. – 2) Vgl. detaillierte Nachweisung im Statistischen Bericht „Sozialhilfe 2003“, vor allem Seite 14 f. – 3) Vgl. Statistische Monatshefte Niedersachsen 1/2003, S. 6 f mit Karten zum Sozialhilfebezug und zur Arbeitslosigkeit.

es hohe Anteile (mehr als 4,4 %) in Ostfriesland (LK Aurich und Leer), in den Kreisen Lüneburg, Stade und Celle sowie Hameln-Pyrmont, Hildesheim und Nienburg. Die Landkreise im ehemaligen Regierungsbezirk Braunschweig haben für die Gesamtbevölkerung insgesamt eher unterdurchschnittliche Quoten⁴⁾.

Die Karte unterteilt Niedersachsens Gemeinden (Einheits- und Samtgemeinden) in sieben Größenklassen. Günstige, also niedrige Quoten sind in Blautönen dargestellt. Rot symbolisiert ungünstige hohe Quoten. Kommunen mit durchschnittlichen Werten sind in grünen bzw. gelben Farben kartiert. Die Einteilung der Größenklassen wurde so vorgenommen, dass der landesdurchschnittliche Wert in die mittlere Kategorie (hellgrün) fällt und die Klassen ansonsten äquidistant sind. Das hat die nahezu zwangsläufige Folge, dass sie nicht gleichmäßig besetzt sind: Es stechen besonders Städte und Gemeinden mit hohen Werten heraus.

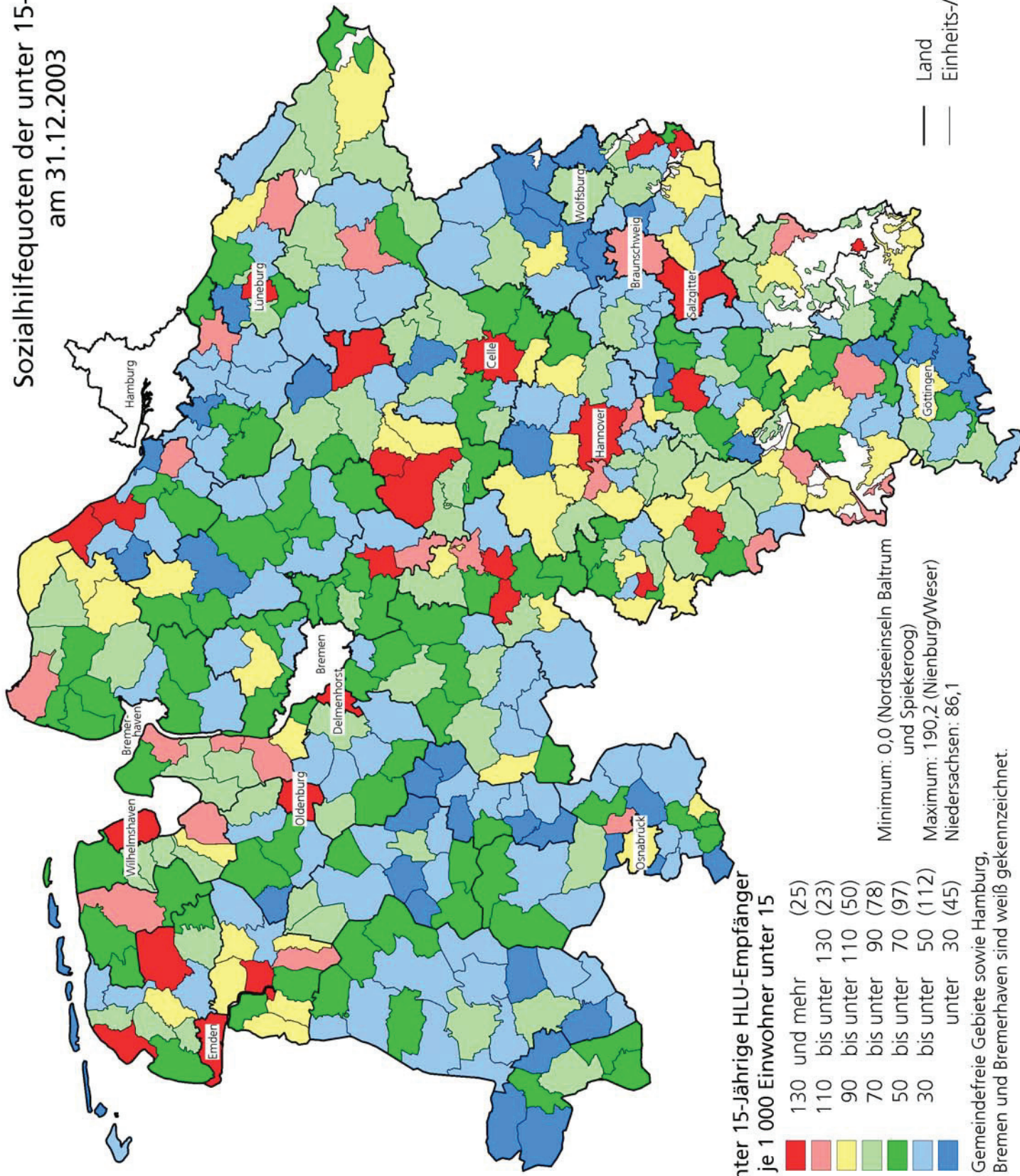
Hohe Kinderarmut vor allem in den Großstädten sowie einigen Kommunen der Küsten- und Heideregion

Die Karte zeigt insgesamt 48 rot kartierte Kommunen mit Quoten von mehr als 11 %. Dazu gehören die kreisfreien Städte Wilhelmshaven, Delmenhorst, Emden, Salzgitter, Oldenburg und Braunschweig sowie die Landeshauptstadt Hannover, also alle bis auf Wolfsburg und Osnabrück. In derselben Kategorie liegen auch große kreisangehörige Städte wie Celle, Hameln, Lüneburg und Hildesheim. In diesen Städten liegt ein Grund für die hohen Quoten im hohen Ausländeranteil. Die Ausländer stellen in Niedersachsen nur 6,0 % der Bevölkerung, aber 19,3 % der HLU-Bezieher, sind also dreifach überrepräsentiert.

Ebenfalls sehr hohe Werte weisen diverse Gemeinden an der Küste bzw. Küstennähe auf: von Ostfriesland im Westen (z.B. die Städte Leer, Aurich, Norden und Wittmund) über den Unterweserraum (z.B. Nordenham, Elsfleth, Brake) bis in den Unterelberaum (Cuxhaven, Stade, Drochtersen, Buxtehude). Dazu kommt vor allem eine Gruppe von Kommunen, die von Nienburg im Südwesten sich quer durch die Lüneburger Heide bis Lüneburg im Nordosten erstreckt. Zu diesen Kommunen gehören unter anderem Celle, Munster, Bomlitz, Verden, Liebenau und Walsrode. Die Stadt Nienburg weist mit einem Anteil von 19,0 % den landesweit höchsten Wert auf. Die Gründe dafür sind sicherlich regional und lokal unterschiedlich. Es werden aber immer Fragen der Arbeitslosigkeit einerseits, der Familienstruktur (Alleinerziehende, Scheidungen) andererseits eine Rolle spielen.

4) Vgl. Statistischer Bericht „Sozialhilfe 2003“, S. 16.

Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen am 31.12.2003



Unter 15-Jährige HLU-Empfänger je 1 000 Einwohner unter 15

130 und mehr	(25)
110 bis unter 130	(23)
90 bis unter 110	(50)
70 bis unter 90	(78)
50 bis unter 70	(97)
30 bis unter 50	(112)
unter 30	(45)

Minimum: 0,0 (Nordseeinseln Baltrum
und Spiekeroog)
Maximum: 190,2 (Nienburg/Weser)
Niedersachsen: 86,1

Gemeindefreie Gebiete sowie Hamburg,
Bremen und Bremerhaven sind weiß gekennzeichnet.

— Land
— Einheits-/Samtgemeinde

Sehr niedrige Quoten vor allem in kleinen ländlichen Gemeinden

Wo gibt es niedrige Quoten der Kinderarmut von weniger als 3 Prozent? Insgesamt gibt es im Lande 30 Kommunen mit einer solch niedrigen Quote. Die Karte zeigt eine Häufung von diesen Kommunen erstens rund um Wolfsburg und Braunschweig (7), zweitens im Westen des Landes in den Kreisen Grafschaft Bentheim, Emsland, Cloppenburg, Vechta und Osnabrück (17), drittens südlich und östlich von Göttingen (4) und viertens im Umland von Hamburg (6).

Die absolut niedrigsten Quoten von 0,0 % gibt es auf den Inseln Baltrum und Spiekeroog; auch Langeoog, Juist und Norderney sind unter den dunkelblau kartierten Gemeinden mit Quoten von unter 3 %. Dies Ergebnis ist nicht zufällig, denn auch alle anderen Gemeinden in der untersten Kategorie (Quote unter 3 %) sind recht klein und überwiegend ländlich. Die bei weitem größte Gemeinde in dieser Kategorie ist die Wedemark im Nordosten der Region Hannover – eine Gemeinde, die trotz einer erheblichen Wachstumsdynamik und der Nähe zu Hannover eindeutig ländliche Züge aufweist.

Auch in der zweitbesten Kategorie – hellblau kartierte Gemeinden mit Kinderarmutsquoten von 3 bis unter 5 % – finden sich ausschließlich Gemeinden des ländlichen Raumes, die allerdings zum Teil im großstädtischen Umland liegen. Interessant ist, welche insgesamt sieben relativ großen Städte, Gemeinden und Samtgemeinden mit mehr als 20 000 Einwohnern sich neben ansonsten meist sehr kleinen Orten in dieser Kategorie befinden. Es handelt sich um Orte im Umland von Bremen (Weyhe), Hamburg (Seevetal) und Osnabrück (Melle, Georgsmarienhütte, Bersenbrück) sowie um zwei Städte im Oldenburger Münsterland: Lohne und Friesoythe.

Relativ geringe Kinderarmut im Westen und im Umland der Großstädte

Schon durch diese Aufzählung zeigt sich, dass im Westen des Landes zwischen Oldenburg und Osnabrück der Sozi-

alhilfebezug von Kindern deutlich geringer verbreitet ist als anderswo. Dies gilt für die Gemeinden in der Grafschaft Bentheim, im Emsland sowie in den Kreisen Ammerland, Cloppenburg, Oldenburg, Osnabrück und Vechta. Interessanterweise sind darunter gerade diejenigen Kreise, die eine hohe Kinderzahl aufweisen.

Des weiteren zeigen sich geringe Quoten in vielen großstädtischen Umlandgemeinden. Neben einigen bereits genannten Orten (Seevetal, Wedemark, Weyhe) gilt dies für Gemeinden nahe Hamburg, Hannover, Göttingen und, sehr auffällig, Wolfsburg/Braunschweig. Dies sind Orte, in die sehr oft gut verdienende Familien mit Kindern aus den Großstädten ziehen. Diese Orte sind darum relativ kinderreich und haben zugleich eine recht wohlhabende Bevölkerung. Beides zusammen führt zu niedrigen Quoten der Kinderarmut.

Fazit

Die regionalen Sozialhilfequoten der Kinder bis zu 15 Jahren haben eine hohe Spannweite. Auffällig hoch sind sie in den Städten und Großstädten, was mit entsprechend niedrigen Quoten in vielen Umlandgemeinden korrespondiert. Relativ wohlhabende Familien mit Kindern zieht es ins städtische Umland, in den Kernstädten steigt damit die ohnehin schon überproportionale Kinderarmutsquote.

Auffällig niedrig sind die Quoten der Kinderarmut in vielen kleinen ländlichen Gemeinden sowie im Westen des Landes. Dies zeigt zum einen den Zusammenhang zur wirtschaftlichen Entwicklung, denn allgemein prosperiert derzeit der Raum Oldenburg/Osnabrück wesentlich stärker als der Rest des Landes. Andererseits wird deutlich, dass ganz offenbar in den kleinen, übersichtlichen Orten eine stabilere Sozialstruktur vorherrscht. Dichtere soziale Netzwerke von Familie, Nachbarschaft, oft auch Kirche und Verein verhindern damit in weiten Teilen des ländlichen Raumes ein höheres Ausmaß von Kinderarmut.

Trends der Flächennutzung 1993 bis 2003, insbesondere für Siedlung und Verkehr

Dieser Bericht befasst sich mit den Bodenflächen, auf denen das niedersächsische Leben und Treiben stattfindet. Allerdings nicht mit dem finanziellen Wert von Grund und Boden; der soll, für die reine Fläche, bei 350 Milliarden Euro liegen. Auch wäre es nicht möglich, die Naturbelassenheit z.B. der Vegetation oder andere Eigenschaften der Flächen, die die Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung unmittelbar fördern mögen, statistisch gezielt zu messen.

Vielmehr wird die statistische Flächenerhebung erstellt, um einen Überblick über die verschiedenen Nutzungen anbieten zu können, mit denen wir die Flächen überziehen. Da der Mensch der Welt und damit auch den Flächen mit sehr unterschiedlichen Interessen gegenübertritt, sind auch die Nutzungen vielfältig. Wohnen, Arbeiten und die Benutzung einer Verkehrsinfrastruktur sind unmittelbar einleuchtende menschliche Tätigkeiten und Bedürfnisse, die einen mehr oder weniger großen Flächenbedarf bedingen. Diese Flächen werden in der einen oder anderen Weise sachgerecht und solide bebaut. Für unsere Ernährung werden nach wie vor, gerade in Niedersachsen, weiträumige Flächen beansprucht. Ackerland und Wiesen, aber auch Gartengelände bedeuten eine kultivierende Landnutzung, die, neben dem unmittelbaren Ertrag, die landwirtschaftlich definierte Bodenqualität möglichst dauerhaft gewährleisten soll. Der moderne Mensch, der in seinen unterschiedlichen Handlungsräumen als Berufstätiger, Verkehrsteilnehmer und Teilhaber sozialer Aktivitäten hohen Anforderungen ausgesetzt ist, braucht Erholungsräume, die öffentlich zur Verfügung gestellt und auch als relevante Nutzung statistisch beachtet werden. Der Wald wird mit den überwiegenden Baumarten verzeichnet, ebenso werden die Wasserflächen berücksichtigt. Da die Flächenerhebung auf Vollständigkeit zielt, werden nun noch alle übrigen Flächen als „Flächen anderer Nutzung“ zusammengefasst. Hier finden sich historische Gemäuer, militärische Übungsgelände, Friedhöfe usw. beieinander.

Die meisten die Fläche verändernden Nutzungen sind auf Dauer angelegt, schon wegen des Aufwands, der mit dem Bau von Häusern und anderen Gebäuden oder Straßen verbunden ist. Mit der zunehmenden Nutzungsintensität in einem dicht besiedelten Land treten zwei Gesichtspunkte in den Vordergrund:

1. Wo sind Flächen vorhanden, die einer erwünschten Nutzung noch zugeführt werden können – und das heißt ja, die aus dem bisherigen Nutzungszusammenhang zu lösen sind?

2. Beeinträchtigt die neue Flächennutzung die Befriedigung wesentlicher Bedürfnisse der Lebensformen in diesem oder einem übergreifenden Areal?

Die erste Frage setzt die seit biblischen Zeiten gewohnte Praxis fort, jedes greifbare Land nach den als richtig erkannten Erfordernissen dem menschlichen Gebrauch zuzuführen („...füllet die Erde und macht sie euch untertan ...“). Da die Ressource Boden knapper geworden ist, tritt dem Landsuchenden ein (kommunales) Bodenmanagement zur Seite, das die jeweils geeigneten Flächen anbietet.

Die Nutzung von Flächen als Siedlungs- und Verkehrsfläche ist vergleichsweise so intensiv, dass sie spezieller Aufmerksamkeit bedarf. Die zweite Frage zielt also auf die negativen Konsequenzen für die Wasserversorgung, die biologische Artenvielfalt, die Bodenfunktionen und das Mikroklima. Offensichtlich ist gerade die Siedlungs- und Verkehrsfläche in den vergangenen Jahrzehnten kontinuierlich vergrößert worden. Die Gründe liegen in der Expansion von Städten ins angrenzende Land, die anwachsende funktionale und räumliche Trennung von Wohnen, Arbeiten, Besuch öffentlicher Veranstaltungen und Erholung, sowie die Zunahme der Mobilität im allgemeinen. Besonders wegen der dichten Besiedlung wird diese Entwicklung in Deutschland als ein auch vitale menschliche Interessen berührendes Umweltproblem gesehen.

Dies war nicht immer so. Lange wurden Erwägungen zur ökologischen Zukunft auch in Europa als für die Wirtschaft lästiger Moralismus und bestenfalls als Luxusproblem abgewertet.

Seit der Konferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro 1992 aber ist die nachhaltige Entwicklung unter dem Begriff „Agenda 21“ als Leitbild anerkannt. Die Unterzeichnerstaaten erklärten eine sozial gerechte und ökologisch verträgliche Entwicklung zum Ziel ihrer Politik. Die in Deutschland im Jahre 2002 beschlossene Nationale Strategie für nachhaltige Entwicklung steht für eine Politik, die darauf achtet, die Lebensgrundlagen künftiger Generationen nicht zu gefährden.

Eine in diesem Sinne nachhaltige (d.h. dauerhaft tragfähige) Entwicklung wird auch von allen Bundesländern unterstützt. Das Nds. Gesetz über Raumordnung und Landesentwicklung fordert: „Die Raumordnung soll die nachhaltige Entwicklung des Landes ... fördern.“

Unsere Umwelt wird durch wirtschaftliche Aktivitäten in vielfältiger Weise genutzt und verändert. Neben der Ent-

nahme von Stoffen (Energieträger, Wasser) und der Abgabe von Abfällen, Luftschadstoffen usw. sind die strukturellen Eingriffe in die natürliche Umwelt zu beachten. Dazu zählt die Inanspruchnahme von Flächen und Ökosystemen.

Die Umwidmung freier Fläche, meist von Landwirtschaftsflächen, in Siedlungs- und Verkehrsfläche (SuV) ist ein solcher struktureller Eingriff. Er kann die Bodenfunktionen durch Versiegelung oder Verdichtung gefährden. Durch Suburbanisierungsprozesse findet in vielen Regionen eine Entwertung der Landschaft statt. Statistisch fassbar sind diese Folgen des SuV-Wachstums allerdings vorerst nicht.

Dennoch ist die Politik verstärkt an statistisch abgesicherten Bestandsaufnahmen und Prognosen hinsichtlich der Bodennutzung interessiert.

Die unterschiedlichen Nutzungsarten der Bodenflächen werden von den Katasterämtern registriert und fortgeschrieben. Die im Liegenschaftskataster gespeicherten Daten werden der amtlichen Statistik zugeleitet und von dieser in einem vierjährigen Turnus als „Ergebnisse der Flächenerhebung – Tatsächliche Nutzung“ detailliert veröffentlicht. In einem zweiten Teil der Flächenerhebung, auf den hier nicht eingegangen wird, erfolgt eine Erfassung der Bodennutzung nach Art der geplanten Nutzung, wie sie in den Flächennutzungsplänen der Gemeinden niedergelegt ist. Die Erhebung der geplanten Nutzung erfolgt seit 1989. Die den Erhebungen zugrundeliegenden Nutzungskataloge sind in Herkunft und definitorischer Struktur unterschiedlich, so dass ein Vergleich der Ergebnisse der Tatsächlichen mit der Geplanten Nutzung kaum möglich ist.

Die übergreifenden Nutzungsarten sind: Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche, Erholungsfläche, Verkehrsfläche, Landwirtschaftsfläche, Waldfläche, Wasserfläche und Flächen anderer Nutzung.

Seit 2003 wird aufgrund einer Änderung des Agrarstatistikgesetzes die SuV auch jährlich auf Gemeindeebene von den Landesämtern ermittelt (Stichtag: 31.12.2002) und im Rahmen der Berichterstattung zur Bodennutzung veröffentlicht. Diese Veränderung der Periodizität setzt auf der Ebene der amtlichen Statistik einen der 21 Indikatoren um, die in der genannten nationalen Nachhaltigkeitsstrategie enthalten sind.

Der Boden ist nicht vermehrbar, er ist eine begrenzte, nicht nachwachsende Ressource. Deshalb registriert der Indikator die zusätzliche Flächeninanspruchnahme für die Zwecke von Siedlung und Verkehr.

Das damit verbundene Ziel der Bundesregierung ist es, bis 2020 die tägliche Zunahme der SuV in Deutschland auf

30 Hektar zu senken. Ausgangspunkt dieser Festlegung ist die Zunahme im Jahre 1997, die 120 Hektar pro Tag betrug. Die Definition des 30-Hektar-Ziels geht auf die damalige Bundesumweltministerin Angela Merkel zurück.

Ziel der Politik ist eine ressourcenschonende und umweltverträgliche Raumentwicklung. Ob jede Zunahme der SuV diesem Ziel zuwiderläuft, kann allein mit den zur Verfügung stehenden statistischen Mitteln noch nicht beurteilt werden; diese Frage ist demzufolge hier nicht zu beantworten.

Mit der jährlichen Datenerhebung werden aber Trendaussagen, auch letzten Endes in Richtung 2020, leichter möglich.

Das Anliegen dieses Berichts ist eine SuV-zentrierte Bestandsaufnahme, die als Grundlage künftiger Faktenanalyse und Prognose dienen kann.

Der Zeitraum von 1993 bis 2003 wird im Mittelpunkt stehen, die aktuelle Entwicklung von 2001 bis 2003 wird ebenfalls berücksichtigt. Räumlich gesehen, werden von der Landesebene ausgehend die regionalen Trends (auf der Ebene der Kreise) differenziert dargestellt. Die Daten eines Erhebungsjahres werden zum 31.12. des Vorjahres ermittelt. Da ‚erst‘ im Sommer 1993 das elb-jenseitige Amt Neuhaus von Mecklenburg-Vorpommern nach Niedersachsen wechselte, waren bei einigen Kartendarstellungen der Entwicklung ab 1993 Verzerrungen möglich. Um diese zu vermeiden, wurden für den Landkreis Lüneburg in diesen Fällen die Daten von 1997 herangezogen.

Flächennutzung ist „Art und Maß der Beanspruchung von Grund und Boden für spezielle Zwecke. Zu unterscheiden ist zwischen baulicher Nutzung (Wohnbauflächen, gewerblichen Bauflächen u.a.) und freiraumbezogener Nutzung (Grünflächen, Wald, Flächen für die Landwirtschaft)“ (Glossar des Umweltbundesamtes).

Im Rahmen dieser Darstellung werden alle Flächen, die nicht zur Siedlungs- und Verkehrsfläche gehören, als freie Fläche bezeichnet.

Zur SuV gehören:

1. Gebäudeflächen und diejenigen Freiflächen, die den Zwecken der Gebäude untergeordnet sind (Gebäude- und Freifläche),
2. Betriebsflächen, die überwiegend gewerblich oder industriell genutzt werden, abzüglich Abbauflächen,
3. Erholungsflächen (etwa Sportplätze, z.B. Golfplätze oder Grünanlagen, z.B. Kleingärten),
4. die Flächen, die dem Straßen-, Schienen und Luftverkehr dienen,
5. Friedhöfe.

Als freie Fläche bleiben also:

1. Landwirtschaftsfläche,
2. Waldfläche,
3. Wasserfläche,
4. das Abbauland,
5. Flächen anderer Nutzung ohne Friedhöfe.

Zunächst ein Blick auf einige Grunddaten zur niedersächsischen Situation bezüglich der SuV:

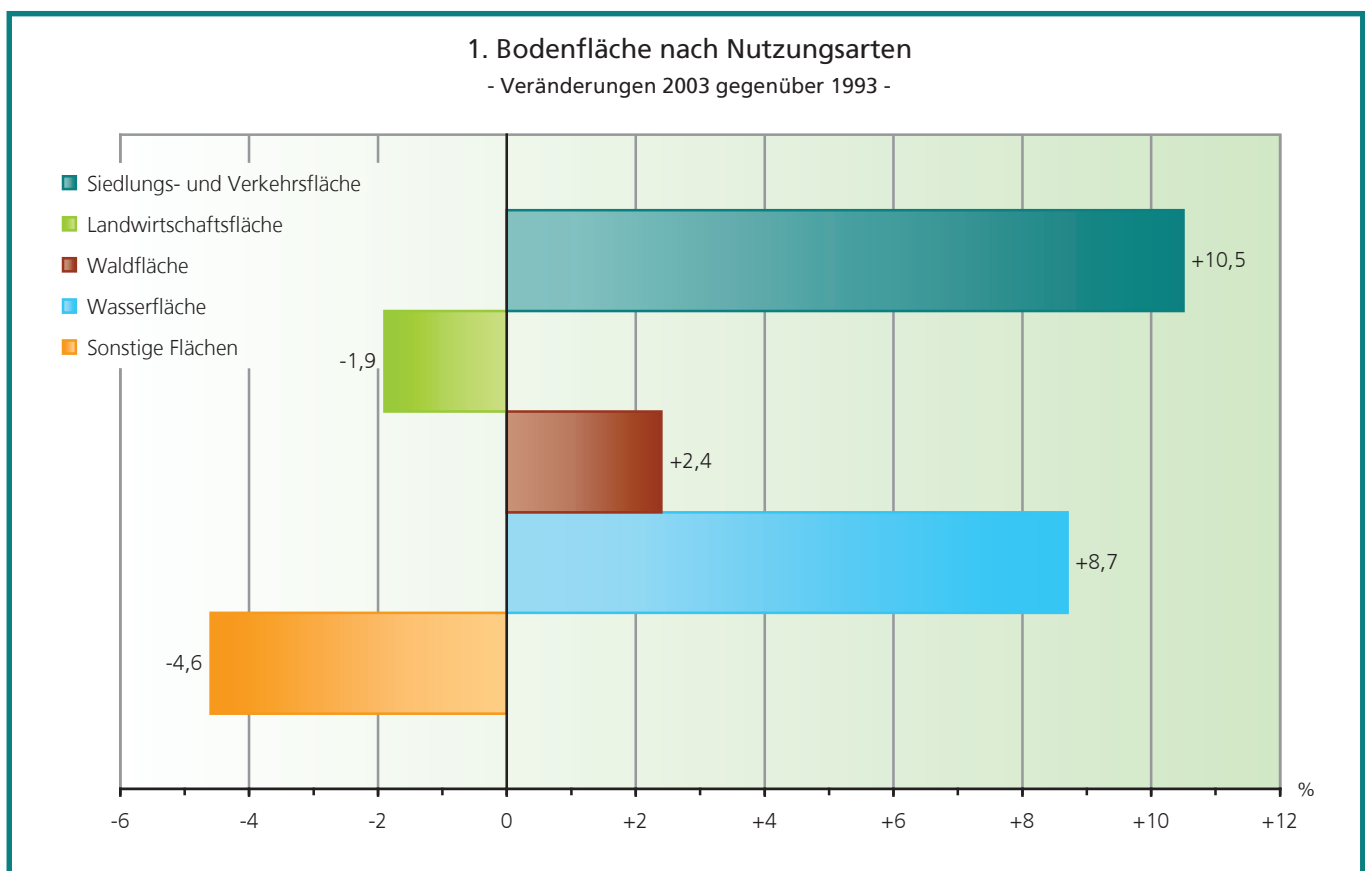
Die Bodenfläche Niedersachsens umfasst 4,76 Mio. Hektar. Davon werden laut Flächenerhebung des Jahres 2003 etwa 12,9 % als SuV genutzt. Innerhalb des Zeitraumes 1993 bis 2003 ist ein Anstieg um 58 000 Hektar oder 10,5 % zu verzeichnen. Zum Vergleich: Die Landeshauptstadt Hannover verfügt über eine Gesamtfläche von 20 408 Hektar. Dabei stieg in diesem Zeitraum der Anteil der Verkehrsfläche um 4,1 % auf 234 533 Hektar und der Anteil der Siedlungsfläche sehr viel stärker, nämlich um 14,9 % auf 377 538 Hektar. In den kreisfreien Städten beträgt der Anteil der SuV durchschnittlich 38 %, in der Region Hannover 21 % und in den Landkreisen knapp 12 %. Der niedrigste Wert für die SuV ist im LK Lüchow-Dannenberg zu verzeichnen (7,8 %), der höchste in der Stadt Hannover (68,0 %).

Unter den Gebäude- und Freiflächen wuchsen die Flächen für Handel und Dienstleistungen am stärksten, um 41,9 % seit 1993. Die entsprechenden Industrieflächen nahmen um 8,5 % zu, die Wohnflächen um 15,5 %.

Das Schaubild 1 verdeutlicht die relative Größenveränderung der nach den Nutzungsarten aufgeteilten Flächen seit 1993. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche verzeichnet den stärksten Zuwachs. Die Landwirtschaftsfläche büßt ein, auch die Flächen anderer Nutzung.

Anhand der konkreten Zahlen wird die im Schaubild 1 sichtbar gemachte Entwicklung in den Größenordnungen fassbar, mit den Zahlen auch für 1997 und 2001 (s. Tabelle 1). Die Landwirtschaftsfläche ist nach wie vor der größte Posten bei der Nutzung unserer Landesflächen. Die positive Entwicklung bei den jetzt 21 % der gesamten Fläche ausmachenden Waldflächen sagt nichts über die Gesundheit der Baumbestände aus. Auffällig sind vor allem die prozentualen Zunahmen bei Gebäude- und Freifläche und Erholungsfläche.

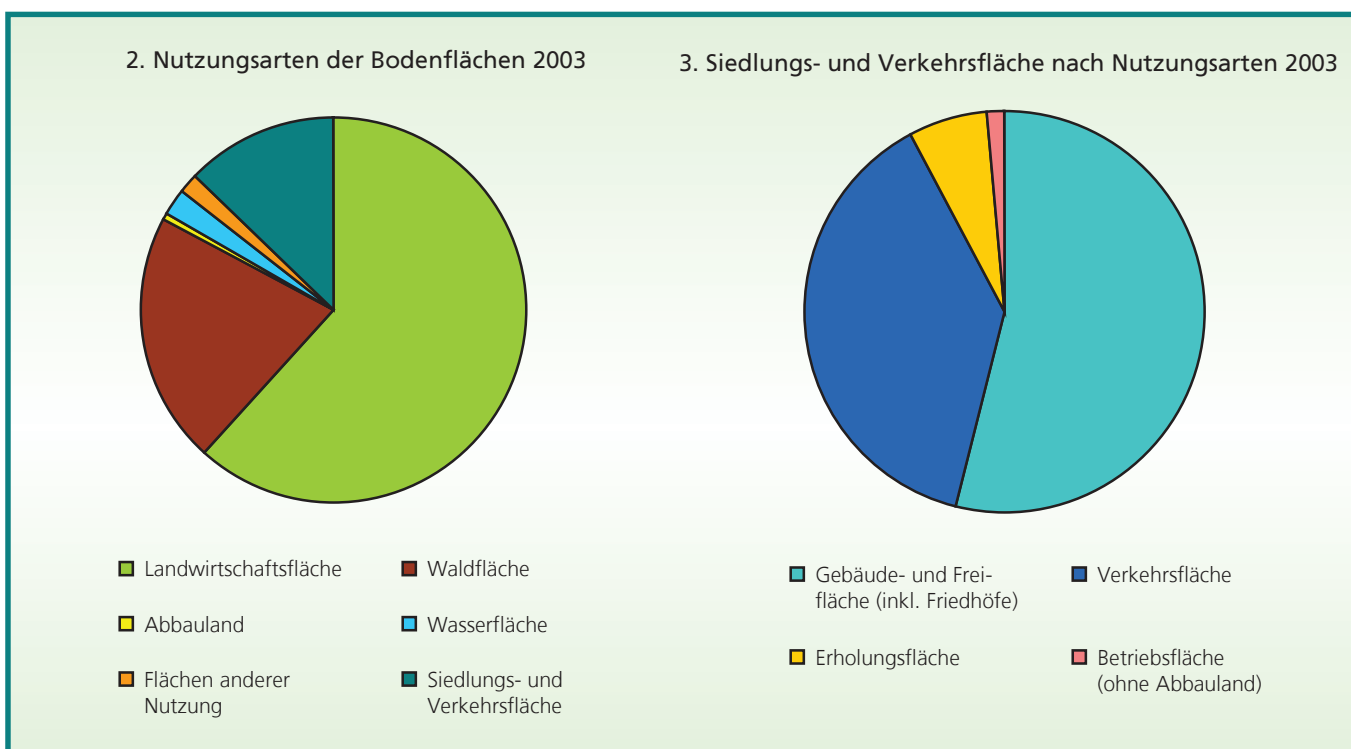
Tabelle 2 zeigt die Flächen in Hektar, verteilt auf die beiden oben erläuterten Nutzungsgruppen Freie Fläche und SuV. Berücksichtigt sind auch die wichtigen Nutzungsarten. Es mag auffallen, dass im LK Northeim die Waldfläche größer ist als im harzgeprägten LK Osterode. Allerdings ist der LK Northeim als insgesamt doppelt so groß erkennbar.



1. Bodenfläche Niedersachsens nach Nutzungsarten in Hektar *

Nutzungsart	1993	1997	2001	2003	Veränderungsrate in %
Gebäude- und Freifläche	286 531	302 743	319 056	325 714	+13,7
Betriebsfläche	38 840	40 193	39 838	39 526	+1,8
dar. Abbauland	32 161	32 088	31 196	30 553	-5,0
Erholungsfläche	31 384	33 836	37 412	38 674	+23,2
Verkehrsfläche	225 392	229 549	233 038	234 533	+4,1
dar. Straße, Weg, Platz	208 296	212 169	214 856	215 284	+3,4
Landwirtschaftsfläche	2 969 214	2 952 894	2 924 898	2 911 989	-1,9
Waldfläche	984 020	998 955	1 003 712	1 007 264	+2,4
Wasserfläche	99 552	104 090	107 276	108 192	+8,7
Flächen anderer Nutzung	100 254	98 966	96 342	95 915	-4,3
dar. Friedhof	4 085	4 166	4 183	4 177	+2,3
Siedlungs- und Verkehrsfläche	554 071	578 349	602 330	612 071	+10,5
Freie Fläche	4 181 116	4 182 878	4 159 241	4 149 737	-0,8
Bodenfläche insgesamt	4 735 187	4 761 227	4 761 571	4 761 808	+0,6

* Ab 1997 einschl. Amt Neuhaus.



Um die Flächenverhältnisse unmittelbar besser sichtbar zu machen, zeigt Tabelle 3 die prozentualen Anteile. Die kreisfreien Städte haben im Vergleich zu den Landkreisen niedrige Anteile an freien Flächen. Allerdings stehen die kreisfreien Städte nicht alle gleich da: z.B. haben Emden und Salzgitter einen höheren Anteil Landwirtschaftsflächen als die LK Celle oder Soltau-Fallingb. (dort sind die Waldflächen-Anteile groß). Es wird zu beobachten sein, was aus diesen städtischen Landwirtschaftsflächen wird. Die LK des RB Weser-Ems haben durchweg hohe Anteile freier Flächen. Aber nur die LK Gifhorn, Holzmin. den, Lüchow-Dannenberg, Soltau-Fallingb. und Uelzen

liegen über 90 %. Der RB Weser-Ems hat den höchsten Anteil Landwirtschaftsfläche und den niedrigsten Anteil Waldfläche aller Regierungsbezirke. Der RB Braunschweig weist umgekehrt den niedrigsten Anteil Landwirtschaftsfläche und den höchsten Anteil Waldfläche auf. Beide Nutzungen zur Freien Fläche zusammengeführt, ergeben für beide Regierungsbezirke fast identische Werte. Folglich ist die SuV auch fast gleich groß. Weiter unten soll geklärt werden, ob die Entwicklung der letzten zehn Jahre auch gleich verlief und welche Zukunfts-Trends sich abzeichnen. Die Landwirtschaftsfläche reicht von einem 29 %-Anteil im LK Goslar bis zu 82 % im LK Weser-

2. Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung in den Kreisen - Flächenerhebung 2003 -
Anteil der Nutzungsarten an der Bodenfläche insgesamt in Hektar

Schl.- Nr.	Land Regierungsbezirk Kreis	Bodenfläche insgesamt	davon					
			Freie Fläche insgesamt	darunter		Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt	darunter	
				Landwirtsch.- Fläche	Waldfläche		Gebäude- u. Freifläche	Verkehrs- fläche
ha								
03	Niedersachsen	4 761 807,7	4 149 736,5	2 911 988,7	1 007 264,0	612 071,2	325 714,3	234 533,2
1	Braunschweig	809 910,8	702 811,9	406 096,1	272 996,8	107 099,0	52 490,9	42 525,8
101	Braunschweig, Stadt	19 208,7	10 508,8	7 421,1	2 410,0	8 699,9	4 627,9	2 279,3
102	Salzgitter, Stadt	22 393,8	16 020,3	11 488,9	3 700,0	6 373,5	3 745,0	1 696,7
103	Wolfsburg, Stadt	20 401,1	14 588,1	9 145,5	4 781,0	5 813,0	3 307,0	1 471,8
151	Gifhorn	156 278,2	140 846,0	82 988,5	50 718,4	15 432,1	7 703,0	6 651,7
152	Göttingen	111 728,5	96 350,6	57 497,8	36 966,2	15 377,9	7 043,5	6 948,7
153	Goslar	96 501,0	86 259,0	27 854,0	55 394,6	10 242,0	5 293,4	3 661,6
154	Helmstedt	67 379,6	59 703,6	40 788,0	16 427,5	7 675,9	3 635,6	3 254,7
155	Northheim	126 731,1	113 281,3	62 841,4	48 451,6	13 449,8	5 399,8	7 087,7
156	Osterode	63 599,1	56 891,5	19 307,8	35 705,0	6 707,6	3 200,1	2 898,6
157	Peine	53 454,6	44 377,2	37 854,7	4 994,6	9 077,4	4 766,7	3 238,3
158	Wolfenbüttel	72 235,3	63 985,5	48 908,4	13 448,1	8 249,8	3 768,9	3 336,9
2	Hannover	904 692,5	772 327,7	550 482,2	189 458,8	132 364,8	67 719,2	50 820,5
241	Region Hannover	229 046,7	180 900,5	127 193,6	43 408,4	48 146,2	25 134,7	16 070,5
241001	Hannover, Stadt	20 407,8	6 534,3	3 125,7	2 288,6	13 873,4	7 365,4	3 255,7
	Hannover-Umland	208 639,0	174 366,2	124 067,9	41 119,8	34 272,8	17 769,3	12 814,8
251	Diepholz	198 759,3	175 169,7	148 643,6	18 434,0	23 589,6	12 105,5	10 105,5
252	Hamelnd-Pyrmont	79 615,0	69 016,5	42 010,3	25 445,7	10 598,4	5 259,0	4 227,0
254	Hildesheim	120 573,6	103 332,4	71 378,6	29 252,8	17 241,2	8 404,5	6 911,4
255	Holzminde	69 250,3	62 611,2	29 500,6	31 723,8	6 639,1	2 961,3	3 074,0
256	Nienburg	139 892,7	125 079,9	94 563,1	23 924,7	14 812,8	7 520,0	6 486,7
257	Schaumburg	67 554,9	56 217,5	37 192,5	17 269,4	11 337,4	6 334,2	3 945,4
3	Lüneburg	1 550 649,7	1 386 196,5	920 938,8	368 220,6	164 453,2	86 569,1	66 506,7
351	Celle	154 500,5	137 533,2	59 548,6	69 398,5	16 967,3	8 745,3	6 813,2
352	Cuxhaven	207 249,2	185 832,5	157 626,6	16 312,3	21 416,6	11 252,9	8 749,0
353	Harburg	124 454,1	105 825,3	66 868,3	34 989,7	18 628,8	10 778,9	6 526,4
354	Lüchow-Dannenberg	121 982,8	112 503,3	63 908,2	44 730,7	9 479,6	3 977,5	5 037,0
355	Lüneburg	132 307,7	118 581,6	69 611,8	40 661,3	13 726,1	7 295,8	5 172,0
356	Osterholz	65 069,4	55 768,5	45 000,6	6 389,5	9 301,0	5 870,7	2 954,6
357	Rotenburg	206 992,1	186 178,2	153 031,7	29 585,3	20 813,8	10 310,3	9 340,9
358	Soltau-Fallingb.ostel	187 345,2	170 637,9	79 173,8	59 506,1	16 707,3	8 176,4	7 155,8
359	Stade	126 597,3	112 098,2	92 618,3	8 753,7	14 499,1	8 541,1	4 873,0
360	Uelzen	145 382,1	133 215,9	77 677,9	48 436,4	12 166,2	5 572,5	5 769,7
361	Verden	78 769,3	68 021,9	55 873,0	9 457,1	10 747,5	6 047,6	4 115,1
4	Weser-Ems	1 496 554,7	1 288 400,5	1 034 471,7	176 587,8	208 154,2	118 935,1	74 680,3
401	Delmenhorst, Stadt	6 235,8	3 339,2	2 916,8	153,3	2 896,6	2 090,4	567,1
402	Emden, Stadt	11 238,3	8 342,5	6 513,7	64,5	2 895,9	1 813,7	832,4
403	Oldenburg, Stadt	10 295,9	4 436,3	3 364,1	309,5	5 859,6	3 977,2	1 312,0
404	Osnabrück, Stadt	11 979,7	6 209,5	3 968,0	1 960,6	5 770,2	3 685,7	1 434,3
405	Wilhelmshaven, Stadt	10 351,0	6 003,3	3 883,4	1 179,9	4 347,7	2 249,1	933,9
451	Ammerland	72 823,0	61 455,2	52 136,4	7 078,5	11 367,8	6 973,5	3 695,8
452	Aurich	128 728,5	110 905,2	95 890,5	4 814,7	17 823,3	10 352,0	5 738,1
453	Cloppenburg	141 814,9	124 401,6	101 649,1	16 914,9	17 413,2	9 868,8	6 623,1
454	Emsland	288 125,1	254 262,6	190 014,7	48 246,0	33 862,5	17 827,2	14 109,2
455	Friesland	60 775,5	52 053,0	45 094,9	4 266,9	8 722,5	5 190,6	2 811,9
456	Grafschaft Bentheim	98 076,8	86 131,5	67 085,2	14 985,4	11 945,4	6 436,0	4 631,0
457	Leer	108 561,2	93 562,0	80 747,5	2 228,6	14 999,2	9 306,0	5 049,2
458	Oldenburg	106 294,0	92 024,0	70 473,4	18 230,5	14 270,0	7 718,3	5 685,7
459	Osnabrück	212 152,4	183 644,2	136 482,1	41 528,4	28 508,3	15 562,8	11 318,3
460	Vechta	81 252,1	68 976,1	56 387,8	9 873,8	12 276,1	7 219,7	4 302,3
461	Wesermarsch	82 187,4	73 614,8	67 188,4	895,4	8 572,6	4 883,7	3 057,8
462	Wittmund	65 663,0	59 039,6	50 675,7	3 856,7	6 623,4	3 780,6	2 578,2

3. Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung in den Kreisen - Flächenerhebung 2003 -
Anteil der Nutzungsarten an der Bodenfläche insgesamt in Prozent

Schl.- Nr.	Land Regierungsbezirk Kreis	Bodenfläche insgesamt	davon					
			Freie Fläche insgesamt	darunter		Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt	darunter	
				Landwirtsch.- Fläche	Waldfläche		Gebäude u. Freifläche	Verkehrs- fläche
%								
03	Niedersachsen	100,0	87,2	61,2	21,2	12,9	6,8	4,9
1	Braunschweig	100,0	86,8	50,1	33,7	13,2	6,5	5,3
101	Braunschweig, Stadt	100,0	54,7	38,6	12,6	45,3	24,1	11,9
102	Salzgitter, Stadt	100,0	71,5	51,3	16,5	28,5	16,7	7,6
103	Wolfsburg, Stadt	100,0	71,5	44,8	23,4	28,5	16,2	7,2
151	Gifhorn	100,0	90,1	53,1	32,5	9,9	4,9	4,3
152	Göttingen	100,0	86,2	51,5	33,1	13,8	6,3	6,2
153	Goslar	100,0	89,4	28,9	57,4	10,6	5,5	3,8
154	Helmstedt	100,0	88,6	60,5	24,4	11,4	5,4	4,8
155	Northeim	100,0	89,4	49,6	38,2	10,6	4,3	5,6
156	Osterode	100,0	89,5	30,4	56,1	10,6	5,0	4,6
157	Peine	100,0	83,0	70,8	9,3	17,0	8,9	6,1
158	Wolfenbüttel	100,0	88,6	67,7	18,6	11,4	5,2	4,6
2	Hannover	100,0	85,4	60,9	20,9	14,6	7,5	5,6
241	Region Hannover	100,0	79,0	55,5	19,0	21,0	11,0	7,0
241001	Hannover, Stadt	100,0	32,0	15,3	11,2	68,0	36,1	16,0
	Hannover-Umland	100,0	83,6	59,5	19,7	16,4	8,5	6,1
251	Diepholz	100,0	88,1	74,8	9,3	11,9	6,1	5,1
252	Hameln-Pyrmont	100,0	86,7	52,8	32,0	13,3	6,6	5,3
254	Hildesheim	100,0	85,7	59,2	24,3	14,3	7,0	5,7
255	Holz Minden	100,0	90,4	42,6	45,8	9,6	4,3	4,4
256	Nienburg	100,0	89,4	67,6	17,1	10,6	5,4	4,6
257	Schaumburg	100,0	83,2	55,1	25,6	16,8	9,4	5,8
3	Lüneburg	100,0	89,4	59,4	23,8	10,6	5,6	4,3
351	Celle	100,0	89,0	38,5	44,9	11,0	5,7	4,4
352	Cuxhaven	100,0	89,7	76,1	7,9	10,3	5,4	4,2
353	Harburg	100,0	85,0	53,7	28,1	15,0	8,7	5,2
354	Lüchow-Dannenberg	100,0	92,2	52,4	36,7	7,8	3,3	4,1
355	Lüneburg	100,0	89,6	52,6	30,7	10,4	5,5	3,9
356	Osterholz	100,0	85,7	69,2	9,8	14,3	9,0	4,5
357	Rotenburg	100,0	89,9	73,9	14,3	10,1	5,0	4,5
358	Soltau-Fallingb.ostel	100,0	91,1	42,3	31,8	8,9	4,4	3,8
359	Stade	100,0	88,6	73,2	6,9	11,5	6,8	3,9
360	Uelzen	100,0	91,6	53,4	33,3	8,4	3,8	4,0
361	Verden	100,0	86,4	70,9	12,0	13,6	7,7	5,2
4	Weser-Ems	100,0	86,1	69,1	11,8	13,9	8,0	5,0
401	Delmenhorst, Stadt	100,0	53,6	46,8	2,5	46,5	33,5	9,1
402	Emden, Stadt	100,0	74,2	58,0	0,6	25,8	16,1	7,4
403	Oldenburg, Stadt	100,0	43,1	32,7	3,0	56,9	38,6	12,7
404	Osnabrück, Stadt	100,0	51,8	33,1	16,4	48,2	30,8	12,0
405	Wilhelmshaven, Stadt	100,0	58,0	37,5	11,4	42,0	21,7	9,0
451	Ammerland	100,0	84,4	71,6	9,7	15,6	9,6	5,1
452	Aurich	100,0	86,2	74,5	3,7	13,9	8,0	4,5
453	Cloppenburg	100,0	87,7	71,7	11,9	12,3	7,0	4,7
454	Emsland	100,0	88,3	66,0	16,7	11,8	6,2	4,9
455	Friesland	100,0	85,7	74,2	7,0	14,4	8,5	4,6
456	Grafschaft Bentheim	100,0	87,8	68,4	15,3	12,2	6,6	4,7
457	Leer	100,0	86,2	74,4	2,1	13,8	8,6	4,7
458	Oldenburg	100,0	86,6	66,3	17,2	13,4	7,3	5,4
459	Osnabrück	100,0	86,6	64,3	19,6	13,4	7,3	5,3
460	Vechta	100,0	84,9	69,4	12,2	15,1	8,9	5,3
461	Wesermarsch	100,0	89,6	81,8	1,1	10,4	5,9	3,7
462	Wittmund	100,0	89,9	77,2	5,9	10,1	5,8	3,9

4. Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung in den Kreisen - Flächenerhebung 2003 -
Anteil der Nutzungsarten an der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Prozent

Schl. Nr.	Land Regierungsbezirk Kreis	Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt	davon				
			Gebäude- und Freifläche	Betriebsfläche ohne Abbauland	Erholungsfläche	Verkehrsfläche	Friedhof
							%
03	Niedersachsen	100,0	53,2	1,5	6,3	38,3	0,7
1	Braunschweig	100,0	49,0	2,1	8,3	39,7	0,9
101	Braunschweig, Stadt	100,0	53,2	3,6	16,0	26,2	1,0
102	Salzgitter, Stadt	100,0	58,8	2,4	11,2	26,6	1,0
103	Wolfsburg, Stadt	100,0	56,9	2,5	14,0	25,3	1,3
151	Gifhorn	100,0	49,9	1,1	5,3	43,1	0,6
152	Göttingen	100,0	45,8	1,1	6,9	45,2	1,0
153	Goslar	100,0	51,7	2,5	9,1	35,8	1,0
154	Helmstedt	100,0	47,4	1,9	7,4	42,4	0,9
155	Northeim	100,0	40,2	1,4	5,0	52,7	0,8
156	Osterode	100,0	47,7	1,7	6,6	43,2	0,8
157	Peine	100,0	52,5	3,2	7,9	35,7	0,7
158	Wolfenbüttel	100,0	45,7	3,9	9,2	40,5	0,8
2	Hannover	100,0	51,2	1,7	7,9	38,4	0,9
241	Region Hannover	100,0	52,2	2,1	11,2	33,4	1,2
241001	Hannover, Stadt	100,0	53,1	2,5	18,9	23,5	2,1
	Hannover-Umland	100,0	51,9	1,9	8,1	37,4	0,8
251	Diepholz	100,0	51,3	1,4	4,0	42,8	0,4
252	Hameln-Pyrmont	100,0	49,6	1,3	8,2	39,9	1,0
254	Hildesheim	100,0	48,8	1,4	8,8	40,1	1,0
255	Holz Minden	100,0	44,6	1,4	7,0	46,3	0,8
256	Nienburg	100,0	50,8	1,2	3,7	43,8	0,5
257	Schaumburg	100,0	55,9	2,6	6,0	34,8	0,8
3	Lüneburg	100,0	52,6	1,0	5,2	40,4	0,7
351	Celle	100,0	51,5	1,7	5,7	40,2	1,0
352	Cuxhaven	100,0	52,5	0,8	5,1	40,9	0,7
353	Harburg	100,0	57,9	1,0	5,6	35,0	0,5
354	Lüchow-Dannenberg	100,0	42,0	0,9	3,4	53,1	0,7
355	Lüneburg	100,0	53,2	1,0	7,2	37,7	1,0
356	Osterholz	100,0	63,1	0,5	4,2	31,8	0,4
357	Rotenburg	100,0	49,5	0,5	4,5	44,9	0,6
358	Sołtau-Fallingb.ostel	100,0	48,9	0,9	6,7	42,8	0,7
359	Stade	100,0	58,9	2,2	4,5	33,6	0,8
360	Uelzen	100,0	45,8	1,0	5,0	47,4	0,7
361	Verden	100,0	56,3	0,5	4,2	38,3	0,7
4	Weser-Ems	100,0	57,1	1,3	5,2	35,9	0,5
401	Delmenhorst, Stadt	100,0	72,2	1,1	6,1	19,6	1,0
402	Emden, Stadt	100,0	62,6	1,8	5,9	28,7	0,9
403	Oldenburg, Stadt	100,0	67,9	1,1	7,8	22,4	0,8
404	Osnabrück, Stadt	100,0	63,9	1,5	8,4	24,9	1,4
405	Wilhelmshaven, Stadt	100,0	51,7	14,8	11,2	21,5	0,8
451	Ammerland	100,0	61,3	0,7	5,2	32,5	0,3
452	Aurich	100,0	58,1	0,9	8,5	32,2	0,4
453	Cloppenburg	100,0	56,7	1,3	3,7	38,0	0,3
454	Emsland	100,0	52,7	1,4	3,9	41,7	0,4
455	Friesland	100,0	59,5	1,3	6,6	32,2	0,3
456	Grafschaft Bentheim	100,0	53,9	1,2	5,7	38,8	0,5
457	Leer	100,0	62,0	0,7	3,2	33,7	0,4
458	Oldenburg	100,0	54,1	0,9	4,9	39,8	0,3
459	Osnabrück	100,0	54,6	0,6	4,6	39,7	0,5
460	Vechta	100,0	58,8	0,9	4,9	35,1	0,4
461	Wesermarsch	100,0	57,0	2,1	4,9	35,7	0,4
462	Wittmund	100,0	57,1	0,6	3,1	38,9	0,3

5. Siedlungs- und Verkehrsfläche 1993 und 2003

Schl. Nr.	Land Regierungsbezirk Kreis	Siedlungs- und Verkehrsfläche insgesamt		Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche in %		Veränderungsrate 1993 bis 2003 in %
		1993	2003	1993	2003	
03	Niedersachsen	554 071,2	612 066,5	11,7	12,9	+10,5
1	Braunschweig	99 672,9	107 099,0	12,3	13,2	+7,5
101	Braunschweig, Stadt	7 951,6	8 699,9	41,4	45,3	+9,4
102	Salzgitter, Stadt	6 155,1	6 373,5	27,5	28,5	+3,5
103	Wolfsburg, Stadt	5 271,0	5 813,0	25,8	28,5	+10,3
151	Gifhorn	14 264,8	15 432,1	9,1	9,9	+8,2
152	Göttingen	14 111,5	15 377,9	12,6	13,8	+9,0
153	Goslar	9 992,6	10 242,0	10,4	10,6	+2,5
154	Helmstedt	7 531,9	7 675,9	11,2	11,4	+1,9
155	Northeim	12 599,7	13 449,8	9,9	10,6	+6,7
156	Osterode	6 409,6	6 707,6	10,1	10,5	+4,6
157	Peine	8 160,9	9 077,4	15,3	17,0	+11,2
158	Wolfenbüttel	7 224,2	8 249,8	10,0	11,4	+14,2
2	Hannover	121 431,2	132 364,8	13,4	14,6	+9,0
241	Region Hannover	4 446,2	4 814,6	19,4	21,0	+8,3
241001	Hannover, Stadt	1 318,9	1 387,3	64,6	68,0	+5,2
	Hannover-Umland	3 127,3	3 427,3	15,0	16,4	+9,6
251	Diepholz	21 755,3	23 589,6	10,9	11,9	+8,4
252	Hamelnd-Pyrmont	9 527,4	10 598,4	12,0	13,3	+11,2
254	Hildesheim	15 732,9	17 241,2	13,1	14,3	+9,6
255	Holzminden	6 246,1	6 639,1	9,0	9,6	+6,3
256	Nienburg	13 642,3	14 812,8	9,8	10,6	+8,6
257	Schaumburg	10 065,3	11 337,4	14,9	16,8	+12,6
3	Lüneburg	149 309,0	164 448,6	9,8	10,6	+10,1
351	Celle	15 893,3	16 967,3	10,3	11,0	+6,8
352	Cuxhaven	19 578,1	21 416,6	9,4	10,3	+9,4
353	Harburg	16 715,3	18 628,8	13,4	15,0	+11,4
354	Lüchow-Dannenberg	8 887,4	9 479,6	7,3	7,8	+6,7
355	Lüneburg	12 980,4	13 721,5	9,8	10,4	+5,7
356	Osterholz	8 577,6	9 301,0	13,2	14,3	+8,4
357	Rotenburg	19 110,5	20 813,8	9,2	10,1	+8,9
358	Soltau-Fallingbostel	15 205,2	16 707,3	8,1	8,9	+9,9
359	Stade	12 845,1	14 499,1	10,1	11,5	+12,9
360	Uelzen	11 181,3	12 166,2	7,7	8,4	+8,8
361	Verden	9 991,3	10 747,5	12,7	13,6	+7,6
4	Weser-Ems	183 658,1	208 177,6	12,3	13,9	+13,4
401	Delmenhorst, Stadt	2 734,7	2 896,6	43,9	46,5	+5,9
402	Emden, Stadt	2 576,9	2 895,9	22,9	25,8	+12,4
403	Oldenburg, Stadt	5 444,5	5 859,6	52,9	56,9	+7,6
404	Osnabrück, Stadt	5 508,3	5 770,2	46,0	48,2	+4,8
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 255,7	4 347,7	41,2	42,0	+2,2
451	Ammerland	10 198,3	11 367,8	14,0	15,6	+11,5
452	Aurich	15 018,4	17 823,3	11,7	13,8	+18,7
453	Cloppenburg	15 142,7	17 413,2	10,7	12,3	+15,0
454	Emsland	28 990,3	33 862,5	10,1	11,8	+16,8
455	Friesland	7 823,1	8 722,5	12,9	14,4	+11,5
456	Grafschaft Bentheim	10 214,0	11 945,4	10,4	12,2	+17,0
457	Leer	13 110,5	14 999,2	12,1	13,8	+14,4
458	Oldenburg	12 971,6	14 270,0	12,2	13,4	+10,0
459	Osnabrück	25 447,1	28 508,3	12,0	13,4	+12,0
460	Vechta	10 747,1	12 276,1	13,2	15,1	+14,2
461	Wesermarsch	7 568,8	8 572,6	9,2	10,4	+13,3
462	Wittmund	5 906,3	6 623,4	9,0	10,1	+12,1

marsch. Die Waldfläche erreicht 0,57 % in Emden, 1 % in Wesermarsch und 57 % im LK Goslar.

Es überrascht nicht, dass in den kreisfreien Städten die SuV-Anteile besonders hoch sind. Die zur Region Hannover gehörende Landeshauptstadt hat den höchsten Anteil (68 %), es folgt Oldenburg. Emden, Salzgitter und Wolfsburg sind offenbar in ihrer Gesamtfläche stärker ländlich geprägt. Von den Landkreisen haben Peine, Schaumburg, Ammerland und Vechta Anteile über 15 %. Unter 10 % sind in Gifhorn, Holzminden, Lüchow-Dannenberg, Soltau-Fallingb. und Uelzen zu verzeichnen. In einigen Landkreisen mit unterdurchschnittlichen Anteilen der SuV ist die Verkehrsfläche größer als die Gebäude- und Freifläche. Dies sind Northeim, Holzminden, Lüchow-Dannenberg und Uelzen.

Der herausragende Anteil der Betriebsfläche an der SuV in Wilhelmshaven von 15 % (Tabelle 4) steht im Zusammenhang mit der Küstenlage (Lagerplatz für Rohstoffe und andere Handelsgüter am Hafen). Die Erholungsfläche – vor allem Sportflächen und Grünanlagen inklusive Kleingärten – ist in den städtischen Regionen im Anteil größer als in den ländlichen. Durch Erholungsflächen wird der Freizeitwert von Wohngebieten gesteigert. Überdurchschnittlich sind die Zahlen für die kreisfreien Städte Braunschweig, Salzgitter, Wolfsburg und Wilhelmshaven sowie für die Stadt Hannover mit dem Höchstwert von 19 %. In den Landkreisen mit überdurchschnittlichen Werten – in der Reihenfolge Wolfenbüttel, Goslar, Hildesheim, Aurich – spielt z.T. vermutlich die touristische Prägung eine Rolle. Den niedrigsten Anteil der Gebäude- und Freifläche an der SuV verzeichnet der LK Northeim, den höchsten Delmenhorst. Hannover erreicht einen unauffälligen niedersächsischen Durchschnittswert.

Insgesamt zeigt die Tabelle 4, wie unterschiedlich die Verteilung der Nutzungsarten, die zur SuV zusammengefasst werden, auf Kreisebene ist. Es wird zu beachten sein, welche Wirkungen die Bemühungen zur Minderung des Flächenverbrauchs auf dieser Grundlage jeweils haben werden.

Tabelle 5 gibt die SuV-Flächen in den Jahren 1993 und 2003 wieder. Die prozentualen Angaben ermöglichen einen konkreten Überblick über die Entwicklung in den Kreisen in diesem Zeitraum.

Die RB Braunschweig und Weser-Ems stehen beide in 1993 mit 12,3 % zu Buche und haben sich dann in unterschiedlicher Geschwindigkeit entwickelt. Der RB Weser-Ems wird den RB Hannover möglicherweise in den nächsten Jahren überflügeln, was den Anteil der SuV betrifft.

Auffällig ist die geringe Zunahme in den LK Goslar und Helmstedt sowie in Wilhelmshaven. Alle Landkreise des RB Weser-Ems zeigen Zuwächse im zweistelligen Bereich.

Im Hinblick auf die Vorgabe, die Inanspruchnahme zusätzlicher Flächen zu drosseln, ist insgesamt eine Bestandsaufnahme der Geschwindigkeit laufender Entwicklungen interessant, wie sie sich aus den Zahlen der vergangenen zehn Jahre ableiten lässt. Und natürlich ein Ausblick auf mögliche zukünftige Veränderungen.

Zu diesem Zweck werden auf den folgenden Seiten einige Karten auf der Ebene der Kreise vorgestellt.

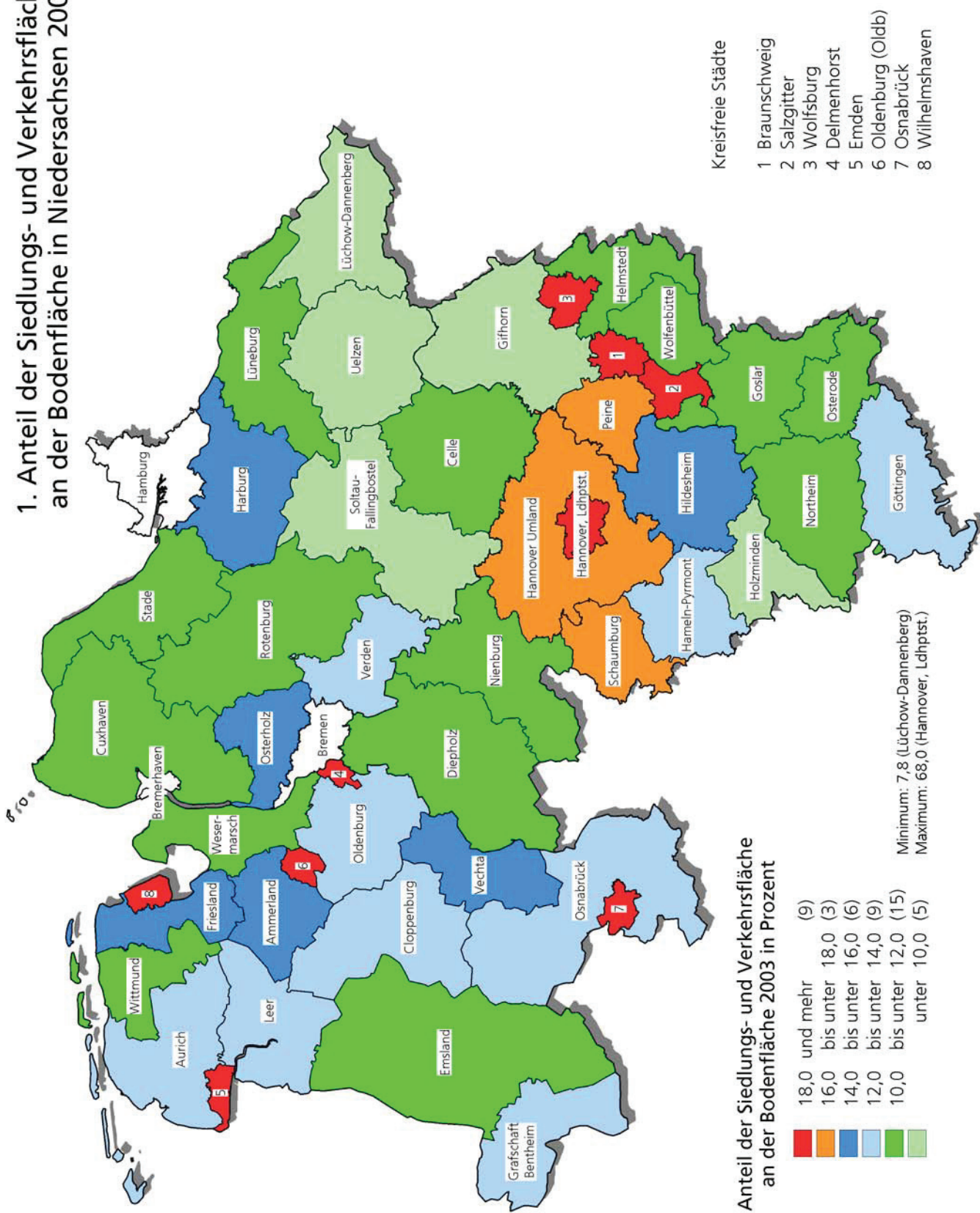
Karte 1 zeigt, dass z.Zt. alle kreisfreien Städte die Landkreise im Anteil der SuV überragen. Ein Gürtel mit hohen Anteilen umgibt die Landeshauptstadt, es umfasst das Gebiet der Region Hannover und die LK Schaumburg und Peine. Leicht überdurchschnittliche Anteile finden sich angrenzend an Bremen, Hamburg und die Region Hannover sowie am Jadebusen und im LK Vechta. Durchschnittliche Werte sind festzustellen für einen zusammenhängenden Bereich des RB Weser-Ems und einige Kreise in Randlage zu unterdurchschnittlich ausgestatteten Gebieten: Grafschaft Bentheim, Verden, Hameln-Pyrmont und Göttingen. Weniger anteilige Siedlungs- und Verkehrsfläche haben die großflächigen Landkreise Emsland, Diepholz sowie Nienburg, dazu Landkreise im nördlichen Landesbereich und in den harznahen Kreisen zwischen Northeim und Helmstedt. Am wenigsten weisen einige Kreise um die Lüneburger Heide auf, dazu der LK Holzminden im Weserbergland.

Bei einem landesdurchschnittlichen Anstieg der SuV um 10,5 % in den zehn Jahren seit 1993, sind für die Kreise recht unterschiedliche Zuwachsraten markiert. Wie Karte 2 zeigt, gibt es den geringsten relativen Zuwachs in einigen der harznahen Kreise, die im Jahre 2003 auch den niedrigsten Anteil haben (Karte 1). Unterdurchschnittliche Zuwächse haben aber auch fünf der kreisfreien Städte (bei hohen Anteilen: Karte 1) sowie der LK Lüneburg. Durchschnittlich ist es zugegangen in einem breiten Landesgebiet vom Norden in den Süden, in Hell- und Dunkelblau.

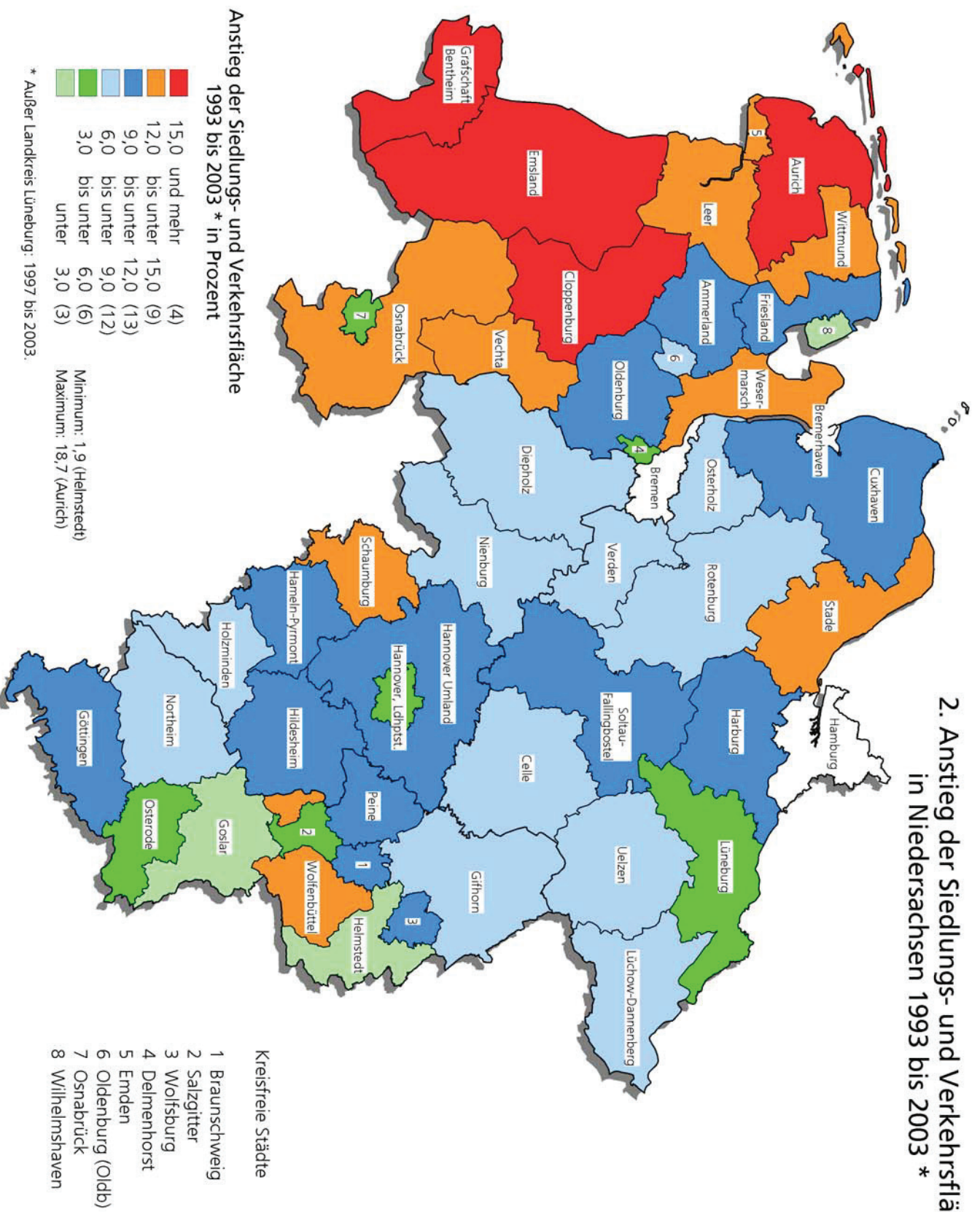
Große siedlungs- und verkehrsbauliche Aktivitäten gab es offensichtlich im Westen des Landes (in Karte 1 eher durchschnittlich) sowie in den Landkreisen Stade, Schaumburg und Wolfenbüttel. Die höchsten Werte sind ganz im Westen rot zu sehen: Grafschaft Bentheim, Emsland, Cloppenburg und Aurich als der Spitzenreiter.

Karte 3 zeigt für die Jahre 2001 bis 2003 ein leicht verschobenes Bild: Einige Kreise haben sich leicht nach vorne gedrängt oder sind zurückgefallen gegenüber anderen. Die deutlichste Veränderung betrifft aber Wolfsburg. Im Zehnjahresvergleich noch durchschnittlich, liegt es jetzt an der Spitze, vor den starken ländlichen Kreisen Aurich und Emsland. Im LK Helmstedt ist die SuV – zumindest katastermäßig – zurückgegangen.

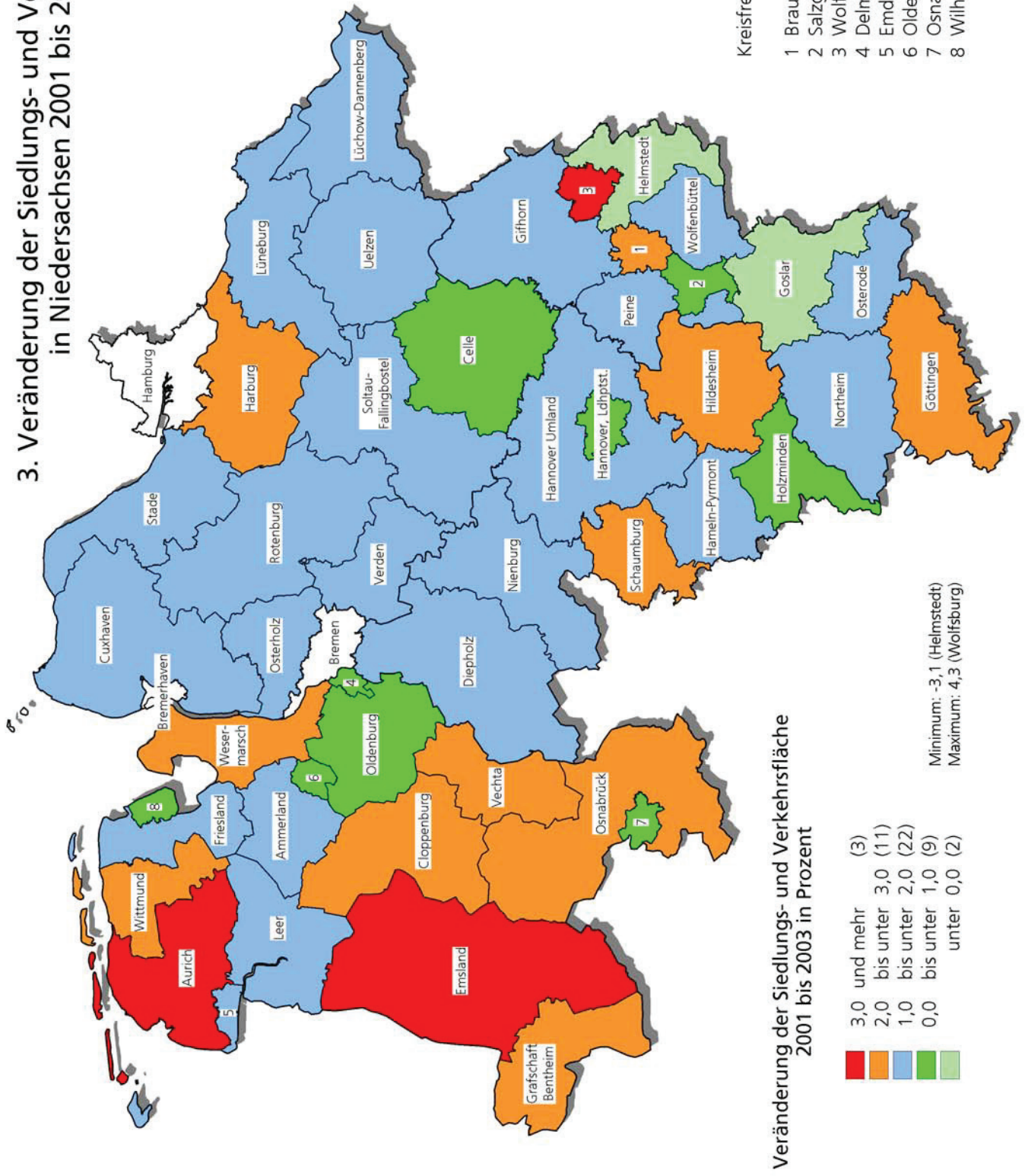
1. Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Bodenfläche in Niedersachsen 2003



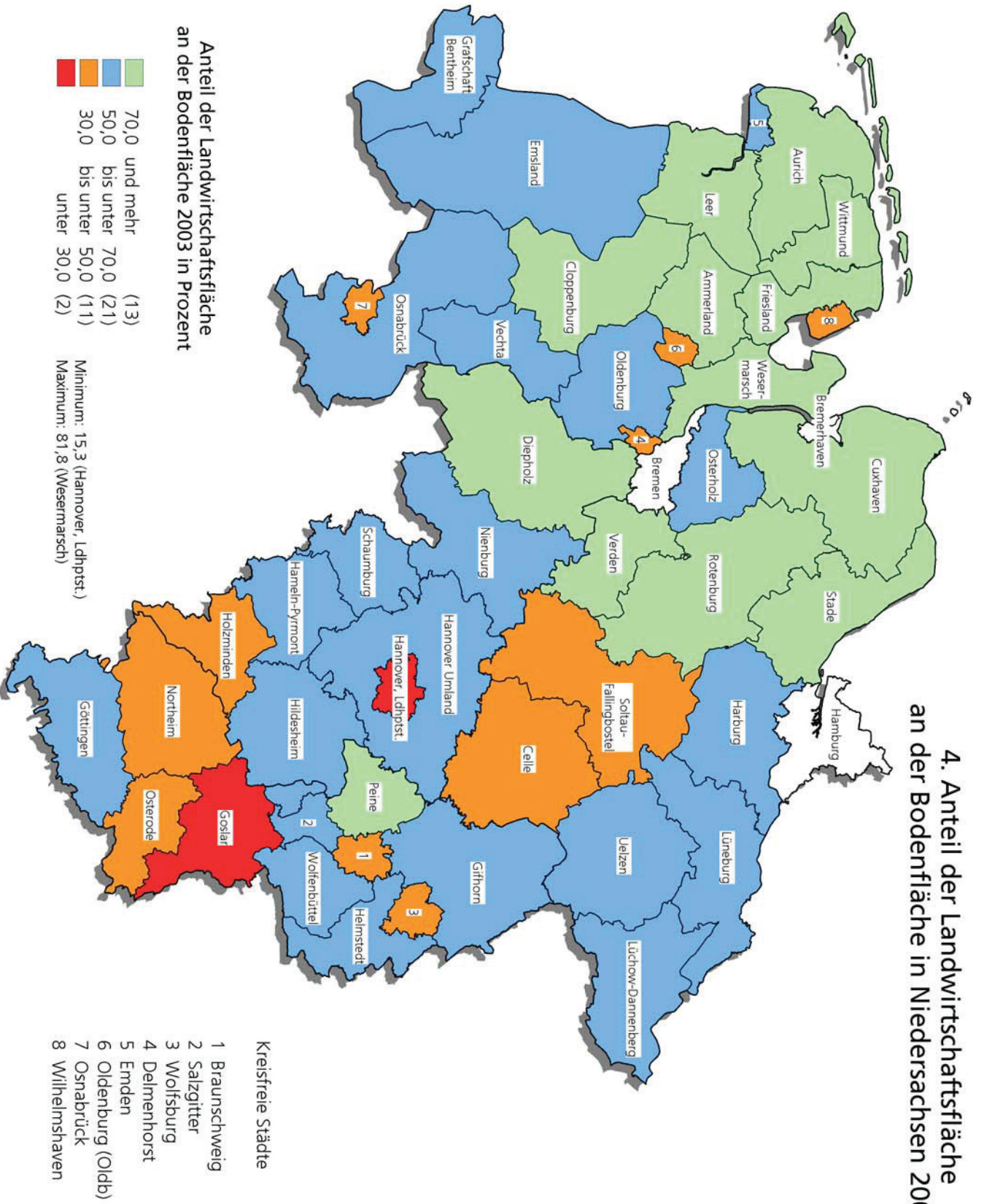
2. Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Niedersachsen 1993 bis 2003 *



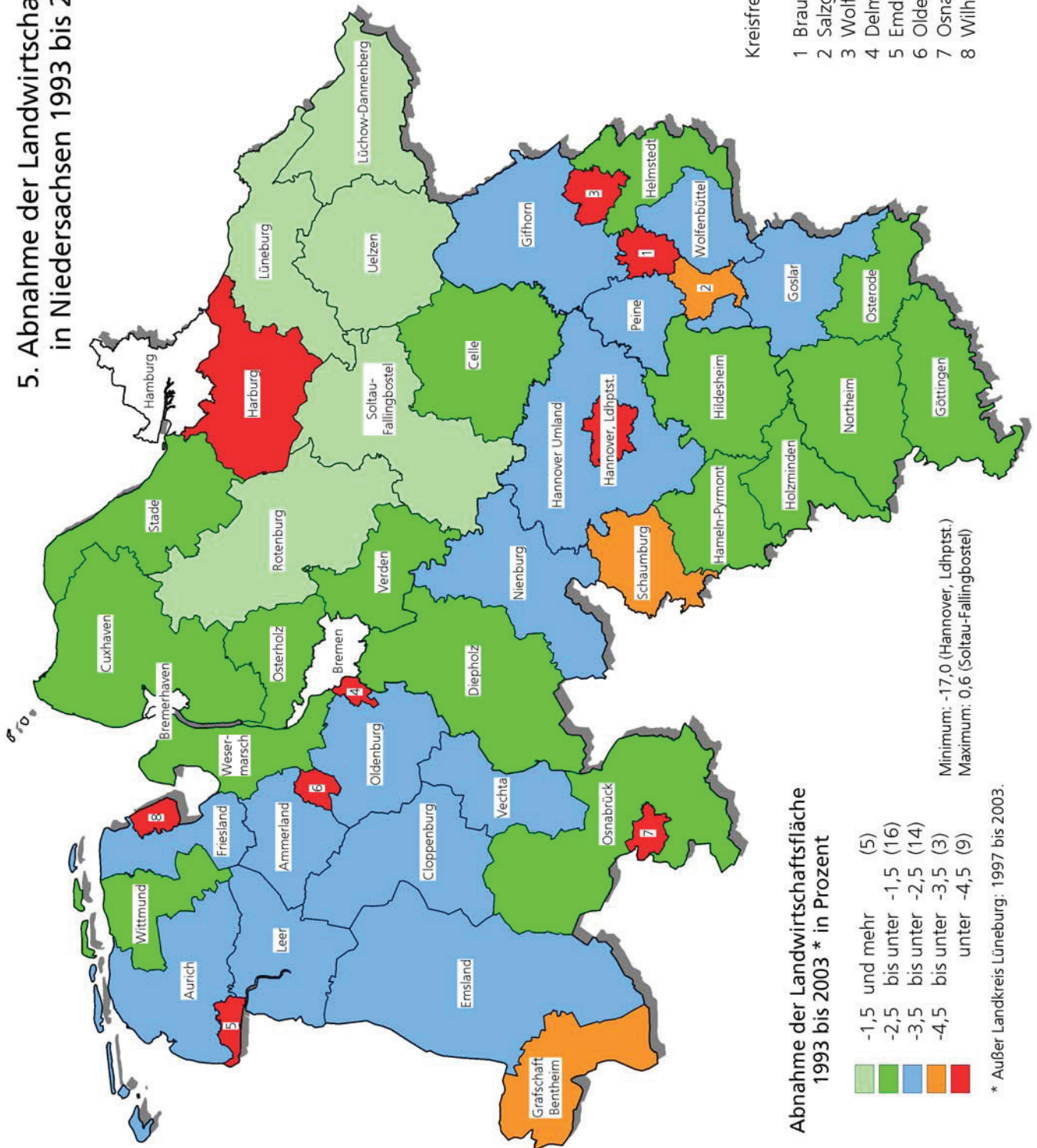
3. Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Niedersachsen 2001 bis 2003



4. Anteil der Landwirtschaftsfläche an der Bodenfläche in Niedersachsen 2003



5. Abnahme der Landwirtschaftsfläche in Niedersachsen 1993 bis 2003 *



Karte 4 zeigt, wo es am wenigsten Landwirtschaftsfläche gibt, nämlich in der Landeshauptstadt und im LK Goslar. Unterdurchschnittlich ausgestattet sind auch die kreisfreien Städte außer Emden sowie wenige Heide- und Harzkreise. Alle übrigen Kreise und das Regionsgebiet um Hannover sind flächenmäßig zu über 50 % der landwirtschaftlichen Nutzung zugeordnet. Hohe Werte weisen der Nordwesten des Landes sowie der LK Peine auf, der grünlandgeprägte LK Wesermarsch liegt an der Spitze.

Die relative Abnahme der Landwirtschaftsfläche ist im Nordosten und Südosten des Landes eher gering, ebenso wie in einigen Kreisen des Landeswestens, wie Karte 5 zeigt. Mittlere Werte gibt es im Westen und im Gebiet um Hannover und Braunschweig. Höhere Abnahmen zeigen Grafschaft Bentheim, Schaumburg und Wolfenbüttel. Die höchsten relativen Verluste weisen die kreisfreien Städte und vor allem die Landeshauptstadt sowie der LK Harburg auf. Im durch die Landwirtschaft geprägten LK Aurich reicht bereits eine mittlere relative Abnahme der Landwirtschaftsfläche aus, um einen hohen relativen Zuwachs an SuV zu ermöglichen. Die hohe Abnahme der Landwirtschaftsfläche im LK Harburg tritt zusammen auf mit einer zumal für den östlichen Teil des Landes hohen Zunahme der SuV in den Jahren 2001 bis 2003. Im LK Soltau-Fallingb. ist eine Zunahme der Landwirtschaftsfläche zu verzeichnen. Übungsgelände ist offenbar in die landwirtschaftliche Nutzung zurückgekehrt.

Auf einen Blick die Entwicklung der SuV von 1993 bis 2003 in Beziehung setzen mit der Ausgangssituation der SuV 1993 – dies wird für alle Kreise möglich mit dem Streudiagramm 1. Der durchschnittliche Ausgangswert aller Kreise (11,7 % der Bodenfläche) ist als senkrechte Linie eingezeichnet. Die durchschnittliche Steigerung der SuV in allen Kreisen (10,5 % Anstieg von 1993 bis 2003) ist als waagerechte Linie eingezeichnet. Im I. Quadranten kommt zu einem überdurchschnittlichen Ausgangswert eine überdurchschnittliche Steigerung hinzu. Im II. Quadranten finden sich also die Kreise mit überdurchschnittlichem Ausgangswert und unterdurchschnittlicher Steigerung. Im III. Quadranten sind diejenigen mit unterdurchschnittlichem Ausgangswert und unterdurchschnittlicher Steigerung und im IV. Quadranten sind die Kreise mit unterdurchschnittlichem Ausgangsniveau und einer überdurchschnittlichen Steigerung zu finden. Diese grundsätzlichen Typen der Entwicklung, graphisch dargestellt, erleichtern die Zusammenfassung signifikanter Beobachtungen zu regionalen Trends.

Die Sonderstellung der kreisfreien Städte und besonders der Landeshauptstadt sind sofort zu erkennen: mit Ausnahme von Emden sind sie mit eindeutigen Positionen im II. Quadranten zu finden. Wolfsburgs SuV-Entwicklung ist immerhin fast durchschnittlich (10,3 %), die geringste Steigerung gibt es hier in Wilhelmshaven.

Das Stärkeprofil Niedersachsens bezüglich der SuV-Steigerung zeigt eindeutig in Richtung Weser-Ems. Im Sinne einer gewünschten Minderung der Flächeninanspruchnahme ist diese Dynamik natürlich fragwürdig.

Dem absoluten Durchschnittswert für ganz Niedersachsen kommt der LK Oldenburg am nächsten (als einzigem LK des RB Weser-Ems in den beiden unteren Quadranten). Andere Landkreise im II. Quadranten sind: die LK Göttingen, Hildesheim, Osterholz und Verden sowie das Umland Hannover (der frühere Landkreis). Dies sind also SuV-mäßig entwickelte Kreise um Bremen herum und im eher südlichen Bereich des Landes mit relativ geringem weiteren Flächenverbrauch für das Bauen.

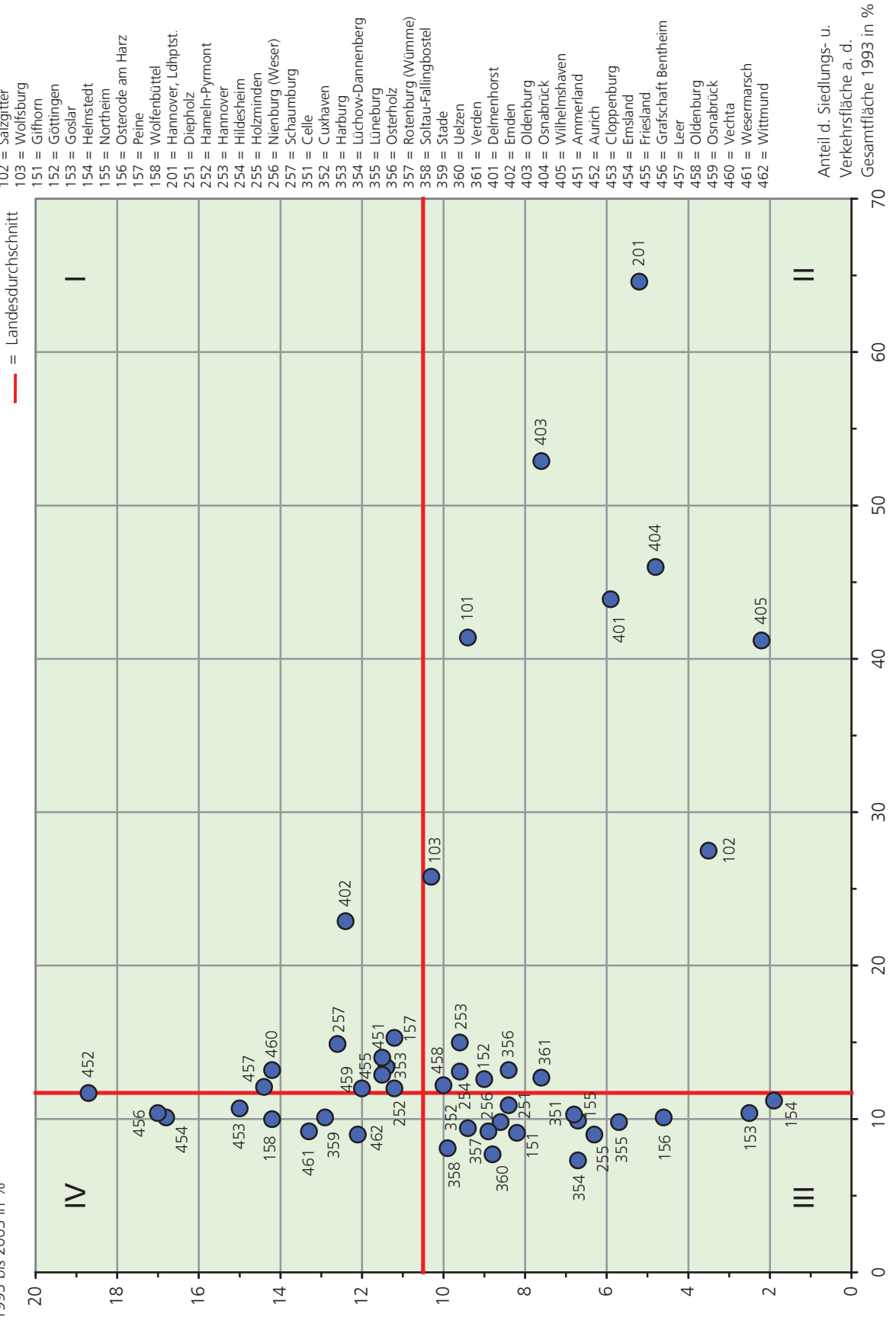
Im III. Quadranten sind außer Weser-Ems alle Regierungsbezirke vertreten. Am wenigsten Steigerung gibt es im durchschnittlich entwickelten LK Helmstedt, es folgen die LK Goslar und Osterode (alle im RB Braunschweig). Schwach ist der Anstieg auch in den LK Lüneburg, Holzminden und Lüchow-Dannenberg (niedrigster Ausgangswert). Wir finden hier die eher ländlich geprägten Landkreise des Nordostens, von Cuxhaven bis Gifhorn, des Leine- und Weserberglandes (LK Northeim) und des Harzes, dazu die LK Diepholz und Nienburg.

Einen überdurchschnittlichen Anstieg bei unterdurchschnittlichen Ausgangswerten verzeichnen – im IV. Quadranten – die LK Wolfenbüttel (14,2 % Anstieg) und Stade sowie die LK des RB Weser-Ems (aufsteigend): Wittmund, Wesermarsch, Cloppenburg, Emsland, Gf. Bentheim. Im ländlichen Raum des westlichen Landesteils finden sich die höchsten Anstiegsraten (Bentheim 17,0 %, Emsland 16,8 %). Zu vergessen ist hier allerdings nicht die Nähe des Ruhrgebiets, die für rege Bautätigkeit sorgt (z.B. für die Autobahn durch das Emsland). Im Falle Stades ist die Nähe Hamburgs zu beachten, bei Wolfenbüttel die Nähe Braunschweigs.

Das im Jahr 1993 baulich exakt durchschnittlich entwickelte Aurich weist den höchsten Anstieg aller Kreise auf (18,7 %). Im I. Quadranten finden sich die LK Leer und Vechta mit hohen Anstiegswerten sowie weitere LK des RB Weser-Ems: Ammerland, Friesland, Osnabrück. Der LK Harburg vertritt den RB Lüneburg (Hamburg!). Auffällig ist der hohe Anstieg im LK Schaumburg bei hohem Ausgangswert. Hier wie auch noch im LK Hameln-Pyrmont wirkt sich die Nähe der Region Hannover aus. Den höchsten SuV-Ausgangswert aller Landkreise zeigt Peine, das sich ebenfalls, als einziger LK des RB Braunschweig, in diesem ‚dynamischen‘ Quadranten findet. Die zentrale Lage zwischen den Wirtschaftsräumen Hannover, Braunschweig sowie Hildesheim und Salzgitter zeigt hier Wirkung. Als einzige kreisfreie Stadt ist auch Emden hier notiert. Mit dem niedrigsten Ausgangswert (22,9 %) aller kreisfreien Städte weist es den höchsten Steigerungswert

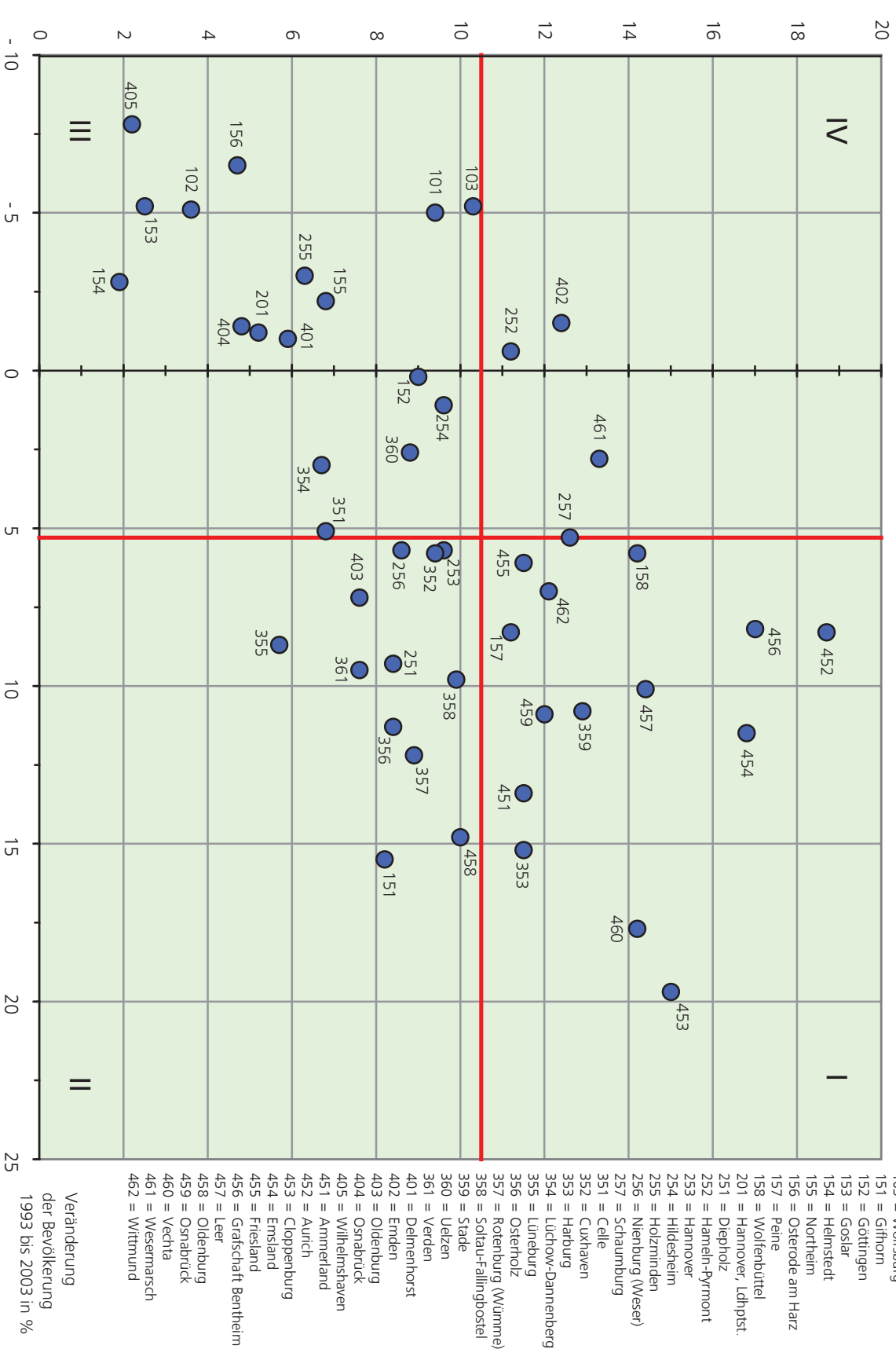
5. Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche 1993 und ihr Anstieg 1993 bis 2003

Anstieg d. Siedlungs- u. Verkehrsfläche 1993 bis 2003 in %



Anstieg d. Siedlungs-
u. Verkehrsfläche
1993 bis 2003 in %

6. Veränderung der Bevölkerung und Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche 1993 bis 2003



(12,4 %) auf – anders als das ähnlich strukturierte Salzgitter mit 27,5 % SuV im Jahr 1993 und einer Steigerung bis 2003 um 3,5 %.

Bei den kreisfreien Städten ist der Trend zu erkennen: je niedriger der Ausgangswert, desto höher der Zuwachs an SuV. Die Städte mit den niedrigsten Zuwächsen, Salzgitter und Wilhelmshaven, fallen etwas heraus.

Grundsätzlich einen gleichlaufenden Trend gibt es bei den Landkreisen des RB Weser-Ems, allerdings mit im Vergleich niedrigeren Ausgangswerten und höheren Zuwachsraten.

Im RB Braunschweig gibt es einen gegenläufigen Trend: Goslar, Helmstedt, Osterode versus Peine und Wolfsburg mit ihren höheren Zuwachsraten (aber: Wolfenbüttel).

Ebenso gewinnen im RB Hannover die LK desto mehr dazu, je mehr sie an SuV schon haben. Dabei bleiben die unterdurchschnittlichen LK auch unterdurchschnittlich im Zuwachs. Daher gibt es keine hannoverschen LK im Quadranten links oben.

Die LK des RB Lüneburg sind um den Durchschnitt gruppiert, mit einer starken Tendenz zu unterdurchschnittlicher Ausgangslage und unterdurchschnittlicher Weiterentwicklung (Ausnahmen sind Harburg und Stade).

Niedersachsens SuV nimmt vor allem in den Landkreisen des Westens zu. Die Regionen mit den schwächsten Zuwächsen befinden sich in den östlichen (Rand-) Regionen des Landes.

Das Streudiagramm 2 zeigt, in welchem Zusammenhang von 1993 bis 2003 in den Kreisen die Entwicklung der SuV mit der Entwicklung der Bevölkerung steht. Die durchschnittliche SuV-Steigerung (10,5 %) ist als waagerechte Linie, die durchschnittliche Steigerung der Bevölkerung (5,3 %) ist als senkrechte Linie eingezeichnet.

Der grobe Trend geht vom linken unteren III. zum rechten oberen I. Quadranten. Dies bedeutet: Wo die Bevölkerungsentwicklung unterdurchschnittlich ist (links von der Senkrechten), ist überwiegend auch die SuV-Entwicklung unterdurchschnittlich (unterhalb der Waagerechten). Umgekehrt gilt dies auch, was den Trend zum I. Quadranten erklärt, in dem sich die überdurchschnittlichen Entwicklungen vereinen. Allerdings ist es wahrscheinlicher, dass eine überdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung mit einer unterdurchschnittlichen SuV-Entwicklung zusammentrifft (II. Quadrant), als dass eine unterdurchschnittliche Bevölkerungsentwicklung mit einer überdurchschnittlichen SuV-Entwicklung einhergeht (IV. Quadrant).

Es sind aber alle Quadranten besetzt. Zu betrachten ist, welche Regionen zum niedersächsischen Gesamtprofil beitragen.

Wolfsburg kommt der durchschnittlichen SuV-Entwicklung am nächsten, die Bevölkerung hat aber abgenommen. Die durchschnittliche Bevölkerungsentwicklung erreichen fast genau: die LK Wolfenbüttel, Schaumburg im positiven SuV-Bereich, im negativen SuV-Bereich das Umland Hannover, die LK Cuxhaven, Nienburg und Celle. Ihre SuV-Entwicklungen differieren deutlich.

Dem statistisch ermittelten niedersächsischen Durchschnittskreis kommen am nächsten: Umland Hannover und der LK Peine.

Im III. Quadranten finden sich fast alle kreisfreien Städte, sie bilden auch das Gros der extremen Positionen in diesem Quadranten. Kein Landkreis des RB Weser-Ems findet sich hier, wo die unterdurchschnittliche SuV-Entwicklung mit einer ebensolchen der Bevölkerung zusammentrifft. Die LK Goslar und Helmstedt sowie Wilhelmshaven und Salzgitter bilden die untere Ecke. Ihre Bevölkerungsentwicklung ist nicht nur unterdurchschnittlich, sondern die Bevölkerung ist zurückgegangen. Ein Bevölkerungsrückgang trifft für alle kreisfreien Städte (mit Ausnahme von Oldenburg) und auch für die Landeshauptstadt zu, sowie für 6 von 38 Landkreisen (nur aus den RB Braunschweig und Hannover). Weiterhin sind hier zu sehen die LK Göttingen, Northeim, Osterode, Hildesheim, Holzminden, Celle, Lüchow-Dannenberg, Uelzen und auch die Landeshauptstadt Hannover. Die östlichen und südlichen Landesteile sind also stark vertreten.

Im IV. Quadranten finden sich drei Eintragungen. In Emden und dem LK Hameln ist die Bevölkerung sogar bei überdurchschnittlicher Steigerung der SuV absolut zurückgegangen. Bei der geringsten Steigerung der Bevölkerung in den Landkreisen des RB Weser-Ems ist für den LK Wesermarsch eine überdurchschnittliche Steigerung der SuV festzustellen.

Im II. Quadranten sind versammelt sechs Landkreise aus dem RB Lüneburg (Cuxhaven, Lüneburg, Osterholz, Rotenburg, Soltau-Fallingb., Verden), die LK Gifhorn, Diepholz sowie die kreisfreie Stadt und der LK Oldenburg. Dazu kommen am Rande Umland Hannover und LK Nienburg. Hier gilt also: Die Bevölkerungsentwicklung ist relativ positiv (durchschnittlich bis überdurchschnittlich), die SuV-Entwicklung ist unterdurchschnittlich.

Im I. Quadranten sehen wir zehn Landkreise des RB Weser-Ems, in der allseits dynamischen Außenposition sind Cloppenburg (größter Bevölkerungszuwachs und viertgrößter SuV-Anstieg!) und Vechta zu erkennen. Die höchsten SuV-Anstiege in den LK Aurich, Emsland und Grfsch. Bentheim gehen mit einer – allerdings nicht extrem – überdurchschnittlichen Bevölkerungsentwicklung einher. Dazu kommen die LK Peine, Wolfenbüttel, Harburg und Stade. Diese profitieren von der Randlage der Metropolregionen. Kein Landkreis aus dem RB Hannover ist in

diesem Quadranten, wo überdurchschnittliche Bevölkerungs- und SuV-Anstiege zusammentreffen.

Niedersachsenweit ist der prozentuale SuV-Anstieg etwa doppelt so groß wie der prozentuale Bevölkerungsanstieg. Die Veränderung der Bevölkerung von 1993 bis 2003 ist regional stärker gespreizt als die der SuV: von - 7,8 % bis + 19,7 % (Bevölkerung) und von + 1,9 % bis + 18,7 % (SuV).

Das Diagramm macht sichtbar, wie die beiden allgemeinen Trends sich in den Regionen unterschiedlich und in unterschiedlichem Zusammenwirken ausprägen. Zum kleineren Teil gibt es sogar gegenläufige, d.h. nicht kongruente Entwicklungen, in den Quadranten links oben und rechts unten sichtbar.

Es gibt keinen Kreis mit einer negativen SuV-Entwicklung, aber 14 Stadt- und Landkreise mit einer negativen Bevölkerungsentwicklung.

Wo die Bevölkerungsentwicklung unterdurchschnittlich ist, ist sie oft sogar negativ und die SuV-Entwicklung ist meist unterdurchschnittlich.

Wo die Bevölkerungsentwicklung überdurchschnittlich ist, kann die SuV-Entwicklung überdurchschnittlich wie unterdurchschnittlich sein, vom LK Aurich mit 18,0 % bis zum LK Lüneburg mit 5,7 %.

Der Historiker Carl-Hans Hauptmeyer ¹⁾ hat die Erwartungen bezüglich der aktuellen Regionalentwicklungen in Niedersachsen kürzlich folgendermaßen zusammengefasst:

„Prognosen zeigen, dass die Bevölkerung Niedersachsens insgesamt abnehmen dürfte, obgleich für die westlichen Landesteile Zunahmen erwartet werden. Ein rechtwinkliges Dreieck der wirtschaftlichen Entwicklung zeichnet sich ab. Die eine Kathete zeigt vom rheinisch-westfälischen Raum über Bremen hinauf nach Hamburg, die Hypotenuse bildet der Städtegürtel von Osnabrück über Hannover bis Wolfsburg. Den niedersächsischen Gebieten außerhalb und im Kern dieses Dreieckes werden große Zukunftsprobleme vorhergesagt, dem Westen Niedersachsens hingegen vom Landkreis Emsland bis zum Landkreis Rotenburg ein reges Wachstum.“

Sowohl die Karten zum aktuellen SuV-Status der niedersächsischen Kreise wie auch die Streudiagramme zeigen in dieselbe Richtung. Das wirtschaftlich begünstigte Dreieck, das Hauptmeyer beschreibt, findet sich auch hier.

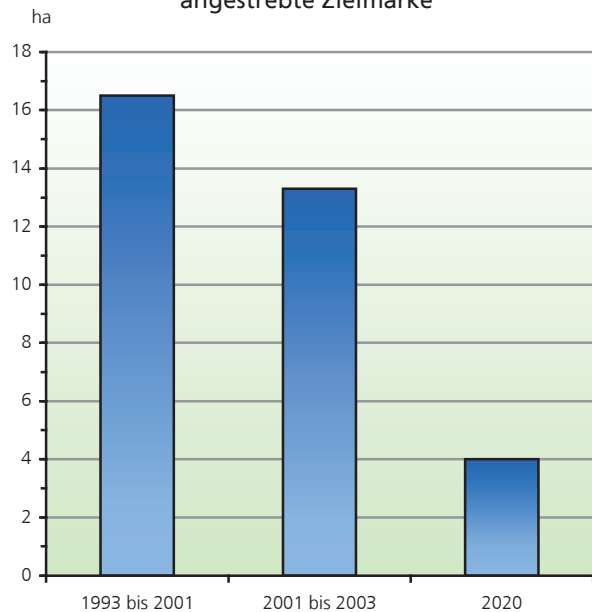
Ungebrochen scheint der Trend, dass wirtschaftliche Prosperität mit Bautätigkeit in die Fläche hinein einhergeht. Der Grund z.B. für den hohen weiteren Flächenverbrauch

1) Carl-Hans Hauptmeyer: Niedersachsen. Landesgeschichte und historische Regionalentwicklung im Überblick. Oldenburg 2004, S. 9.

in Wolfsburg (von 2001 bis 2003, siehe Karte 3) ist mit hoher Wahrscheinlichkeit in der wirtschaftlichen Dynamik zu suchen, die vom hiesigen Autokonzern ausgeht. Wirtschaftliche Tätigkeit von Unternehmen und Privatpersonen führt zu dem anhaltenden Zuzugsdruck aus Hamburg in den LK Harburg. Der aktuell regional auftretende nachlassende Flächenverbrauch spiegelt vermutlich die konjunkturelle Schwäche seit Ende der Neunziger Jahre und ist noch kaum auf Bemühungen zur Senkung der Neuinanspruchnahme von Flächen zurückzuführen.

Dass solche von der Bundespolitik geforderten Bemühungen zur Senkung der zusätzlichen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr ohne eine merkliche Veränderung der bisherigen Praxis kaum erfolgversprechend wären, illustriert das Schaubild 4. Nach einem durchschnittlichen täglichen Flächenverbrauch von 16,5 Hektar von 1993 bis 2001 und der leichten Absenkung auf 13,3 Hektar von 2001 bis 2003 sollte der Verbrauch bis 2020 in Niedersachsen den Wert von 4 Hektar täglich erreicht haben. Dies ist das flächenmäßige Äquivalent der in der Nationalen Nachhaltigkeitsstrategie geforderten Marke von 30 Hektar täglich bezogen auf das Bundesgebiet.

4. Die tägliche Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche seit 1993 und die für das Jahr 2020 angestrebte Zielmarke



Schlussbetrachtung und Ausblick

„Wo liegt das Problem, wenn die Bevölkerungszahl Deutschlands schrumpft? Sollten wir uns nicht freuen, dass wir dann mehr Platz und weniger Staus haben werden? Dass wir nicht mehr die flächenfressende Betonierung fürchten müssen? Mehr naturbelassene Landschaften genießen können?“

Das fragt der Wirtschaftswissenschaftler Thomas Straubhaar, Präsident des Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archivs im WirtschaftsMagazin „brand eins“ (05/2004).

Besonders das zweite Streudiagramm verdeutlicht, dass mit einer solchen den Boden und die Landschaft entlastenden Wirkung einer rückläufigen Bevölkerungszahl nicht überall zu rechnen sein wird. Kaum jemand wünscht sich überdies tatsächlich ein Abnehmen der Bevölkerung, ganz sicher nicht die Finanz- und Rentenpolitiker, Versicherungen und Bauunternehmungen.

Wie also könnte die politisch gewünschte, schon 1985 in der Bodenschutzkonzeption der damaligen Bundesregierung geforderte Abnahme der zusätzlichen Flächenbeanspruchung („Trendwende im Landverbrauch“) eingeleitet werden? Wie ist dem Ziel der Agenda 21 von 1992, einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung, in der Zukunft näher zu kommen?

In den baulich dynamischen ländlichen Gebieten wird es schwierig werden, von der bisherigen Praxis einer großzügigen Bemessung zu bebauender Flächen abzugehen. Von 1993 bis 2003 wurde z.B. allein in den Landkreisen Emsland, Osnabrück und Aurich ein Fünftel der gesamten zusätzlichen SuV-Fläche Niedersachsens registriert.

In den Städten sollen brachgefallene Industrie- und Gewerbeflächen verstärkt neu genutzt werden, damit die zerfasernde Besiedlung am Rande der Agglomerationen abnehmen kann. Damit sind aber längst nicht alle Interessenvertreter einverstanden (siehe weiter unten).

Die Planer in den Verwaltungen wie die Politiker stehen vor der Frage: Wie kann eine ergebnisorientierte Flächenpolitik entstehen, die im realen politischen Raum der Kommunen auch eine Chance hat?

Zwischen den Kommunen findet bekanntlich ein heftiger Wettbewerb um die Ansiedlung von Unternehmen und Menschen statt. In den Worten des Generalsekretärs der Akademie für Raumforschung und Landesplanung in Hannover, Dietmar Scholich, hat das zur Folge: „Die Verringerung der Flächeninanspruchnahme führt bei gleichzeitiger Erfüllung individueller Wünsche von Bürgern und Unternehmen nach mehr Flächen und verbesserter Mobilität zu schwer auflösbaren Zielkonflikten. Stichworte: Freiraumschutz versus Arbeitsplatzsicherung oder Grundwasserschutz versus Rohstoffabbau.“

Auf der Homepage des Nds. Landwirtschaftsministeriums ist zu lesen: „Widerstreitende Interessen und Nutzungsansprüche erfordern eine koordinierende und abwägende Moderation zur Vermeidung oder Verminderung von Konflikten bei der räumlichen Entwicklung. Ressourcenschutz, Freiraumsicherung und eine maßvolle Siedlungs-

entwicklung gewinnen immer mehr an Bedeutung, wenn die Entwicklung in Niedersachsen auf Dauer tragfähig und nicht zu Lasten späterer Generationen – also nachhaltig verlaufen soll. Hierfür ist eine vorausschauende und ordnende Planung notwendig.“

Einen Beitrag zu einer solchen Planung kann die Statistik der tatsächlichen Nutzung mit einem SuV-Monitoring liefern. Erforderlich ist, über das hier Berichtete hinaus, eine Qualifizierung und weitere regionale Differenzierung der Flächenziele, denn es geht nicht nur um das „Wie viel“, sondern auch um das „Wo“ und „Wie“.

Die Bandbreite der bisher veröffentlichten Stellungnahmen zum „Wie viel, wo, wie und wann“ im Zusammenhang mit dem 30-Hektar-Ziel stellten im April 2004 Juliane Jörissen und Reinhard Coenen vor²⁾. Von der Forderung nach einem Nullwachstum der SuV bis 2010 (NABU) bis zur Ablehnung des SuV-Indikators durch den Deutschen Städte- und Gemeindebund als „unrealistisch und sachfremd“ reicht die Palette. Der frühere Vorsitzende des Nds. Städte- und Gemeindebundes, Wulf Haack, lehnt auch die verstärkte Wiedernutzung von Industrie- und Gewerbebrachen für die siedlungsstrukturelle Entwicklung ab. Das Reduktionsziel der Bundesregierung wird als „Absage der Siedlungstätigkeit außerhalb der großen Städte und Verweigerung von Zukunft für den ländlichen Raum“ gewertet (Haack 2003).

Vorstellen will ich abschließend (ohne besondere Wertung) einen Vorschlag der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Die ARL schlägt eine Flächenhaushaltspolitik vor, die sie folgendermaßen beschreibt: „Im Kern geht es darum, die Flächenressourcen auf allen Ebenen der politischen Planung ebenso haushälterisch zu behandeln wie etwa die finanziellen Ressourcen. In Analogie zur öffentlichen Finanzwirtschaft und nach den Grundsätzen der parlamentarischen Demokratie und Kontrolle sollen in der Flächenhaushaltspolitik die Entwicklungen der Flächennutzung und die Auswirkungen raumwirksamer und raumbeanspruchender Maßnahmen auf Landschaftsfunktionen erfasst, die Flächeninanspruchnahme örtlich und überörtlich bilanziert und vor allem auch bewertet werden, so dass auf der Grundlage normativer Rahmensetzungen (zum Mengen- und Qualitätsziel) eine zukunftsfähige Bewirtschaftung der Flächen realisiert werden kann.“

Möglicherweise wird diesem Vorschlag der ARL gefolgt oder es wird ein anderes differenziertes Vorgehen abgestimmt. Als nachhaltigkeitsbezogene Leitorientierung kann das 30-ha/Tag-Ziel aber in jedem Falle weiterhin dienen.

²⁾ Instrumente zur Steuerung der Flächennutzung. Büro für Technikfolgen-Abschätzung beim Deutschen Bundestag. April 2004 (TAB-Hintergrundpapier Nr. 10).

Die ARL urteilt: „...eine Entkopplung von demographischer Entwicklung, Wirtschaftswachstum und Flächeninanspruchnahme ist nicht erkennbar.“

Damit wird das umweltpolitische Programm der Bundesregierung von 1998 heranzitiert, das zu Beginn dieses Schlussteils bereits angesprochen wurde. Dort wurde die „dauerhafte Entkopplung von Flächeninanspruchnahme und Wirtschaftswachstum“ gefordert.

Wie dieser Bericht gezeigt hat, nimmt der Flächenverbrauch pro Person demgegenüber durchaus in einigen Regionen sogar zu.

Bleibt es dabei, dass das Wirtschaftswachstum eines der obersten politischen Ziele ist, so ist das Vorhaben einer Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Flächeninanspruchnahme zwingend (im Sinne eines „Flächensparens“) – allerdings sicher nicht in jeder Gemeinde, die zu einem Wachstumskern gehört. Die statistische Bestandsaufnahme kann hier fortlaufend überprüfen und so differenzierte Befunde vorbereiten.

Bestandsaufnahmen und differenzierte Befunde sind möglich natürlich nur aufgrund der derzeit vorhandenen Daten:

Im Oktober 2004 hat die Bundesregierung einen Fortschrittsbericht zur oben genannten, als „Perspektiven für Deutschland“ veröffentlichten Nationalen Strategie für nachhaltige Entwicklung (2002) beschlossen und dazu die „gute statistische Datenlage zum quantitativen Monitoring der Flächennutzung“ festgestellt. Für die Zukunft aber wird „präzise Auskunft über die konkrete Ausgestaltung und Qualität sowohl der versiegelten als auch der unversiegelten Flächen“ gefordert. Dabei sei es notwendig, „quantitative und qualitative Indikatoren weiter zu entwickeln, Flächensparziele nach Nutzungsarten zu differenzieren, zusätzlich zu den bundesweiten Globalindikatoren regional differenzierte Ziele zur Flächeninanspruchnahme zu formulieren, eine präzisere Erfassung der Flächeninanspruchnahme sicher zu stellen.“

Im Zusammenhang des Fortschrittsberichts fordert der Rat für nachhaltige Entwicklung ebenfalls eine Verbesserung der statistischen Informationsgrundlagen: „Methodische Verbesserungen sollten die Beiträge zur Entlastung des Flächenhaushaltes, zum Beispiel durch Recycling, auch in der Statistik ablesbar machen und regionalwirtschaftlich differenzierte Handlungsstrategien ermöglichen.“

Dieser Bericht hat versucht, einige Grundlagen für Bestandsaufnahmen in Niedersachsen entsprechend den aktuell verfügbaren Datenstrukturen bereitzustellen.

Zusammenfassung:

Seit Rio 1992 ist eine nachhaltige Entwicklung auch in Deutschland eine politische Leitidee. Folglich wird die Nutzung unserer Landesflächen zunehmend im Hinblick auf die resultierenden ökologischen Belastungen kritisch betrachtet. Die freien Flächen werden durch ihre sich ausweitende Nutzung für die Zwecke von Wohnen, Arbeiten und Mobilität seit Jahrzehnten zurückgedrängt. Auf dem Hintergrund der widerstreitenden politischen und wirtschaftlichen Ansatzpunkte und Interessen wird hier insbesondere die unter dem Begriff Siedlungs- und Verkehrsfläche zusammengefasste Neu-Nutzung von Flächen in ihren zeitlichen und regionalen Trends seit 1993 dargestellt. Auch auf die korrespondierende Entwicklung und die Aussichten hinsichtlich der freien Flächen, besonders der Landwirtschaftsfläche, wird eingegangen.



Wolf-Rüdiger Pürschel
Tel. 05 11 / 98 98 - 34 25
e-mail: ruediger.puerschel
@nls.niedersachsen.de

EU-Osterweiterung am 01. Mai 2004: die Gewerbe-Anmeldungen im ersten halben Jahr danach

Am 01. Mai 2004 vergrößerte sich die Zahl der EU-Mitgliedstaaten um zehn Staaten. Es waren dies Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowenien, Slowakei, die Tschechische Republik und der griechische Teil Zyperns. Damit wächst die EU um rund 75 Mio. auf rund 450 Mio. Einwohner zum weltweit größten einheitlichen Markt. Polen mit 39 Mio. Einwohnern und die Tschechische Republik mit rund 10 Mio. Einwohnern, die beiden größten Staaten, sind direkte Nachbarn Deutschlands, in den baltischen Staaten Estland, Lettland und Litauen leben zusammen rund 7,5 Mio. Menschen.

Zwischen den alten und den zehn neuen EU-Ländern wird es zu einer weiteren Intensivierung der wirtschaftlichen Verflechtungen kommen. Die Binnenmarktregeln für Staatsangehörige aus den Beitrittsländern erstrecken sich u.a. auf die Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit in den Grenzen der EU.

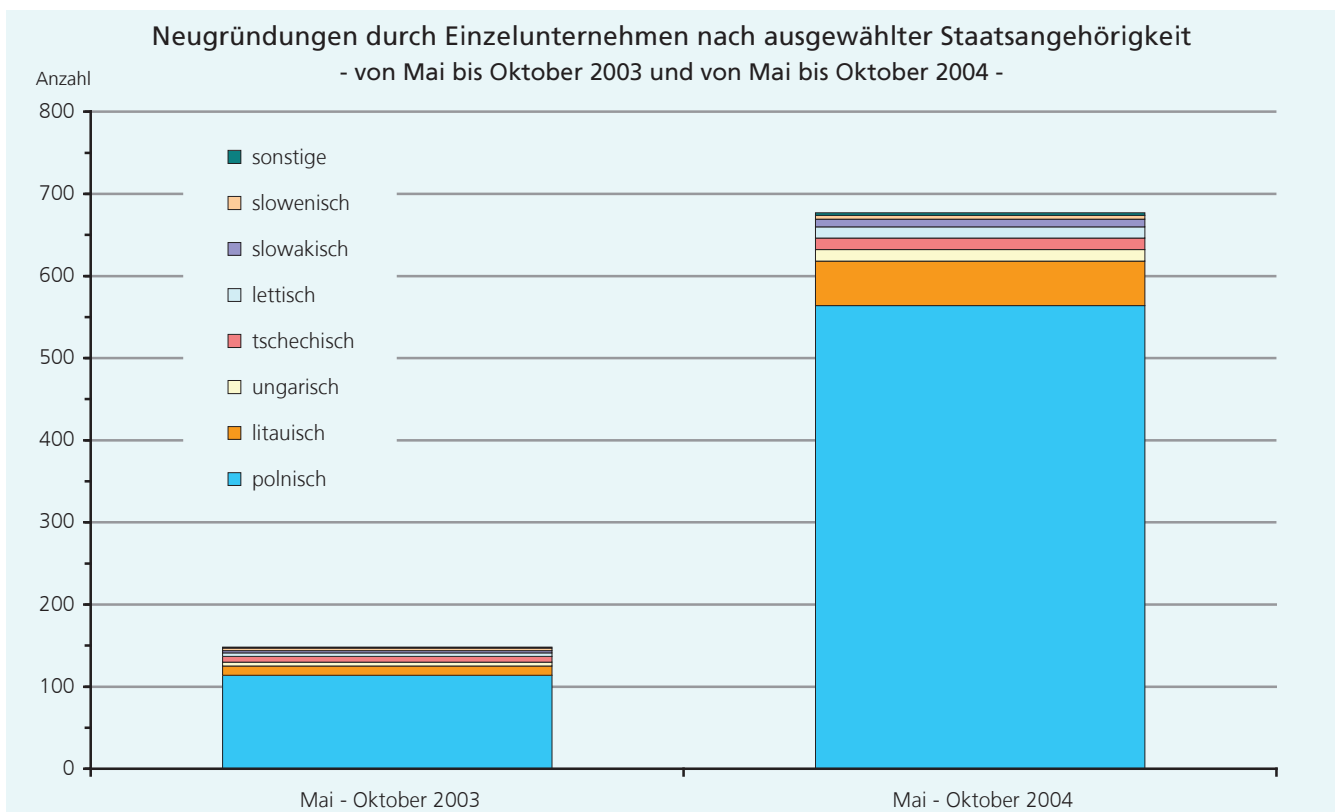
Die Dienstleistungsfreiheit in der EU gestattet Unternehmenseignern und sonstigen Selbstständigen ihre Leistungen unter Einsatz ihres Schlüsselpersonals auch in Deutschland anzubieten. Der Beitrittsvertrag ermöglicht es Deutsch-

land, befristet Übergangsregelungen zum Arbeitsmarktzugang (Baugewerbe und verwandte Wirtschaftszweige, Reinigung von Gebäuden, Inventar und Verkehrsmitteln, Innendekoration) aufrecht zu erhalten.

Die Niederlassungsfreiheit in der EU räumt Unternehmen bzw. Selbstständigen aus den Beitrittsländern ein Niederlassungsrecht ein, d.h. sie können in allen EU-Staaten Unternehmen gründen bzw. betreiben, wenn Übergangsregelungen wie in Deutschland beachtet werden.

Die Veränderungen bei der Zahl der Existenzgründungen von Gewerbetreibenden aus den Beitrittsländern ein halbes Jahr nach der EU-Osterweiterung schlugen sich in der Gewerbeanzeigenstatistik nieder:

Im Zeitraum von Mai bis Oktober 2004 wurden in den niedersächsischen Gewerbeämtern insgesamt 28 139 Gewerbe in Form eines neu gegründeten Einzelunternehmens angezeigt. Die meldepflichtigen neuen Selbstständigen besaßen in 25 497 Fällen (90,6 %) die deutsche Staatsangehörigkeit (siehe Diagramm, Tabelle).



Neugründungen durch Einzelunternehmer/-innen nach ausgewählter Staatsangehörigkeit in Niedersachsen
Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme 2004 gegenüber 2003

Staatsangehörigkeit	Neugründungen						Gewerbetreibende ²⁾	
	insgesamt ¹⁾	Betriebsgründung			sonstige Neugründung		insgesamt	darunter: weiblich
		insgesamt	Hauptniederlassung	Zweigniederlassung / unselbstst. Zweigstelle	insgesamt	darunter: Neben-erwerb		
deutsch	+2 391	+275	+241	+ 34	+2 116	+1 147	+2 391	+683
estnisch	+ 1	- 1	- 1	± 0	+ 2	± 0	+ 1	+ 1
lettisch	+ 10	± 0	± 0	± 0	+ 10	+ 2	+ 10	+ 8
litauisch	+ 43	+ 3	+ 4	- 1	+ 40	+ 4	+ 43	+ 29
maltesisch	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0
polnisch	+450	+ 63	+ 57	+ 6	+387	+ 27	+450	+112
slowakisch	+ 6	+ 1	+ 1	± 0	+ 5	+ 1	+ 6	+ 4
slowenisch	+ 2	+ 1	+ 1	± 0	+ 1	- 1	+ 2	+ 1
tschechisch	+ 7	+ 1	± 0	+ 1	+ 6	+ 2	+ 7	+ 6
ungarisch	+ 9	+ 1	+ 1	± 0	+ 8	- 2	+ 9	- 1
zyprisch	+ 1	± 0	± 0	± 0	+ 1	± 0	+ 1	± 0
EU-10	+529	+ 69	+ 63	+ 6	+460	+ 33	+529	+160

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Anzeigepflichtige Personen, die eine Neugründung vorgenommen haben.

In 677 Fällen (2,4 %) gehörte die anmeldende Person einem der neuen Beitrittsstaaten an. Darunter dominierte die polnische Staatsangehörigkeit (564), gefolgt von der litauischen Staatsangehörigkeit (54). Auf Betriebsgründungen (Eintrag im Handelsregister oder Vorliegen einer Handwerkskarte oder mindestens ein/e Beschäftigte/r) entfielen 93 und auf Gründungen von Kleinunternehmen 584 Anmeldungen.

Im Vergleichszeitraum Mai bis Oktober 2003 wurden insgesamt 24 951 Einzelunternehmen gegründet, darunter in 148 Fällen (0,6 %) von Gewerbetreibenden aus den

späteren Beitrittsstaaten (siehe Tabelle). Die meisten Anmeldungen wurden, auch schon vor der Erweiterung, von polnischen (114) gefolgt von litauischen Staatsbürgern (11) vorgenommen.

Bei Existenzgründungen Einzelgewerbetreibender aus den Staaten der EU-Osterweiterung in Niedersachsen kam es somit im ersten halben Jahr (Mai bis Oktober 2004) annähernd zu einer Verfünffachung des Meldeaufkommens verglichen mit dem Vorjahreszeitraum Mai bis Oktober 2003.

Weiter steigendes Sonderabfallaufkommen in Niedersachsen

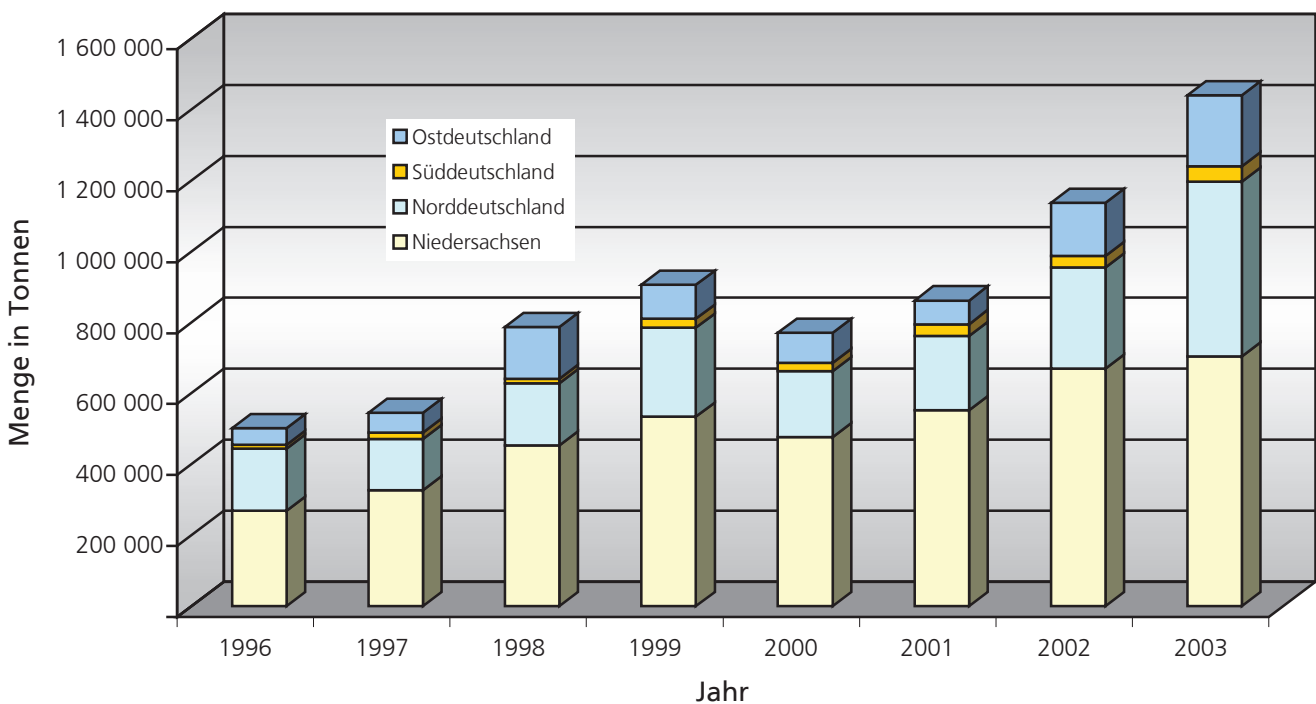
Das Aufkommen der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle, verallgemeinert Sonderabfälle genannt, ist in Niedersachsen auch im Jahr 2003 weiter stark gestiegen. So hat die Menge der primär in Niedersachsen erzeugten Abfälle gegenüber dem Jahr 2002 von 1,1 auf über 1,4 Millionen Tonnen zugenommen. Diese Menge stammt aus 2 335 Betrieben und bezieht sich auf die von diesen erstmals abgegebenen Abfälle. Abfälle aus Abfallanlagen oder Zwischenlagern sowie aus der Sammelentsorgung bleiben dabei unberücksichtigt und werden als Sekundärabfälle eingestuft. An Sekundärabfällen wurden 2003 in Niedersachsen von 73 Betrieben bzw. der Sammelentsorgung 281 000 Tonnen abgegeben.

Der deutliche Mengenzuwachs resultiert in erster Linie aus der weiter stark gestiegenen Menge der Bau- und Abbruchabfälle, die innerhalb eines Jahres von 686 000 auf 955 000 Tonnen zugenommen hat. Damit stellen die Bauabfälle allein zwei Drittel des Sonderabfallaufkommens. Nachdem seit 2002 der erweiterte Abfallartenkatalog Gültigkeit besitzt, ist insbesondere die Erfassung der seither zu berücksichtigenden kontaminierten Bauabfälle deutlich besser geworden und die Menge der besonders überwachungsbedürftigen Abfälle hat erheblich zugenommen. Auf die Baukonjunktur ist die Zunahme wohl nicht zurückzuführen.

Bei Betrachtung der primär erzeugten Mengen nach Wirtschaftsbereichen ist weiterhin das Verarbeitende Gewerbe mit 433 000 Tonnen an der Spitze, wobei die Zunahme gegenüber 2002 bei 39 000 Tonnen bzw. bei 10 % lag. Wesentlich deutlicher war der Zuwachs in dem an zweiter Stelle liegenden Bereich der öffentlichen Verwaltung (Kommunen), Verteidigung und Sozialversicherung mit einem Anstieg von 200 000 Tonnen im Jahr 2002 auf 342 000 Tonnen (+ 71 %) im Jahr 2003. An dritter Stelle liegt der Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung mit einer Zunahme von 166 000 Tonnen in 2002 auf 291 000 Tonnen in 2003 (+ 75 %). Die letztgenannten Bereiche haben die Gemeinsamkeit, dass hier die Bauabfälle in Bezug auf das Abfallaufkommen das Gros der Menge darstellen. Die Kommunen und bestimmte Behörden, wie Wasser- und Schifffahrtsämter oder Straßenbauämter, treten als Erzeuger von Bauabfällen auf. Im Verkehrsgewerbe werden zumeist Transportunternehmen bei der Begleitscheinerstellung als die Erzeuger der Abfälle benannt. Hierzu gehört unter anderem auch die Deutsche Bahn AG, die oft als großer Erzeuger von Sonderabfällen von kontaminierten Böden oder Gleisschotter auftritt.

Beim regionalen Aufkommen der Primärabfälle dominieren nach der Region Hannover (402 000 t) die Stadt

Entwicklung der Primärabfallmengen in Niedersachsen nach Verbleib seit 1996



1. In Niedersachsen primär erzeugte Sonderabfallmengen nach Abfallkapiteln 2002 und 2003

Abfallkapitel	Bezeichnung	Abfallmenge		Veränderung	
		2002	2003	in	
		Tonnen		%	
01	Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	8 663	20 549	+ 11 886	+ 137
02	Abfälle aus der Landwirtschaft, dem Gartenbau, der Jagd, Fischerei und Teichwirtschaft, Herstellung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln	439	310	- 129	- 29
03	Abfälle aus der Holzverarbeitung und der Herstellung von Zellstoffen, Papier, Pappe, Platten und Möbeln	611	37	- 574	- 94
04	Abfälle aus der Leder- und Textilindustrie	10	23	+ 13	+ 130
05	Abfälle aus der Ölraffination, Erdgasreinigung und Kohlepyrolyse	9 936	6 870	- 3 066	- 31
06	Abfälle aus anorganischen chemischen Prozessen	17 905	20 699	+ 2 794	+ 16
07	Abfälle aus organischen chemischen Prozessen	36 325	32 935	- 3 390	- 9
08	Abfälle aus Herstellung, Zubereitung, Vertrieb und Anwendung (HZVA) von Überzügen (Farben, Lacken, Email), Dichtungsmassen und Druckfarben	11 657	11 022	- 635	- 5
09	Abfälle aus der fotografischen Industrie	4 218	4 193	- 25	- 1
10	anorganische Abfälle aus thermischen Prozessen	27 540	37 808	+ 10 268	+ 37
11	anorganische metallhaltige Abfälle aus der Metallbearbeitung und -beschichtung sowie aus der Nichteisen-Hydrimetallurgie	112 972	109 440	- 3 532	- 3
12	Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung und Oberflächenbearbeitung von Metallen, Keramik, Glas und Kunststoffen	26 855	31 250	+ 4 395	+ 16
13	Ölabfälle (außer Speiseöle und 05 und 12)	41 807	48 710	+ 6 903	+ 17
14	Abfälle von als Lösemittel verwendeten organischen Stoffen (außer 07 und 08)	6 479	5 027	- 1 452	- 22
15	Verpackungen, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterial und Schutzkleidung (a.n.g.)	10 646	10 429	- 217	- 2
16	Abfälle, die nicht anderswo im Katalog aufgeführt sind	74 912	82 388	+ 7 476	+ 10
17	Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Straßenaufbruch)	686 269	955 055	+ 268 786	+ 39
18	Abfälle aus der ärztlichen oder tierärztlichen Versorgung und Forschung (ohne Küchen- und Restaurantabfälle, die nicht aus der unmittelbaren Krankenpflege stammen)	100	386	+ 286	+ 286
19	Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen und der öffentlichen Wasserversorgung	50 682	53 037	+ 2 355	+ 5
20	Siedlungsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen, einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	10 044	10 339	+ 295	+ 3
Insgesamt		1 138 071	1 440 507	+ 302 436	+ 27

Braunschweig (128 000 t), der Landkreis Wesermarsch (116 000 t), die Stadt Emden (93 000 t) und der Landkreis Emsland (81 000 t).

Bemerkenswert sind die Abfallbewegungen zwischen den einzelnen Bundesländern. So wird ein Großteil der Sonderabfälle in die Länder Bremen (135 000 t), Sachsen-Anhalt (152 000 t) und vor allem nach Nordrhein-Westfalen (334 000 t) abgegeben. Nach Niedersachsen werden in erster Linie Abfälle aus Bayern (70 000 t), Bremen (89 000 t) und Nordrhein-Westfalen (158 000 t) zur Entsorgung geliefert. Deutlich macht dies auch der Saldo zwischen Niedersachsen und den anderen Bundesländern. Nach Schleswig-Holstein (58 000 t), Hamburg (38 000 t), Bremen (47 000 t), Nordrhein-Westfalen (176 000 t), Rheinland-Pfalz (11 000 t), Mecklenburg-Vorpommern (14 000 t), Sachsen (10 000 t) und Sachsen-Anhalt (120 000 t) wird mehr Sonderabfall ausgeführt als von dort eingeführt wird. Aus Hessen (25 000 t), dem Saarland (7 000 t), Baden-Württemberg (51 000 t), Bayern (64 000 t), Berlin (10 000 t), Brandenburg (12 000 t) und Thüringen (4 000 t) wurde in Niedersachsen mehr Sonderabfall entsorgt als in diese Länder abgegeben wurde.

Bei den in andere Länder abgegebenen Abfallmengen dominieren bestimmte Abfallarten. So wurden bei der Ausfuhr nach Schleswig-Holstein und Bremen vor allem Boden und Steine, der bzw. die gefährliche Stoffe enthalten, abgegeben und dort entsorgt bzw. behandelt. Nach Nordrhein-Westfalen und Sachsen-Anhalt wurde hingegen zumeist Gleisschotter, der gefährliche Stoffe enthält,

geliefert. Umgekehrt kommen aus Bremen zumeist Boden und Steine sowie Bilgenöl, die anschließend in Niedersachsen entsorgt werden. Aus Nordrhein-Westfalen und Bayern stammen überwiegend Maschinenöle und Salzschlacken, die in Niedersachsen recycelt werden.

Wie beim Abfallaufkommen hat 2003 auch die in Niedersachsen entsorgte Menge zugenommen. So wurden im Jahr 2002 noch in 174 Entsorgungsanlagen 1 330 000 Tonnen Sonderabfall entsorgt. Diese Menge stieg 2003 auf 1 421 000 Tonnen in 190 Anlagen an. Bei Betrachtung der einzelnen Anlagenarten hat sich vor allem die in Deponien entsorgte Menge von 381 000 auf 421 000 Tonnen deutlich erhöht. Ähnlich war der Zuwachs bei den Verwertungsanlagen, z.B. Bauschuttrecycling- oder Asphaltmischanlagen sowie den Bodenbehandlungsanlagen. Die Menge stieg von 400 000 auf 444 000 Tonnen an.

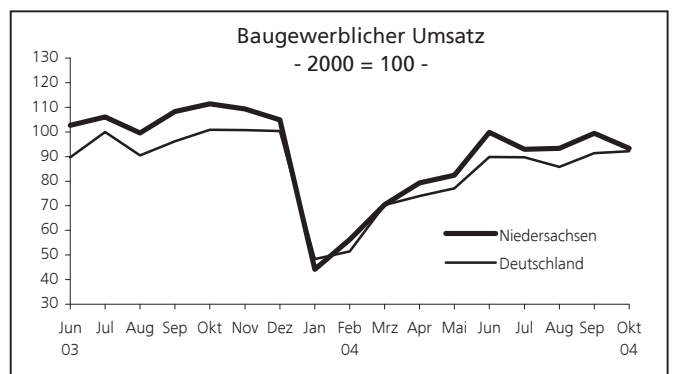
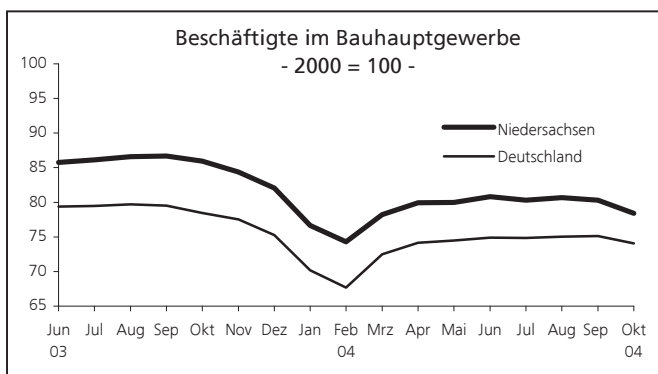
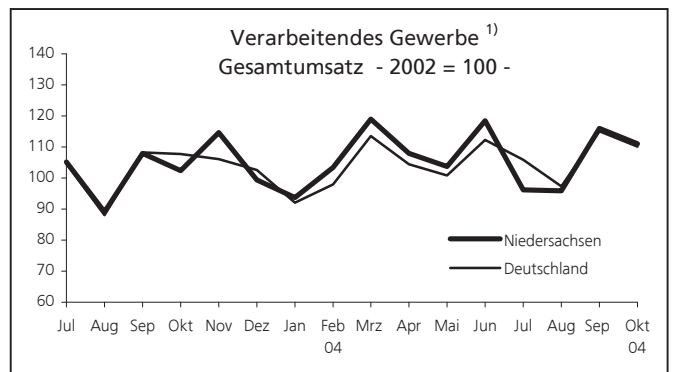
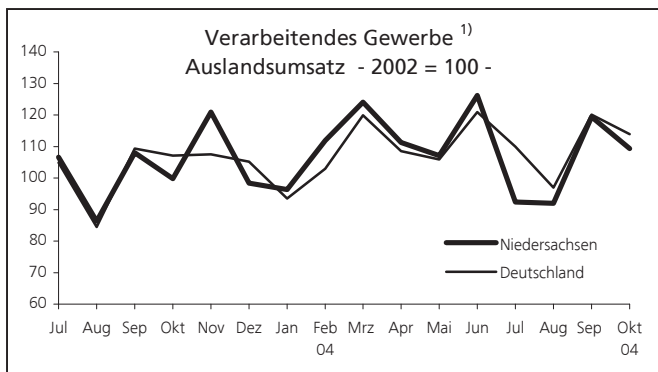
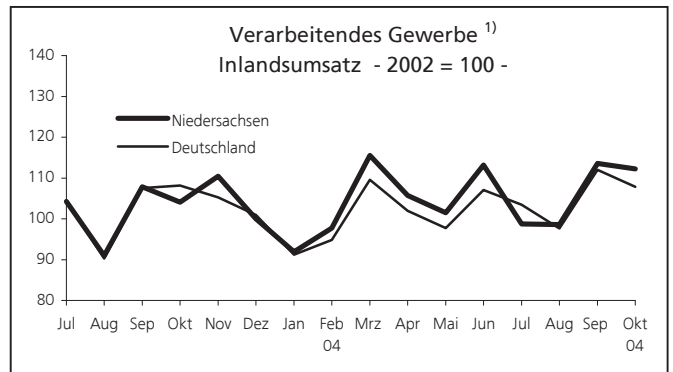
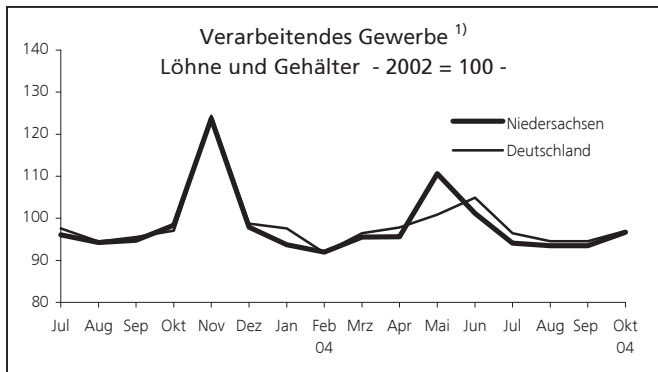
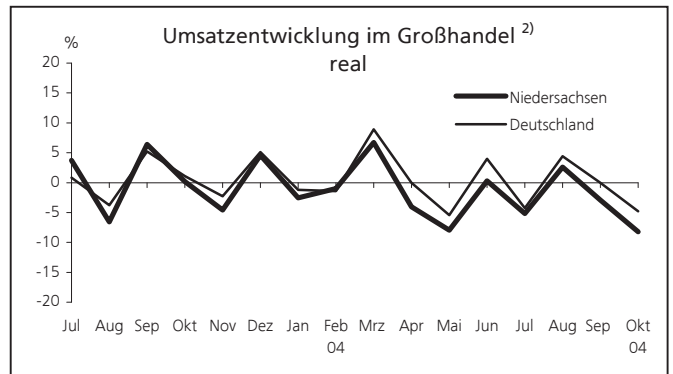
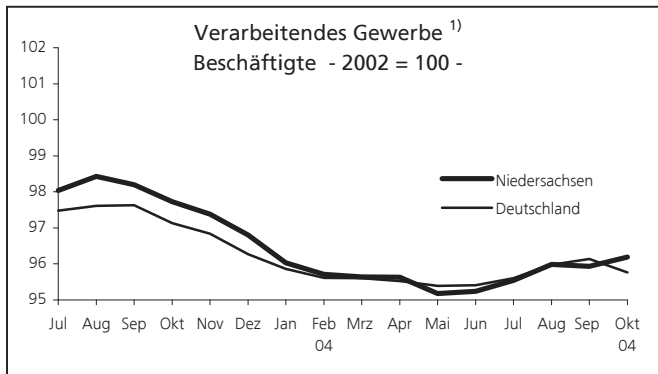
Beim Vergleich der in Niedersachsen entsorgten Mengen lässt sich feststellen, dass einige wenige Abfallarten mengenmäßig besonders bedeutend sind. Dies waren Boden und Steine, nichtchlorierte Öle, Salzschlacken, Schlämme aus der Zink-Hydrometallurgie, Bleibatterien und kohlen-teerhaltige Bitumengemische. Diese sechs Abfallarten stellen zusammen fast zwei Drittel (64 %) des Gesamtaufkommens der entsorgten Abfälle. An erster Stelle liegen deutlich die kontaminierten Böden und Steine mit 293 000 Tonnen. Die deutlichste Zunahme gab es bei den kohlen-teerhaltigen Bitumengemischen (Asphalt) von 83 000 auf jetzt 131 000 Tonnen.

2. In Niedersachsen entsorgte Sonderabfallmengen nach Entsorgungsmethoden 2001 bis 2003

Entsorgungsweg	2001		2002		2003	
	Entsorger	Abfallmenge	Entsorger	Abfallmenge	Entsorger	Abfallmenge
	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen	Anzahl	Tonnen
Chemisch-physikalische Behandlung (CPB)	13	160 019	13	177 394	13	184 224
Deponien	24	300 287	35	381 305	37	421 247
Feuerungs- oder Verbrennungsanlagen	5	13 885	6	19 137	7	17 446
Behandlungsanlagen ¹⁾	10	183 639	34	228 976	44	229 445
Verwertungsanlagen ²⁾	18	270 449	24	400 350	24	444 138
Zwischenlager	54	119 908	62	123 146	65	124 518
Zusammen	124	1 048 187	174	1 330 308	190	1 421 018

1) Zerlegeeinrichtungen für Elektronikschrott, Schredder, Bodenbehandlungsanlagen, etc..

2) Bauschuttrecyclinganlagen, Asphaltmischanlagen, Biogasanlagen, betriebliche Anlagen zur Verwertung, etc..



¹⁾ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. -²⁾ Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKT

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
				%					%		

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2000 = 100	10/04	109,8	+16,8	+9,5	+5,9	10/04	106,6	+2,0	+5,8	+6,2
dar.: Investitionsgüter	2000 = 100	10/04	116,1	+31,6	+13,3	+7,6	10/04	108,1	+3,2	+6,1	+6,3
dar.: Straßenfahrzeugbau	2000 = 100	10/04	100,8	+16,9	+16,1	+9,6	10/04	122,5	+5,6	+8,1	+6,9
Inland	2000 = 100	10/04	105,3	+10,6	+7,8	+4,9	10/04	101,0	+0,2	+3,5	+4,0
Ausland	2000 = 100	10/04	115,3	+24,6	+11,5	+7,2	10/04	113,6	+4,0	+8,4	+8,8
Bauhauptgewerbe	2000 = 100	10/04	78,2	-13,4	-11,0	-7,7	10/04	74,0	-7,8	-5,3	-6,0

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

dav.: Inland	Mio. Euro	10/04	12 637,0	+8,5	+7,9	+6,3	10/04	123 030,7	+2,2	+6,1	+5,1
Ausland	Mio. Euro	10/04	7 608,1	+7,8	+7,1	+4,5	10/04	74 822,6	-0,2	+3,8	+2,7
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	10/04	5 028,8	+9,6	+9,0	+9,0	10/04	48 208,1	+6,3	+10,0	+9,1
	Mio. Euro	10/04	724,6	-16,2	-10,4	-8,1	10/04	7 575,0	-8,7	-6,3	-5,0

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Bauhauptgewerbe	Anzahl	10/04	530 053	-1,6	-2,1	-2,4	10/04	6 028 322	-1,4	-1,5	-2,0
	Anzahl	10/04	76 321	-8,8	-7,7	-6,1	10/04	777 555	-5,6	-5,7	-5,8

Bruttolohn- und -gehaltssumme

Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	10/04	1 579,0	-1,8	-1,3	-0,9	10/04	18 339,6	-0,1	-0,3	+0,0
je Beschäftigten	Euro	10/04	2 979	-0,2	+0,8	+1,5	10/04	3 042	+1,3	+1,2	+2,0
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	10/04	172,3	-13,1	-7,6	-5,9	10/04	1 660,7	-10,7	-6,8	-5,9
je Beschäftigten	Euro	10/04	2 258	-4,7	+0,0	+0,4	10/04	2 136	-5,4	-1,3	-0,1

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2000 = 100	09/04	96,2	-4,0	-4,5	-4,5	10/04	100,0	-4,4	-2,7	-1,7
Großhandel	2000 = 100	10/04	92,4	-8,2	-3,1	-2,4	10/04	95,7	-4,8	-0,4	+0,0
Gastgewerbe	2000 = 100	09/04	84,5	-6,1	-6,4	-6,7	10/04	90,5	-1,0	-2,0	-1,7

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2000 = 100	09/04	94,5	-3,6	-4,6	-4,6	10/04	96,3	-1,0	-0,9	-1,1
Großhandel	2000 = 100	10/04	90,7	-2,1	-2,1	-2,4	10/04	88,5	-1,9	-2,2	-2,1
Gastgewerbe	2000 = 100	09/04	95,0	-0,5	-1,4	-1,8	10/04	98,3	+2,4	+1,6	+1,0

Übernachtungen

	1 000	10/04	3 269	+3,2	+1,3	+6,4	10/04	31 141	+0,2	-1,4	+0,1
--	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	09/04	4 877,3	+8,5	+6,7	+12,3	10/04	64 324,8	+10,6	+9,8	+10,7
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	09/04	4 043,4	+3,5	+9,8	+8,0	10/04	51 747,4	+9,3	+12,4	+7,8

Preise

Verbraucherpreisindex	2000 = 100	11/04	106,4	+2,1	+2,0	+1,9	11/04	106,2	+1,8	+1,9	+1,6
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

das NLS informiert: KONJUNKTUR AKTUELL ... das NLS informiert: KONJUNKTUR

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ³⁾											
Insgesamt	1 000	10/04	2 365,3	-1,3	-1,2	-1,4	10/04	26 843,5	-1,1	-1,1	-1,6
Arbeitsmarkt											
Arbeitslose	Anzahl	12/04	398 618	+6,8	+5,3	-0,4	12/04	4 464 230	+3,5	+2,2	+0,2
Arbeitslosenquote ⁴⁾											
insgesamt	%	12/04	11,3	+0,8	+0,6	+0,0	12/04	11,9	+0,4	+0,3	+0,1
Frauen	%	12/04	9,8	+0,6	+0,5	-0,2	12/04	11,1	+0,5	+0,3	+0,0
Jüngere ⁵⁾	%	12/04	9,7	+1,6	+1,3	+0,2	12/04	10,2	+1,5	+1,2	+0,1
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	12/04	150 457	+13,2	+13,3	+7,8	12/04	1 736 546	+9,3	+9,5	+10,3

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	10/04	5 905	+14,1	+13,6	+14,9	03/04	76 170	+25,5	+21,6	+21,6
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/04	1 446	+14,9	+8,8	+8,0	03/04	16 988	+9,1	+1,6	+1,6
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/04	3 567	-0,9	+2,7	+3,1	03/04	47 446	+5,9	-1,1	-1,1
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/04	942	+7,9	+0,2	+4,4	03/04	12 347	+1,7	-2,5	-2,5
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	10/04	250	-12,6	-7,3	-3,8	09/04	3 241	-0,8	-0,8	-0,3
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	10/04	256,8	+30,7	+2,8	+11,7	09/04	1 965,0	-13,2	-11,3	-14,4

Gewerbemeldungen und Insolvenzen im Abschnitt *Unternehmensnahe Dienstleistungen* (Abschnitt K)

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	10/04	1 383	+6,5	+9,2	+9,6	03/04	19 920	+18,5	+14,8	+14,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	10/04	316	+21,5	+6,5	-0,5	03/04	3 921	-2,9	-8,1	-8,1
Vollständige Aufgabe	Anzahl	10/04	741	+2,1	+2,6	+3,5	03/04	10 943	+3,5	-4,2	-4,2
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	10/04	174	+18,4	+1,6	-0,1	03/04	2 534	-2,5	-8,6	-8,6
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	10/04	56	+1,8	+3,3	-1,0	09/04	745	-0,1	+0,6	+1,7
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	10/04	166,3	+243,1	+48,4	+31,3	09/04	670,3	-23,3	-10,4	-15,6

¹⁾ In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmont des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

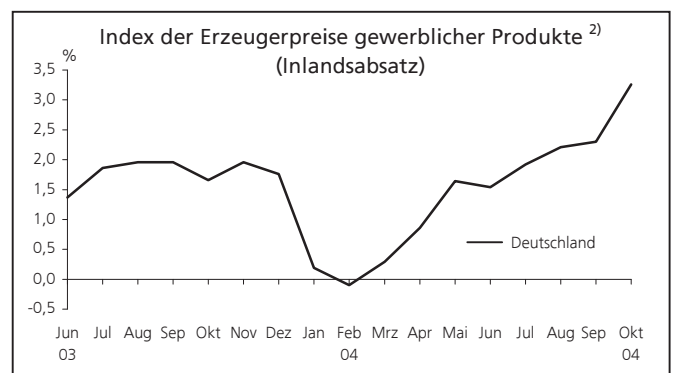
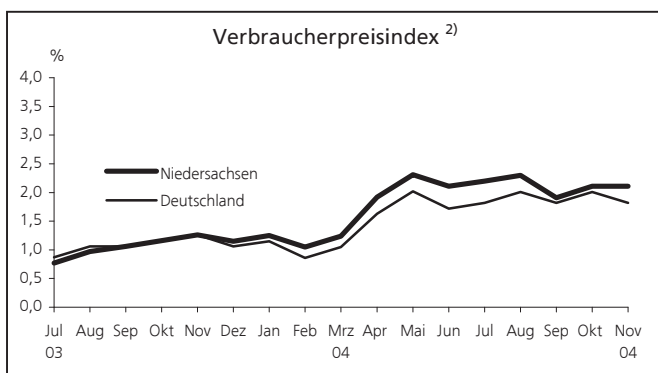
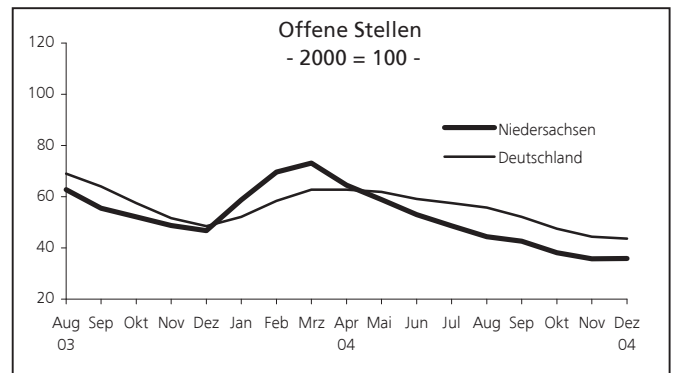
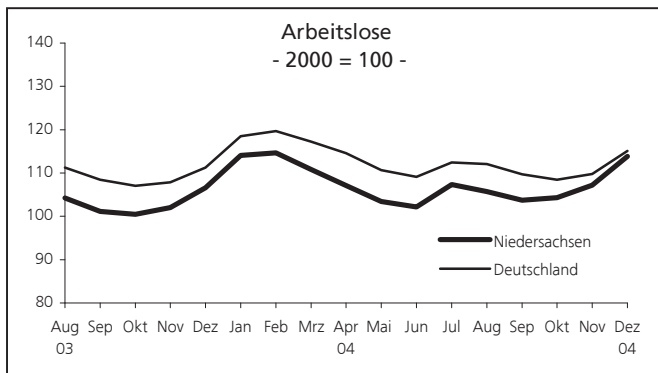
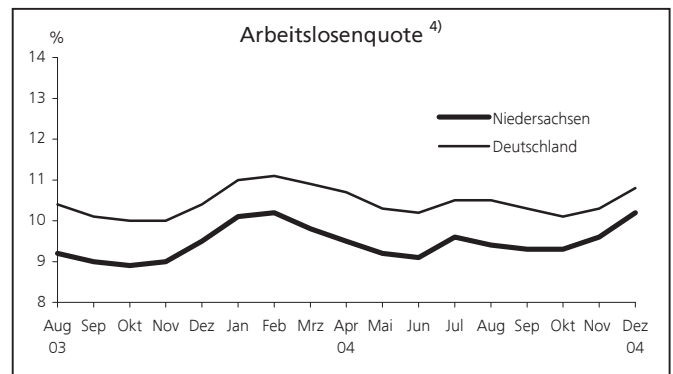
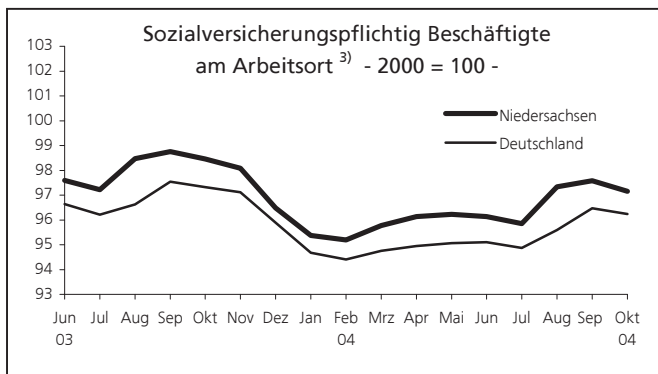
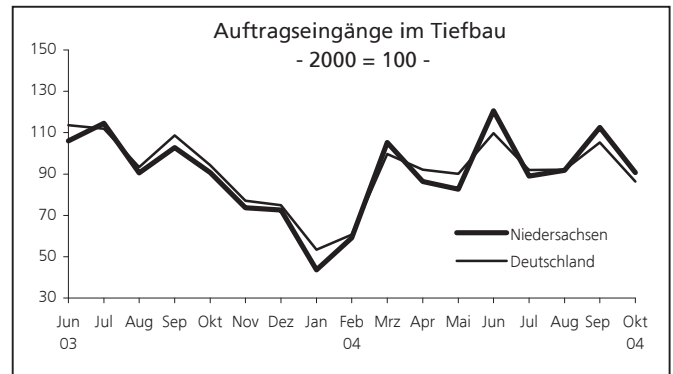
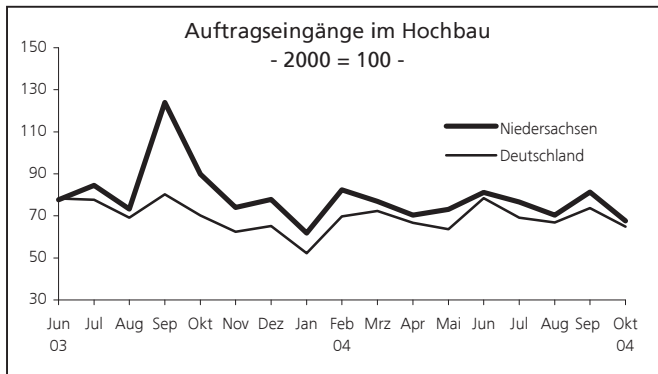
²⁾ Ohne Kfz-Handel und Tankstellen.

³⁾ Am Arbeitsort am Ende des Berichtsmonats; Quelle aller erwerbsstatistischen Angaben: Bundesagentur für Arbeit.

⁴⁾ Abhängige zivile Erwerbspersonen.

⁵⁾ unter 25 Jahre.

⁶⁾ über 1 Jahr arbeitslos.



²⁾ Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - ³⁾ Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. ⁴⁾ Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im August 2004 ¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Bevölkerungs- stand am 01.08.2004	Natürliche Bevölkerungsbewegung				Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 31.08.2004
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Gestorbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zugezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)		
101	Braunschweig, Stadt	245 900	201	10	211	- 10	1 083	1 298	- 215	- 225	245 675
102	Salzgitter, Stadt	109 264	72	3	106	- 34	365	372	- 7	- 41	109 223
103	Wolfsburg, Stadt	122 743	80	8	107	- 27	567	572	- 5	- 32	122 711
151	Gifhorn ³⁾	174 968	158	1	114	+ 44	704	658	+ 46	+ 90	175 057
152	Göttingen	262 786	203	5	199	+ 4	5 353	5 293	+ 60	+ 64	262 850
153	Goslar	153 099	84	3	169	- 85	588	525	+ 63	- 22	153 077
154	Helmstedt	98 562	73	-	107	- 34	378	338	+ 40	+ 6	98 568
155	Northeim	148 154	105	4	137	- 32	432	434	- 2	- 34	148 120
156	Osterode am Harz	83 055	46	2	81	- 35	240	232	+ 8	- 27	83 028
157	Peine	134 302	129	3	132	- 3	475	426	+ 49	+ 46	134 348
158	Wolfenbüttel	127 061	117	5	108	+ 9	531	441	+ 90	+ 99	127 160
1	Braunschweig	1 659 894	1 268	44	1 471	- 203	10 716	10 589	+ 127	- 76	1 659 817
241	Region Hannover	1 127 675	861	35	943	- 82	3 825	3 260	+ 565	+ 483	1 128 158
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	515 839	384	22	461	- 77	2 955	2 823	+ 132	+ 55	515 894
251	Diepholz	216 754	189	7	189	±0	814	1 818	- 1 004	- 1 004	215 750
252	Hameln-Pyrmont	160 833	140	3	161	- 21	571	516	+ 55	+ 34	160 867
254	Hildesheim	291 788	226	7	274	- 48	814	822	- 8	- 56	291 732
255	Holzminde	79 160	48	1	93	- 45	280	314	- 34	- 79	79 081
256	Nienburg (Weser)	127 677	115	4	118	- 3	413	647	- 234	- 237	127 440
257	Schaumburg	166 283	129	4	179	- 50	604	538	+ 66	+ 16	166 299
2	Hannover	2 170 170	1 708	61	1 957	- 249	7 321	7 915	- 594	- 843	2 169 327
351	Celle	182 773	164	5	163	+ 1	869	662	+ 207	+ 208	182 981
352	Cuxhaven	206 377	168	7	204	- 36	805	624	+ 181	+ 145	206 522
353	Harburg	238 984	207	6	178	+ 29	1 098	764	+ 334	+ 363	239 347
354	Lüchow-Dannenberg	51 533	39	2	49	- 10	253	192	+ 61	+ 51	51 584
355	Lüneburg	174 003	149	3	138	+ 11	717	625	+ 92	+ 103	174 106
356	Osterholz	112 518	72	5	94	- 22	520	400	+ 120	+ 98	112 616
357	Rotenburg (Wümme)	164 613	133	3	142	- 9	641	519	+ 122	+ 113	164 726
358	Soltau-Fallingb. St.	142 609	125	2	132	- 7	592	467	+ 125	+ 118	142 727
359	Stade	195 321	171	7	136	+ 35	773	588	+ 185	+ 220	195 541
360	Uelzen ³⁾	97 268	82	2	85	- 3	334	278	+ 56	+ 53	97 322
361	Verden	134 177	100	5	122	- 22	508	470	+ 38	+ 16	134 193
3	Lüneburg	1 700 176	1 410	47	1 443	- 33	7 110	5 589	+ 1 521	+ 1 488	1 701 665
401	Delmenhorst, Stadt	76 033	71	5	72	- 1	320	296	+ 24	+ 23	76 056
402	Emden, Stadt	51 406	42	1	40	+ 2	292	203	+ 89	+ 91	51 497
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	157 949	136	6	137	- 1	1 165	1 014	+ 151	+ 150	158 099
404	Osnabrück, Stadt	164 297	135	3	136	- 1	1 139	1 004	+ 135	+ 134	164 431
405	Wilhelmshaven, Stadt	84 246	63	1	93	- 30	398	414	- 16	- 46	84 200
451	Ammerland	114 917	101	2	75	+ 26	505	448	+ 57	+ 83	115 000
452	Aurich	190 156	165	4	172	- 7	621	501	+ 120	+ 113	190 269
453	Cloppenburg	154 736	172	4	122	+ 50	818	848	- 30	+ 20	154 756
454	Emsland	308 794	271	3	225	+ 46	1 037	852	+ 185	+ 231	309 025
455	Friesland	101 663	73	1	92	- 19	418	391	+ 27	+ 8	101 671
456	Grafschaft Bentheim	133 475	106	3	107	- 1	395	324	+ 71	+ 70	133 545
457	Leer	164 610	150	4	140	+ 10	558	485	+ 73	+ 83	164 693
458	Oldenburg	124 867	95	4	97	- 2	645	545	+ 100	+ 98	124 965
459	Osnabrück	359 204	329	7	291	+ 38	1 392	1 137	+ 255	+ 293	359 497
460	Vechta	134 892	159	6	77	+ 82	606	1 758	- 1 152	- 1 070	133 822
461	Wesermarsch	94 112	54	2	71	- 17	303	283	+ 20	+ 3	94 115
462	Wittmund	57 833	39	2	48	- 9	313	217	+ 96	+ 87	57 920
4	Weser-Ems	2 473 190	2 161	58	1 995	+ 166	10 925	10 720	+ 205	+ 371	2 473 561
	Niedersachsen ⁴⁾	8 003 430	6 547	210	6 866	- 319	36 072	34 813	+ 1 259	+ 940	8 004 370
	dav.: männlich	3 920 988	3 350	115	3 134	+ 216	17 999	17 663	+ 336	+ 552	3 921 540
	weiblich	4 082 442	3 197	95	3 732	- 535	18 073	17 150	+ 923	+ 388	4 082 830
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152012	Göttingen, Stadt	121 876	87	4	97	- 10	845	1 063	- 218	- 228	121 648
153005	Goslar, Stadt	43 527	27	1	49	- 22	286	234	+ 52	+ 30	43 557
157006	Peine, Stadt	49 728	47	1	59	- 12	211	178	+ 33	+ 21	49 749
158037	Wolfenbüttel, Stadt	54 692	55	4	44	+ 11	305	269	+ 36	+ 47	54 739
241005	Garbsen, Stadt	63 320	48	1	49	- 1	314	318	- 4	- 5	63 315
241010	Langenhagen, Stadt	50 368	45	-	43	+ 2	302	291	+ 11	+ 13	50 381
252006	Hameln, Stadt	58 733	55	-	66	- 11	337	318	+ 19	+ 8	58 741
254021	Hildesheim, Stadt	103 035	81	4	85	- 4	531	543	- 12	- 16	103 019
351006	Celle, Stadt	71 516	56	1	64	- 8	465	382	+ 83	+ 75	71 591
352011	Cuxhaven, Stadt	52 773	35	4	60	- 25	245	216	+ 29	+ 4	52 777
355022	Lüneburg, Stadt	70 974	71	1	57	+ 14	551	500	+ 51	+ 65	71 039
359038	Stade, Stadt	45 542	41	2	32	+ 9	259	192	+ 67	+ 76	45 618
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 343	55	1	36	+ 19	220	251	- 31	- 12	51 331
456015	Nordhorn, Stadt	52 863	43	2	44	- 1	178	187	- 9	- 10	52 853
459024	Melle, Stadt	46 489	42	3	46	- 4	317	254	+ 63	+ 59	46 548

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf. - 4) durch Bestandsänderung bedingte Verschiebung der Geschlechterverteilung.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im September 2004

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Regierungsbezirk Land	Rinder (ohne Kälber)						Kälber ²⁾		Schweine		Schafe		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)				G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ¹⁾							
a) nur taugliche Schlachttiere													
RB Braunschweig	269	92	2	222	10	35	3	2	16 412	546	183	212	13
RB Hannover	1 991	90	41	863	866	221	13	1	25 037	536	1 215	152	11
RB Lüneburg	11 088	59	582	5 375	4 274	857	339	-	234 005	289	1 645	229	64
RB Weser- Ems	33 559	193	631	19 176	11 769	1 983	7 873	2	885 795	1 159	1 117	203	43
Niedersachsen	46 907	434	1 256	25 636	16 919	3 096	8 228	5	1 161 249	2 530	4 160	796	131
b) Schlachtmenge³⁾ in t													
RB Braunschweig	90,6	28,8	0,6	77,4	2,9	9,7	0,4	0,2	1 502,7	50,0	3,6	4,2	3,4
RB Hannover	625,7	29,3	12,9	300,7	250,8	61,3	1,6	0,1	2 292,4	49,1	23,9	3,0	2,9
RB Lüneburg	3 531,5	18,4	183,2	1 872,8	1 237,7	237,8	42,3	-	21 425,5	26,4	32,3	4,4	16,8
RB Weser- Ems	10 838,8	62,0	198,6	6 681,7	3 408,2	550,3	982,3	0,2	81 103,4	106,1	22,0	4,0	11,4
Niedersachsen	15 086,6	138,4	395,3	8 932,6	4 899,6	859,1	1 026,6	0,6	106 324,0	231,6	81,8	15,6	34,6
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...													
August 2004	12 623,8	78,6	159,2	7 844,9	3 991,6	628,1	857,4	0,5	99 311,2	187,4	79,6	11,5	39,6
September 2003	15 871,6	170,8	184,9	10 585,8	4 366,8	734,1	1 054,3	1,5	108 171,5	284,0	91,1	17,1	40,9
Januar bis September 2004	115 984,6	1 915,6	1 675,8	68 202,7	38 848,4	7 257,7	8 406,3	21,1	920 082,3	3 092,8	641,3	118,3	317,8
Januar bis September 2003	107 225,7	2 499,3	1 744,5	71 273,5	44 979,6	8 545,6	8 374,0	41,4	838 606,6	3 748,1	611,1	140,6	407,6
das ist eine Veränderung von	+8,2%	-23,4%	-3,9%	-4,3%	-13,6%	-15,1%	+0,4%	-49,0%	+9,7%	-17,5%	+4,9%	-15,9%	-22,0%
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁴⁾ in kg													
Niedersachsen	321,63	318,89	314,69	348,44	289,59	277,50	124,77		91,56	91,56	19,66		264,00

1) Weibliche Rinder über 220 kg Lebendgewicht oder über 150 kg Schlachtgewicht oder über 1/2 Jahr alt, noch nicht gekalbt.

2) Kälber bis zu 220 kg Lebendgewicht oder bis zu 150 kg Schlachtgewicht oder unter 1/2 Jahr alt, die noch keine zweiten Zähne haben.

3) Schlachtmenge (Großrinder, Schweine und Schafe) = Schlachtgewicht * 0,98 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht. Schlachtmenge (Kälber) = Schlachtgewicht * 0,926 - Umrechnung von Warm- in Kaltgewicht bei gleichzeitigem Abzug der Nieren, des Nierenfettes und der sonstigen Fleisch- und Fettabschnitte.

4) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im September 2004

Regierungsbezirk Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	September 2004	Januar bis September 2004	August 2004		September 2003		Januar bis September 2003	
	t	t	t	%	t	%	t	%
RB Braunschweig	17 128	170 814	17 918	-4,4	17 574	-2,5	174 497	-2,1
RB Hannover	38 236	376 949	39 875	-4,1	37 301	+2,5	375 209	+0,5
RB Lüneburg	137 276	1 335 812	139 579	-1,6	137 973	-0,5	1 341 599	-0,4
RB Weser-Ems	202 169	1 959 346	212 248	-4,7	201 499	+0,3	1 950 424	+0,5
Niedersachsen	394 809	3 842 921	409 620	-3,6	394 347	+0,1	3 841 730	+0,0

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2004

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ¹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung			Geschlüpfte Küken			Geschlachtetes Geflügel						
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Trut- hühner-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	ins- gesamt	darunter			
			Lege-	Mast-		Lege-	Mast- ²⁾					Jungmast- hühner	Trut- hühner		
	1 000 Stück														
Januar	11 137,7	280 658	6 034,2	17 220,5	•	-	3 630,5	2 385,9	14 515,2	•	-	3 029,4	40 653,7	19 027,3	18 350,1
Februar	11 105,1	264 681	6 123,6	16 366,4	•	•	3 615,7	2 816,6	12 489,3	•	-	2 791,3	37 823,9	17 390,9	18 059,0
März	11 164,6	289 180	7 044,2	17 317,5	•	•	3 604,1	2 332,5	14 959,9	•	•	3 032,6	44 247,6	20 606,8	20 909,2
April	11 075,4	273 690	6 400,8	17 184,1	•	212,8	3 834,5	2 524,8	13 837,0	803,2	99,4	2 653,0	42 793,5	19 739,1	19 823,6
Mai	11 054,5	279 718	7 128,9	16 695,3	•	•	3 726,9	1 932,2	13 203,0	898,3	131,3	2 727,2	40 894,4	18 878,4	19 113,2
Juni	11 098,5	275 450	6 363,6	17 050,2	•	90,1	4 197,5	2 507,9	14 271,4	700,9	102,8	3 200,4	45 302,8	21 625,2	20 312,4
Juli	11 223,2	286 717	5 781,4	16 412,1	•	45,4	4 112,2	2 152,1	14 587,7	651,4	53,9	3 221,5	42 960,2	21 095,0	19 802,1
August	11 269,4	284 409	6 065,7	14 290,9	•	-	4 446,5	2 305,8	11 711,1	•	•	3 220,8	42 206,3	21 132,9	18 690,2
September	11 279,9	276 760	5 829,5	14 373,6	•	-	3 850,0	2 048,9	12 107,9	•	-	3 371,3	43 754,9	21 685,4	19 755,5
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
September 2004	+0,5	+0,5	-18,7	-0,7	•	-	-3,4	-30,0	+2,6	•	•	+13,4	+20,7	+32,7	+15,5
Januar bis September 2004	-4,7	-2,8	-1,9	+6,4	•	•	+1,8	-4,5	+9,8	-49,2	•	+6,1	+18,4	+32,6	+9,6

1) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ im 3. Quartal 2004 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schlüssel Nummer	Kreisfreie Stadt, Landkreis, Regierungsbezirk, Land	Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Lohn- und Gehaltssumme	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal			
						Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Lohn- und Gehaltssumme
						Anzahl	1 000 €	1 000	1 000 €	Prozent
101	Braunschweig, Stadt	20 810	779 886	6 877	199 680	+0,0	+10,4	-1,0	+2,1
102	Salzgitter, Stadt	23 818	1 624 977	7 840	223 302	-2,5	+21,3	-2,6	-3,3
103	Wolfsburg, Stadt	52 225	.	14 466	.	+0,8	.	-6,1	.
151	Gifhorn	6 472	.	2 313	.	-3,9	.	-4,4	.
152	Göttingen	16 552	723 014	6 386	136 949	-4,7	+2,2	-4,8	-4,2
153	Goslar	8 929	461 753	3 526	73 598	-1,7	+11,3	-0,9	-1,5
154	Helmstedt	2 868	.	1 181	.	-18,6	.	-19,8	.
155	Northeim	11 420	363 088	4 453	86 070	-2,7	+0,8	+1,4	-5,4
156	Osterode am Harz	9 472	530 465	3 658	81 512	-1,8	+7,9	-0,9	+0,0
157	Peine	6 399	443 800	2 365	52 537	-9,1	+21,1	-8,4	-9,2
158	Wolfenbüttel	3 105	.	1 132	.	-9,5	.	-14,4	.
1	Braunschweig	162 069	14 677 426	54 197	1 541 424	-2,1	+0,7	-4,1	-2,9
241	Region Hannover	67 588	3 749 251	24 922	650 025	-2,3	+4,6	-2,5	-1,9
241 001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	44 261	2 579 948	15 694	460 658	-2,7	+2,5	-3,6	-3,1
251	Diepholz	10 671	793 672	4 070	82 414	-3,6	+1,1	-6,6	+3,5
252	Hameln-Pyrmont	9 463	391 676	3 600	82 616	-4,3	+2,8	-0,1	-1,2
254	Hildesheim	21 209	1 094 749	8 362	174 726	-3,8	-0,1	+0,5	-3,6
255	Holzminde	8 014	327 685	3 127	73 148	-4,9	-3,0	-1,7	+2,2
256	Nienburg (Weser)	7 008	432 525	2 689	53 230	-2,1	+6,3	-0,6	+3,8
257	Schaumburg	9 883	418 271	3 912	76 794	-4,0	-13,1	-3,4	-4,0
2	Hannover	133 835	7 207 829	50 682	1 192 953	-3,1	+1,9	-2,1	-1,4
351	Celle	8 500	351 551	3 176	72 949	-4,3	-5,4	-5,2	-2,2
352	Cuxhaven	5 123	256 035	1 993	35 318	-1,0	-7,3	-0,5	-0,9
353	Harburg	4 482	163 835	1 710	31 967	-3,4	+1,2	-2,6	-1,4
354	Lüchow-Dannenberg	2 597	147 331	1 012	20 038	-4,2	+8,3	-2,1	-5,5
355	Lüneburg	8 491	429 885	3 304	66 648	+1,7	+5,4	+2,5	+4,5
356	Osterholz	2 488	148 473	1 096	19 591	-3,3	+0,4	+10,3	+2,7
357	Rotenburg (Wümme)	6 337	330 408	2 420	47 751	-5,7	-5,6	-6,0	-2,3
358	Sothau-Fallingb.ostel	7 176	412 946	2 770	58 889	+6,1	+12,1	+5,0	+7,6
359	Stade	9 387	426 794	3 831	86 560	-4,6	-8,7	-1,3	-2,2
360	Uelzen	3 732	228 047	1 391	24 454	-10,7	-7,8	-4,1	-0,8
361	Verden	7 807	509 808	3 065	70 180	-3,3	+4,7	-3,9	+0,3
3	Lüneburg	66 119	3 405 113	25 768	534 344	-2,6	-0,5	-1,2	+0,2
401	Delmenhorst, Stadt	3 084	209 597	1 141	23 669	-1,3	+4,1	-1,7	-5,1
402	Emden, Stadt	11 637	.	3 168	.	-5,8	.	-9,6	.
403	Oldenburg, Stadt	5 580	232 325	2 193	42 222	-4,7	+6,5	-4,8	-10,8
404	Osnabrück, Stadt	17 108	1 173 596	6 302	157 325	-1,8	+16,1	-0,9	+0,4
405	Wilhelmshaven, Stadt	3 251	283 606	1 251	28 700	+6,1	+40,2	+5,7	+2,6
451	Ammerland	6 098	364 984	2 433	45 995	-3,3	+2,6	-4,0	-0,7
452	Aurich	4 492	.	1 823	.	+3,1	.	+4,6	.
453	Cloppenburg	13 398	728 384	5 632	90 555	-1,3	+5,1	-0,1	+1,1
454	Emsland	25 317	2 197 111	9 693	210 642	+0,3	-9,0	-6,8	+1,6
455	Friesland	4 086	209 117	1 706	32 276	-8,9	-11,8	+0,1	-11,0
456	Grafschaft Bentheim	7 988	345 672	3 157	58 436	+1,0	+9,9	+1,0	-0,3
457	Leer	4 165	153 671	1 539	30 010	-16,5	-2,6	-16,2	-10,4
458	Oldenburg	5 726	220 061	2 201	40 777	+0,3	+7,7	-0,3	+3,2
459	Osnabrück	28 675	1 452 581	10 936	217 570	-2,8	+7,3	-1,0	-1,0
460	Vechta	15 244	922 771	6 217	108 237	-0,2	+9,2	+0,6	-0,1
461	Wesermarsch	8 724	472 039	3 305	82 629	-4,4	+8,3	+0,3	+0,9
462	Wittmund	1 417	67 904	633	9 297	+0,5	-9,4	+1,3	+1,7
4	Weser-Ems	165 991	9 757 066	63 328	1 322 517	-2,2	+4,9	-1,4	-0,3
	Niedersachsen	528 015	35 047 434	193 976	4 591 238	-2,4	+1,9	-2,3	-1,4
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152 012	Göttingen, Stadt	10 232	482 739	3 748	89 817	-5,2	+6,9	-4,6	-2,7
153 005	Goslar, Stadt	3 962	179 049	1 533	33 641	-6,3	+25,7	-9,5	-5,7
157 006	Peine, Stadt	4 831	325 465	1 721	40 757	-9,3	+20,3	-8,4	-10,1
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	1 736	113 315	562	13 651	-5,3	+0,8	-14,8	-5,4
241 005	Garbsen, Stadt	1 217	32 177	479	7 943	-6,8	-9,9	-3,8	-10,2
241 010	Langenhagen, Stadt	4 558	403 903	1 860	39 496	-4,0	+0,6	-3,1	-5,4
252 006	Hameln, Stadt	3 478	146 123	1 271	30 304	-6,3	+6,0	-2,4	-2,1
254 021	Hildesheim, Stadt	9 109	567 581	3 547	76 764	-7,3	-2,2	-0,4	-7,3
351 006	Celle, Stadt	5 087	213 813	1 891	42 274	-2,7	-3,5	-4,5	-1,3
352 011	Cuxhaven, Stadt	3 260	131 990	1 214	22 536	+1,4	-6,8	+2,6	-0,5
355 022	Lüneburg, Stadt	6 449	367 716	2 537	53 749	+3,9	+6,0	+5,1	+6,4
359 038	Stade, Stadt	6 023	212 249	2 433	58 636	-0,7	-1,9	+3,2	+0,5
454 032	Lingen (Ems), Stadt	4 753	973 175	1 890	43 130	-1,6	+12,7	-2,6	+0,0
456 015	Nordhorn, Stadt	2 085	85 244	818	15 551	+1,0	-1,0	+5,1	+4,7
459 024	Melle, Stadt	5 086	204 487	1 837	40 928	-4,4	+3,3	-2,4	-3,2

1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Im Quartalsdurchschnitt. -

Handel und Gastgewerbe

Umsatz im Großhandel im Oktober 2004 (2000 = 100) ¹⁾

WZ	Wirtschaftszweig	Veränderung (%) gegenüber Vormonat		Oktober 2004	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		Oktober 2004	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Oktober 2004	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Januar bis Oktober 2004	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum													
		Vormonat	Vorjahresmonat		Vormonat	Vorjahreszeitraum																				
		in jeweiligen Preisen													in Preisen von 2000											
Großhandel mit...																										
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren			101,7	-8,4	-1,0	103,2	+4,9	106,4	+2,3	102,3	+2,3	102,3	-0,6												
51.3	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren			92,5	-4,4	-18,1	94,8	-9,7	84,6	-19,9	87,1	-19,9	87,1	-11,5												
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern			81,3	+0,1	-4,0	73,7	+1,2	82,3	-2,1	74,4	-2,1	74,4	+3,3												
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen			112,8	-0,2	-0,1	102,3	+2,9	108,6	-10,9	93,0	-10,9	93,0	-3,0												
51.6	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör			105,3	-5,1	+4,1	106,1	+2,3	109,3	+3,2	109,5	+3,2	109,5	+2,7												
51.7	sonstiger Großhandel			83,6	-18,0	-14,8	92,8	-6,9	79,5	-15,6	87,4	-15,6	87,4	-7,9												
51	Großhandel zusammen			97,9	-3,6	-5,2	94,2	-0,3	92,4	-8,2	89,8	-8,2	89,8	-3,0												

¹⁾ Basisumstellung ab Juli 2002

Beschäftigung im Großhandel im Oktober 2004 (2000 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Oktober 2004			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Vollbeschäftigten			Veränderung der Teilzeitbeschäftigten		
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat
		Menszahl			Prozent			Prozent			Prozent		
Großhandel mit...													
51.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	102,7	98,8	118,6	-0,4	-0,7	-0,9	+0,1	-4,3				
51.3	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	91,0	88,6	100,3	-0,2	-2,2	-0,3	-2,1	+6,7				
51.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	87,5	87,0	88,8	-0,6	-4,3	-3,4	-3,4	-3,6				
51.5	Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	90,1	88,0	106,5	+0,1	-1,1	-1,4	-2,2	+4,1				
51.6	Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	87,4	82,3	124,2	-0,5	-4,5	-4,6	-6,4	-5,2				
51.7	sonstiger Großhandel	81,5	77,5	91,9	+0,4	-9,6	-8,6	-9,9	-5,4				
51	Großhandel zusammen	90,7	87,4	105,3	-0,3	-2,7	-2,1	-3,1	+1,9				

Beherbergung im Reiseverkehr September 2004

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrums, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni			
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Bettenaus- lastung	angebotene Zimmer	Zimmer- auslastung	Bettenaus- lastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer				
		Anzahl						%	Anzahl	%	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
101	Braunschweig, Stadt	41	3 090	23 188	4 466	37 603	7 271	40,6	1 798	47,6	41,1
102	Salzgitter, Stadt	23	767	3 999	450	8 261	1 004	36,9	491	41,3	37,1
103	Wolfsburg, Stadt	33	2 768	19 886	3 090	37 239	7 845	45,2	1 650	56,3	44,9
151	Gifhorn	89	2 773	10 749	676	28 649	2 115	34,8	1 186	38,8	32,1
152	Göttingen	94	5 757	37 236	5 096	66 046	7 760	38,3	2 493	46,1	37,8
153	Goslar	448	20 725	65 993	5 089	241 828	14 710	39,1	5 896	46,9	39,5
154	Helmstedt	32	1 569	10 019	990	17 172	1 533	37,0	596	42,8	33,3
155	Northheim	94	3 781	15 025	1 936	39 688	3 599	35,1	1 245	33,8	27,7
156	Osterode am Harz	162	7 390	19 543	1 028	92 980	4 117	42,0	1 859	49,4	41,4
157	Peine	16	620	4 255	842	6 620	1 123	35,6	388	39,5	36,1
158	Wolfenbüttel	28	900	4 181	419	7 790	841	28,9	445	42,1	29,7
1	Braunschweig	1 060	50 140	214 074	24 082	583 876	51 918	39,0	18 047	46,0	38,2
241	Region Hannover	290	21 964	132 890	28 032	259 716	56 248	39,6	11 697	47,9	38,6
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	90	11 088	77 211	17 561	145 646	37 860	43,8	6 437	53,5	43,7
251	Diepholz	64	1 907	8 903	347	18 142	607	31,7	747	36,1	30,0
252	Hamel-Pyrmont	142	8 163	23 798	2 060	110 929	5 453	45,9	2 544	38,0	34,1
254	Hildesheim	87	3 857	16 401	2 884	37 823	5 525	32,7	1 831	34,7	27,1
255	Holzminde	59	1 899	7 431	170	18 664	425	32,8	676	34,3	29,5
256	Nienburg (Weser)	44	1 131	5 619	251	10 290	541	31,5	485	34,4	28,1
257	Schaumburg	79	3 961	15 079	1 678	59 595	3 935	50,5	1 497	38,4	35,2
2	Hannover	765	42 882	210 121	35 422	515 159	72 734	40,3	19 477	43,4	35,7
351	Celle	112	4 703	26 929	4 103	63 402	8 566	45,1	1 859	56,9	44,2
352	Cuxhaven	333	18 491	47 860	589	260 440	1 730	47,1	2 377	61,3	52,4
353	Harburg	113	4 323	25 500	1 214	56 623	2 661	43,7	1 913	51,2	42,6
354	Lüchow-Dannenberg	73	3 142	9 523	192	26 618	490	28,3	659	38,8	31,1
355	Lüneburg	75	3 331	20 210	1 907	43 489	4 102	43,5	1 455	51,7	45,3
356	Osterholz	37	1 282	6 795	250	14 170	820	37,0	465	42,5	34,1
357	Rotenburg (Wümme)	84	3 662	18 522	1 502	42 104	2 148	38,4	1 168	47,1	36,4
358	Soltau-Fallingb.ostel	209	11 531	52 515	4 137	189 425	10 264	55,0	2 693	49,7	42,4
359	Stade	89	3 114	13 255	754	34 070	1 647	36,7	1 129	49,0	36,1
360	Uelzen	133	5 560	15 880	209	85 625	579	51,4	1 662	57,2	54,0
361	Verden	53	2 017	11 292	1 089	21 482	1 645	35,8	785	45,7	36,3
3	Lüneburg	1 311	61 156	248 281	15 946	837 448	34 652	45,8	16 165	52,3	43,5
401	Delmenhorst, Stadt	11	655	2 658	232	6 012	721	30,6	396	37,0	30,6
402	Emden, Stadt	18	705	6 130	277	11 226	714	53,1	355	62,6	54,4
403	Oldenburg(Oldb), Stadt	21	1 532	8 504	1 035	15 955	2 864	34,7	722	46,2	33,0
404	Osnabrück, Stadt	29	1 939	18 822	2 508	31 143	4 172	53,5	1 013	67,5	52,8
405	Wilhelmshaven, Stadt	29	1 485	5 736	248	16 818	558	37,8	579	42,8	33,0
451	Ammerland	115	4 825	21 536	859	71 177	1 771	49,3	1 759	53,9	46,1
452	Aurich	802	27 054	65 528	536	380 905	1 695	47,2	5 791	59,4	52,3
453	Cloppenburg	59	2 133	7 664	279	16 834	1 058	26,5	627	29,6	26,1
454	Emsland	167	10 500	44 065	2 201	151 142	6 495	48,0	2 019	37,9	32,0
455	Friesland	269	13 134	28 304	605	167 758	1 402	42,6	1 561	59,0	48,4
456	Grafschaft Bentheim	47	2 802	11 895	2 893	37 061	9 483	44,3	769	59,7	50,1
457	Leer	286	10 796	24 910	392	165 205	833	51,1	1 847	59,5	51,3
458	Oldenburg	50	2 173	11 528	889	24 885	1 630	38,2	612	35,5	29,9
459	Osnabrück	193	8 607	29 558	2 215	124 532	4 185	48,7	2 411	47,0	39,1
460	Vechta	51	1 731	9 220	924	16 832	1 492	32,4	647	38,0	30,0
461	Wesermarsch	82	5 545	8 237	394	60 738	1 733	36,5	579	41,7	34,2
462	Wittmund	553	16 937	35 895	117	244 706	485	48,2	1 857	67,3	59,2
4	Weser-Ems	2 782	112 553	340 190	16 604	1 542 929	41 291	45,8	23 544	53,3	45,2
	Niedersachsen	5 918	266 731	1 012 666	92 054	3 479 412	200 595	43,7	77 233	48,9	40,9
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152012	Göttingen, Stadt	26	2 894	22 759	3 858	36 975	5 898	42,6	1 502	50,7	40,5
153005	Goslar, Stadt	93	4 957	21 718	2 863	58 562	7 741	39,4	1 707	50,5	42,9
157006	Peine, Stadt	9	438	3 532	735	5 223	981	39,7	277	43,0	39,7
158037	Wolfenbüttel, Stadt	16	579	3 336	403	6 213	800	35,8	291	53,0	35,6
241005	Garbsen, Stadt	15	752	4 636	647	7 960	1 043	35,3	471	42,4	35,3
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 061	15 080	4 664	24 191	7 788	39,1	1 165	49,5	37,7
252006	Hamel, Stadt	23	1 209	8 116	986	17 086	2 066	51,7	617	59,7	50,6
254021	Hildesheim, Stadt	20	1 404	8 657	1 795	15 087	3 393	35,8	681	45,3	33,5
351006	Celle, Stadt	37	2 049	14 412	3 109	31 337	6 510	51,0	877	64,6	50,1
352011	Cuxhaven, Stadt	212	11 298	25 971	403	151 866	898	44,9	1 586	70,3	61,5
355022	Lüneburg, Stadt	20	1 396	11 871	1 117	21 599	1 993	51,6	602	61,0	57,0
359038	Stade, Stadt	15	1 155	6 545	455	15 068	839	43,5	395	67,7	46,1
454032	Lingen (Ems), Stadt	20	974	5 625	154	11 647	338	39,9	342	33,8	29,8
456015	Nordhorn, Stadt	10	483	2 262	178	5 630	313	38,9	203	36,4	32,3
459024	Melle, Stadt	14	636	4 080	540	7 517	1 056	39,4	182	47,0	36,3

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im September 2004

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Berichtszeitraum					Januar bis September			Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	86	68	-	14	65	765	2	148	770	-3,7	-2	+34	-90
102	Salzgitter, Stadt	29	22	-	2	30	272	6	50	298	-11,7	+2	-3	-65
103	Wolfsburg, Stadt	65	49	-	7	55	448	4	78	483	-8,6	+1	-22	-56
151	Gifhorn	78	62	2	13	75	520	19	139	556	-11,0	-	-18	-92
152	Göttingen	130	100	1	19	117	854	14	170	948	-7,3	-1	+18	-132
153	Goslar	52	44	1	11	41	406	14	103	402	-18,6	+2	-54	-95
154	Helmstedt	51	36	-	11	33	274	9	80	258	-19,4	-	-27	-107
155	Northeim	43	31	-	16	26	363	3	106	382	-23,1	-10	-29	-97
156	Osterode am Harz	45	38	-	15	36	262	2	72	276	+1,9	-3	-16	+11
157	Peine	53	44	1	15	49	374	5	91	402	-22,4	-4	-18	-104
158	Wolfenbüttel	43	35	-	6	39	260	3	51	292	-21,7	-12	-22	-64
1	Braunschweig	675	529	5	129	566	4 798	81	1 088	5 067	-21,4	-27	-157	-891
241	Region Hannover	478	437	4	44	502	3 788	54	437	4 420	-6,5	+6	-70	-209
	dar.: Hannover, Landeshauptst.	298	277	1	17	320	2 309	12	173	2 739	-3,4	-2	-35	+25
251	Diepholz	111	88	3	28	85	615	20	178	635	-23,1	-4	-8	-276
252	Hamelnd-Pyrmont	65	56	-	9	67	443	3	94	473	-6,1	-10	-5	-61
254	Hildesheim	115	97	2	19	102	844	10	201	958	-9,8	-15	-27	-52
255	Holzminde	43	34	-	14	24	211	8	77	174	-9,8	+3	-3	-59
256	Nienburg (Weser)	46	37	1	6	35	254	10	86	251	-36,2	+1	-43	-146
257	Schaumburg	83	60	4	20	65	485	10	108	545	-4,2	-	-29	+4
2	Hannover	941	809	14	140	880	6 640	115	1 181	7 456	-10,2	-19	-185	-799
351	Celle	88	79	2	16	88	593	17	110	651	-3,3	+1	-13	+12
352	Cuxhaven	107	93	1	21	96	614	9	168	622	-4,8	-5	-11	-99
353	Harburg	91	78	4	24	79	557	14	112	606	-29,9	+1	-62	-302
354	Lüchow-Dannenberg	12	9	-	3	9	136	4	55	114	-16,0	-6	-11	-26
355	Lüneburg	55	50	1	10	44	405	11	87	447	-17,3	-	-4	-109
356	Osterholz	55	47	-	9	48	357	7	79	369	+4,7	-2	-13	+11
357	Rotenburg (Wümme)	93	87	2	17	100	585	12	155	673	-5,9	-2	-58	+1
358	Soltau-Fallingb.ostel	107	83	1	22	97	447	15	126	538	-31,0	-3	-51	-205
359	Stade	99	76	-	19	95	483	12	112	548	-9,0	-3	+18	-44
360	Uelzen	45	35	1	11	30	311	8	89	310	+1,3	-1	+5	+4
361	Verden	87	73	1	20	72	473	13	145	475	-2,3	+8	+26	-15
3	Lüneburg	839	710	13	172	758	4 961	122	1 238	5 353	-12,0	-12	-174	-772
401	Delmenhorst, Stadt	33	28	-	1	32	205	1	24	214	-14,9	-	+9	-74
402	Emden, Stadt	23	21	-	4	21	145	-	17	163	-7,1	-2	+2	-12
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	70	54	-	4	65	456	2	42	524	-32,6	+1	-32	-233
404	Osnabrück, Stadt	79	65	-	10	73	528	4	63	624	-24,2	-3	-40	-179
405	Wilhelmshaven, Stadt	40	37	-	1	39	293	-	34	308	-12,5	-4	-14	-69
451	Ammerland	54	42	1	9	37	321	8	58	350	-16,2	+3	-1	-86
452	Aurich	73	66	-	9	81	395	6	58	474	-36,3	-6	-70	-231
453	Cloppenburg	67	58	1	19	58	524	18	112	597	-14,7	+2	-46	-88
454	Emsland	153	130	10	33	141	1 084	37	219	1 230	+1,3	+13	-96	+90
455	Friesland	52	38	-	7	39	319	6	60	341	-0,6	+4	+1	-5
456	Grafschaft Bentheim	46	43	-	5	44	438	12	107	468	-20,5	-6	-39	-136
457	Leer	48	45	-	7	50	339	6	79	340	-34,0	-	-55	-208
458	Oldenburg	52	41	2	14	33	277	12	72	294	-23,9	-4	-22	-77
459	Osnabrück	111	97	-	26	99	614	14	159	614	-49,5	-25	-125	-720
460	Vechta	61	54	-	10	71	362	6	107	376	-27,5	-3	-18	-178
461	Wesermarsch	38	32	-	6	29	234	4	55	240	-2,9	-2	-2	-36
462	Wittmund	29	23	-	3	27	221	4	45	259	-6,0	-2	-5	+4
4	Weser-Ems	1 029	874	14	168	939	6 755	140	1 311	7 416	-22,7	-34	-553	-2 238
	Land Niedersachsen	3 484	2 922	46	609	3 143	23 154	458	4 818	25 292	-15,0	-92	-1 069	-4 700

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - September 2004

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2004		Veränderung 2004 gegenüber 2003 in %	
		September	Januar bis September	September	Januar bis September
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	7 033	56 872	+1,7	-1,9
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	555 590	3 964 380	+4,2	+4,6
Durchgang ³⁾	Anzahl	5 781	61 650	-12,8	-7,2
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	441	3 860	-10,2	-2,7
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	884	7 720	+0,8	+7,4
Durchgang ³⁾		0	0	0	0

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt.

Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im September 2004 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	September		Januar bis September	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	99,7	-9,1	903,5	-20,4
Andere Nahrungs- und Futtermittel	258,1	+1,8	2 164,7	+9,9
Feste mineralische Brennstoffe	368,5	-16,3	3 663,9	+13,9
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	413,1	+6,6	3 300,4	+7,8
Erze und Metallabfälle	134,7	+8,4	1 191,7	+5,8
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug).....	67,1	+39,5	431,1	+5,7
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	519,3	+0,0	4 300,5	+13,1
Düngemittel	96,6	-31,9	876,7	+9,1
Chemische Erzeugnisse	181,5	-28,0	1 927,9	+3,5
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	38,0	+18,2	297,0	23,6
Güterumschlag insgesamt	2 176,9	+0,6	19 057,4	+8,1
darunter:				
Brake	93,2	+8,6	707,0	-12,6
Nordenham	145,7	+13,9	1241,6	-1,3
Oldenburg	121,2	+16,1	956,8	+3,3
Osnabrück	59,1	-2,5	448,3	+24,5
Salzgitter/Beddingen	253,0	+18,0	1 910,3	+15,2
Braunschweig	66,0	+58,7	418,8	+9,4
Hannover 1).....	89,9	+10,2	853,3	+7,4
Misburg	18,6	+22,4	251,2	+101,0
Hildesheim	43,0	-20,5	393,0	-22,0
Emden	124,5	+1,0	1 222,3	+17,0
Holthausen	180,1	+41,6	1 667,9	+22,1
Dörpen	107,2	-6,4	1 084,7	+7,0

1) Einschl. Hafen Brink.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im September 2004 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	September		Januar bis September	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	323 447	+11,2	3 526 570	+12,9
Cuxhaven	141 197	+39,9	1 142 421	+31,1
Brake	404 488	-1,0	3 752 994	-0,2
Nordenham	421 393	+19,1	2 528 748	+13,8
Wilhelmshaven	4 063 763	+12,7	34 195 696	+20,9
Emden	300 846	+8,7	2 625 989	+7,2
Leer	9 150	-75,6	134 103	-54,0
Papenburg	28 185	+52,0	346 338	-3,1
übrige 1)	42 958	-26,6	490 449	-15,7
insgesamt	5 735 427	+11,3	48 743 308	+16,2

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Oktober 2004

Anmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Anmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsgründung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Neuerrichtung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	2 064	+ 35,5	1 886	+ 34,4	210	+ 2,9	1 676	+ 39,9
Fischerei und Fischzucht	15	- 34,8	12	- 40,0	2	x	10	- 50,0
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	46	+ 2,2	35	+ 29,6	21	+ 40,0	13	+ 18,2
Verarbeitendes Gewerbe	2 813	+ 14,1	2 214	+ 15,7	828	+ 5,1	1 338	+ 22,0
Energie- und Wasserversorgung	1 132	+106,6	1 090	+110,8	180	+ 3,4	907	+165,2
Baugewerbe	6 533	+ 34,8	5 785	+ 39,8	1 837	+ 23,0	3 932	+ 49,1
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	21 124	+ 10,3	18 014	+ 10,9	4 271	+ 7,8	13 614	+ 11,6
Gastgewerbe	5 032	+ 0,1	3 113	+ 5,8	1 128	+ 1,8	1 980	+ 8,4
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	3 100	+ 9,4	2 579	+ 9,2	942	+ 9,8	1 613	+ 8,5
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	3 694	+ 7,1	3 254	+ 5,2	301	+ 3,1	2 930	+ 5,4
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	15 713	+ 10,6	13 948	+ 9,9	2 949	- 0,4	10 952	+ 13,0
Erziehung und Unterricht	732	+ 32,1	637	+ 31,3	208	+ 71,9	428	+ 17,9
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	1 050	+ 21,0	972	+ 24,8	164	+ 45,1	807	+ 21,2
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	5 809	+ 20,0	5 056	+ 22,3	860	+ 10,7	4 183	+ 25,0
Insgesamt	68 857	+ 14,0	58 595	+ 15,4	13 901	+ 8,0	44 383	+ 17,8
dar. Handwerk	2 251	+ 34,1	1 761	+ 43,1	1 530	+ 38,5	224	+ 89,8

Abmeldungen ¹⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Abmeldungen insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %	darunter					
			Aufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	darunter			
					Betriebsaufgabe	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %	sonst. Stilllegung	Veränd. geg. Vorjahreszeitraum in %
Land- und Forstwirtschaft	1 033	+ 15,0	874	+ 13,1	113	- 8,9	761	+ 17,6
Fischerei und Fischzucht	11	- 35,3	10	- 28,6	3	+ 50,0	7	- 41,7
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	32	- 25,6	23	- 23,3	12	- 40,0	9	+ 12,5
Verarbeitendes Gewerbe	2 355	+ 6,8	1 766	+ 4,2	734	+ 5,9	997	+ 4,3
Energie- und Wasserversorgung	86	+100,0	58	+123,1	30	+130,8	24	+118,2
Baugewerbe	4 074	+ 6,1	3 281	+ 4,7	1 042	+ 2,6	2 226	+ 5,7
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	16 173	+ 5,6	13 133	+ 4,7	3 795	+ 4,0	9 195	+ 4,4
Gastgewerbe	4 766	- 4,8	3 438	- 4,9	1 067	+ 0,9	2 367	- 7,2
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	2 633	+ 8,8	2 100	+ 9,8	729	+ 10,0	1 339	+ 9,5
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	2 886	- 0,1	2 402	- 2,2	265	+ 13,2	2 124	- 3,6
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	9 667	+ 5,2	7 843	+ 3,9	1 787	± 0,0	6 012	+ 5,1
Erziehung und Unterricht	396	+ 17,5	306	+ 8,5	101	+ 34,7	205	- 1,0
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	526	+ 4,4	438	+ 6,1	69	+ 43,8	368	+ 1,4
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	3 441	+ 6,4	2 712	+ 6,6	576	+ 13,2	2 133	+ 5,3
Insgesamt	48 079	+ 4,7	38 384	+ 3,8	10 323	+ 4,4	27 767	+ 3,5

Salden ³⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stillleg.
Land- und Forstwirtschaft	+1 031	+1 012	+ 97	+ 915
Fischerei und Fischzucht	+ 4	+ 2	- 1	+ 3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	+ 14	+ 12	+ 9	+ 4
Verarbeitendes Gewerbe	+ 458	+ 448	+ 94	+ 341
Energie- und Wasserversorgung	+1 046	+1 032	+ 150	+ 883
Baugewerbe	+2 459	+2 504	+ 795	+1 706
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	+4 951	+4 881	+ 476	+4 419
Gastgewerbe	+ 266	- 325	+ 61	- 387
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 467	+ 479	+ 213	+ 274
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	+ 808	+ 852	+ 36	+ 806
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	+6 046	+6 105	+1 162	+4 940
Erziehung und Unterricht	+ 336	+ 331	+ 107	+ 223
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	+ 524	+ 534	+ 95	+ 439
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	+2 368	+2 344	+ 284	+2 050
Insgesamt	+20 778	+20 211	+3 578	+16 616

Quotienten ⁴⁾

Wirtschaftsgliederung ²⁾	An-/Abmeldungen insgesamt	darunter		
		Neuerricht./Aufgabe	darunter	
			Betr.-gründung/-aufgabe	sonst. Neugründ./sonst. Stillleg.
Land- und Forstwirtschaft	2,00	2,16	1,86	2,20
Fischerei und Fischzucht	1,36	1,20	0,67	1,43
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1,44	1,52	1,75	1,44
Verarbeitendes Gewerbe	1,19	1,25	1,13	1,34
Energie- und Wasserversorgung	13,16	18,79	6,00	37,79
Baugewerbe	1,60	1,76	1,76	1,77
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	1,31	1,37	1,13	1,48
Gastgewerbe	1,06	0,91	1,06	0,84
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1,18	1,23	1,29	1,20
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	1,28	1,35	1,14	1,38
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	1,63	1,78	1,65	1,82
Erziehung und Unterricht	1,85	2,08	2,06	2,09
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	2,00	2,22	2,38	2,19
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	1,69	1,86	1,49	1,96
Insgesamt	1,43	1,53	1,35	1,60

1) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003. - 3) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 4) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Oktober 2004

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	9 874	X	X	9 874	7 698	+ 28,3	2 592 367	263
Mangels Masse abgewiesene Anträge	X	1 566	X	1 566	1 765	- 11,3	404 820	259
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	X	X	56	56	43	+ 30,2	4 544	81
Insgesamt	9 874	1 566	56	11 496	9 506	+ 20,9	3 001 731	261
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	237	230	5	472	333	+ 41,7	1 273	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	4 703	531	29	5 263	3 679	+ 43,1	127 381	24
50 000 bis unter 250 000 Euro	3 341	531	19	3 891	3 563	+ 9,2	451 059	116
250 000 bis unter 500 000 Euro	835	148	1	984	955	+ 3,0	336 694	342
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	393	60	1	454	500	- 9,2	315 247	694
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	311	62	1	374	396	- 5,6	766 823	2 050
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	43	2	-	45	70	- 35,7	411 800	9 151
25 000 000 Euro und mehr	11	2	-	13	5	+160,0	591 453	45 496
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen ¹⁾								
Land- und Forstwirtschaft	35	23	X	58	73	- 20,5	23 233	401
Fischerei und Fischzucht	2	-	X	2	-	X	521	261
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	X	-	2	X	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	236	86	X	322	329	- 2,1	361 286	1 122
Energie- und Wasserversorgung	7	2	X	9	1	+800,0	16 053	1 784
Baugewerbe	373	221	X	594	602	- 1,3	195 231	329
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz. u. Gebrauchsgütern	321	172	X	493	549	- 10,2	287 617	583
Gastgewerbe	125	90	X	215	202	+ 6,4	51 752	241
Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	98	76	X	174	192	- 9,4	51 860	298
Kredit- u. Versicherungsgewerbe	4	4	X	8	18	- 55,6	7 875	984
Grundstücks-, Wohnungswesen, Verm. bew. Sachen usw.	281	238	X	519	524	- 1,0	672 125	1 295
Erziehung und Unterricht	10	4	X	14	13	+ 7,7	16 283	1 163
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	37	10	X	47	45	+ 4,4	20 673	440
Erbrg. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	67	39	X	106	112	- 5,4	33 468	316
Zusammen	1 596	965	X	2 561	2 662	- 3,8	1 737 979	679
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	679	170	X	849	873	- 2,7	222 034	262
Personengesellschaften	162	109	X	271	261	+ 3,8	294 600	1 087
darunter GmbH & Co. KG	105	46	X	151	140	+ 7,9	222 763	1 475
GbR	20	43	X	63	71	- 11,3	21 109	335
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	729	669	X	1 398	1 481	- 5,6	1 095 572	784
Aktiengesellschaften, KGaA	11	7	X	18	19	- 5,3	119 400	6 633
Sonstige Rechtsformen	15	10	X	25	28	- 10,7	6 374	255
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	803	574	X	1 377	1 533	- 10,2	644 607	468
darunter bis 3 Jahre alt	339	266	X	605	752	- 19,5	220 395	364
8 Jahre und älter	684	305	X	989	985	+ 0,4	1 034 113	1 046
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	638	607	X	1 245	1 308	- 4,8	688 608	553
1 Beschäftigte(r)	116	101	X	217	254	- 14,6	69 093	318
2 bis 5 Beschäftigte	320	129	X	449	500	- 10,2	157 246	350
6 bis 10 Beschäftigte	176	28	X	204	213	- 4,2	111 260	545
11 bis 100 Beschäftigte	267	27	X	294	328	- 10,4	465 901	1 585
Mehr als 100 Beschäftigte	22	-	X	22	16	+ 37,5	149 971	6 817
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	437	143	X	580	560	+ 3,6	312 322	538
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	1 909	282	X	2 191	2 246	- 2,4	526 506	240
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	361	7	6	374	296	+ 26,4	54 621	146
Verbraucher	5 438	22	50	5 510	3 496	+ 57,6	341 502	62
Nachlässe	133	147	X	280	246	+ 13,8	28 801	103
Zusammen	8 278	601	56	8 935	6 844	+ 30,6	1 263 752	141

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), Kurzbezeichnungen - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Öffentliche Sozialleistungen

Pflegeversicherung 2003

1. Pflegeeinrichtungen, Beschäftigte und Pflegebedürftige 2003 nach Art des Trägers

Einrichtungen Beschäftigte Pflegebedürftige	Pflegedienste				Pflegeheime			
	privater Träger	freigemein- nütziger Träger	öffentlicher Träger	zu- sammen	privater Träger	freigemein- nütziger Träger	öffentlicher Träger	zu- sammen
Einrichtungen	567	408	23	998	711	492	50	1 253
Beschäftigte	8 407	11 801	507	20 715	26 374	27 983	2 959	57 316
davon Vollzeit	2 476	1 689	85	4 250	13 290	9 708	1 433	24 431
Teilzeit	5 796	9 695	399	15 890	11 518	16 079	1 397	28 994
übrige ¹⁾	135	417	23	575	1 566	2 196	129	3 891
Pflegebedürftige	19 447	26 459	1 492	47 398	33 525	33 824	3 588	70 937
davon Stufe I	9 200	13 066	802	23 068	11 146	11 604	1 398	24 148
Stufe II	7 302	9 695	507	17 504	14 045	13 607	1 437	29 089
Stufe III ²⁾	2 945	3 698	183	6 826	7 781	8 078	697	16 556
ohne Zuordnung	-	-	-	-	553	535	56	1 144

1) Praktikantinnen und Praktikanten, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr, Zivildienstleistende. - 2) Einschl. Härtefälle.

2. Beschäftigte der Pflegeeinrichtungen 2003 nach Tätigkeitsbereich, Geschlecht und Beschäftigungsverhältnis

Überwiegender Tätigkeitsbereich	Beschäftigte				zu- sammen	Männlich		zu- sammen	Weiblich		
	insgesamt	Vollzeitbe- schäftigte	Teilzeitbe- schäftigte	übrige ¹⁾		darunter			zu- sammen	darunter	
						Vollzeitbe- schäftigte	Teilzeitbe- schäftigte			Vollzeitbe- schäftigte	Teilzeitbe- schäftigte
Pflegedienste											
Grundpflege	14 942	2 541	12 153	248	1 255	441	724	13 687	2 100	11 429	
hauswirtschaftl. Versorgung	2 407	200	2 049	158	268	66	77	2 139	134	1 972	
Pflegedienstleitung	1 298	928	369	1	238	212	25	1 060	716	344	
Verwaltung, Geschäftsführung	1 050	411	627	12	252	143	106	798	268	521	
sonstiger Bereich	1 018	170	692	156	307	56	115	711	114	577	
Zusammen	20 715	4 250	15 890	575	2 320	918	1 047	18 395	3 332	14 843	
Pflegeheime											
Pflege und Betreuung	37 656	17 552	16 957	3 147	4 198	2 446	978	33 458	15 106	15 979	
soziale Betreuung	1 821	558	1 093	170	322	113	69	1 499	445	1 024	
Hauswirtschaftsbereich	12 372	3 711	8 385	276	831	546	185	11 541	3 165	8 200	
haustechnischer Bereich	1 679	836	652	191	1 487	783	520	192	53	132	
Verwaltung, Geschäftsführung	3 243	1 660	1 523	60	848	649	184	2 395	1 011	1 339	
sonstiger Bereich	545	114	384	47	133	39	66	412	75	318	
Zusammen	57 316	24 431	28 994	3 891	7 819	4 576	2 002	49 497	19 855	26 992	
Pflegeeinrichtungen zusammen											
Insgesamt	78 031	28 681	44 884	4 466	10 139	5 494	3 049	67 892	23 187	41 835	

1) Praktikantinnen und Praktikanten, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Helferinnen und Helfer im freiwilligen sozialen Jahr, Zivildienstleistende.

3. Pflegebedürftige 2003 nach Pflegestufen, Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Pflegedienste				Pflegeheime				
	Stufe I	Stufe II	Stufe III ¹⁾	Zusammen	Stufe I	Stufe II	Stufe III ¹⁾	noch ohne Zuordnung	Zusammen
Männlich									
0 - 60	559	492	577	1 628	635	525	595	90	1 845
60 - 70	702	673	455	1 830	1 394	1 121	626	92	3 233
70 - 80	1 585	1 619	795	3 999	1 441	1 695	893	108	4 137
80 - 90	2 102	2 024	739	4 865	1 646	1 991	917	82	4 636
90 und älter	856	792	235	1 883	806	904	386	25	2 121
Zusammen	5 804	5 600	2 801	14 205	5 922	6 236	3 417	397	15 972
Weiblich									
0 - 60	549	593	535	1 677	339	345	488	31	1 203
60 - 70	883	779	371	2 033	942	947	646	65	2 600
70 - 80	3 905	2 673	834	7 412	3 215	3 685	2 179	178	9 257
80 - 90	8 766	5 026	1 361	15 153	9 110	10 512	5 568	343	25 533
90 und älter	3 161	2 833	924	6 918	4 620	7 364	4 258	130	16 372
Zusammen	17 264	11 904	4 025	33 193	18 226	22 853	13 139	747	54 965
Zusammen									
0 - 60	1 108	1 085	1 112	3 305	974	870	1 083	121	3 048
60 - 70	1 585	1 452	826	3 863	2 336	2 068	1 272	157	5 833
70 - 80	5 490	4 292	1 629	11 411	4 656	5 380	3 072	286	13 394
80 - 90	10 868	7 050	2 100	20 018	10 756	12 503	6 485	425	30 169
90 und älter	4 017	3 625	1 159	8 801	5 426	8 268	4 644	155	18 493
Insgesamt	23 068	17 504	6 826	47 398	24 148	29 089	16 556	1 144	70 937

1) einschl. Härtefälle.

4. Empfängerinnen und Empfänger von Pflegegeld 2003

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	Stufe I	Stufe II	Stufe III ¹⁾	Zusammen	Davon	
					ausschließlich Pflegegeld	Geld- und Sachleistungen
Männlich						
0 - 60	6 934	5 059	2 622	14 615	13 684	931
60 - 70	4 254	3 031	960	8 245	6 919	1 326
70 - 80	6 595	4 725	1 344	12 664	9 759	2 905
80 - 90	5 814	3 879	968	10 661	7 306	3 355
90 und älter	1 640	1 356	340	3 336	2 156	1 180
Zusammen	25 237	18 050	6 234	49 521	39 824	9 697
Weiblich						
0 - 60	5 759	4 420	2 187	12 366	11 428	938
60 - 70	4 055	2 564	709	7 328	5 983	1 345
70 - 80	11 219	5 498	1 304	18 021	13 125	4 896
80 - 90	19 172	9 022	2 300	30 494	20 669	9 825
90 und älter	6 488	5 329	1 770	13 587	8 999	4 588
Zusammen	46 693	26 833	8 270	81 796	60 204	21 592
Zusammen						
0 - 60	12 693	9 479	4 809	26 981	25 112	1 869
60 - 70	8 309	5 595	1 669	15 573	12 902	2 671
70 - 80	17 814	10 223	2 648	30 685	22 884	7 801
80 - 90	24 986	12 901	3 268	41 155	27 975	13 180
90 und älter	8 128	6 685	2 110	16 923	11 155	5 768
Insgesamt	71 930	44 883	14 504	131 317	100 028	31 289

1) einschl. Härtefälle.

5. Leistungsempfängerinnen und -empfänger 2003 nach Art der Leistung und regionaler Gliederung

GKZ	Kreisfreie Stadt Landkreis Regierungsbezirk Land	Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger ¹⁾		Betreuung durch Pflegedienste		Betreuung in Pfleheimen		Leistungsempfängerinnen und -empfänger	
		Pflege- bedürftige	je 1000 Einw. ab 65 Jahren	Pflege- bedürftige	je 1000 Einw. ab 65 Jahren	Pflege- bedürftige	je 1000 Einw. ab 65 Jahren	insgesamt	je 1000 Einw. ab 65 Jahren
101	Braunschweig, Stadt	2 824	58	1 475	30	2 397	49	6 696	138
102	Salzgitter, Stadt	2 053	92	715	32	1 108	49	3 876	173
103	Wolfsburg, Stadt	1 668	65	654	26	819	32	3 141	123
151	Gifhorn	2 266	84	836	31	1 047	39	4 149	154
152	Göttingen	2 829	64	1 389	31	2 571	58	6 789	154
153	Goslar	2 067	58	1 259	35	2 163	61	5 489	154
154	Helmstedt	1 252	63	664	33	1 136	57	3 052	152
155	Northeim	2 591	82	1 203	38	1 567	50	5 361	170
156	Osterode am Harz	1 420	73	448	23	1 571	81	3 439	176
157	Peine	1 888	77	624	26	1 464	60	3 976	163
158	Wolfenbüttel	1 494	63	637	27	1 164	49	3 295	139
1	Braunschweig	22 352	69	9 904	31	17 007	53	49 263	153
241	Region Hannover	11 757	56	5 783	28	10 074	48	27 614	132
	dar. Hannover, Landeshauptstadt	4 942	51	2 903	30	5 176	53	13 021	133
251	Diepholz	2 608	68	1 224	32	1 901	49	5 733	149
252	Hamel-Pyrmont	2 295	65	1 331	38	1 733	49	5 359	153
254	Hildesheim	4 155	72	2 139	37	3 389	59	9 683	168
255	Holzminde	980	55	623	35	886	50	2 489	140
256	Nienburg (Weser)	1 630	69	641	27	1 357	57	3 628	153
257	Schaumburg	2 369	71	833	25	2 187	66	5 389	162
2	Hannover	25 794	62	12 574	30	21 527	52	59 895	144
351	Celle	2 521	73	1 273	37	1 996	58	5 790	167
352	Cuxhaven	2 755	68	1 445	35	2 060	51	6 260	154
353	Harburg	2 426	60	1 429	35	1 577	39	5 432	134
354	Lüchow-Dannenberg	810	70	374	32	584	50	1 768	152
355	Lüneburg	1 959	68	1 051	37	1 667	58	4 677	163
356	Osterholz	1 354	71	846	44	1 121	58	3 321	173
357	Rotenburg (Wümme)	1 834	67	960	35	1 156	42	3 950	145
358	Soltau-Fallingb.ostel	1 531	58	839	32	1 241	47	3 611	138
359	Stade	1 941	61	830	26	1 504	47	4 275	135
360	Uelzen	1 007	48	535	26	1 144	55	2 686	128
361	Verden	1 285	58	645	29	1 334	60	3 264	148
3	Lüneburg	19 423	64	10 227	34	15 384	51	45 034	148
401	Delmenhorst, Stadt	1 022	76	263	19	399	30	1 684	125
402	Emden, Stadt	678	70	339	35	468	49	1 485	154
403	Oldenburg, Stadt	1 465	55	1 159	44	1 431	54	4 055	154
404	Osnabrück, Stadt	1 358	45	894	29	1 204	40	3 456	114
405	Wilhelmshaven, Stadt	961	54	497	28	900	50	2 358	132
451	Ammerland	1 186	60	576	29	753	38	2 515	128
452	Aurich	3 338	101	1 494	45	1 229	37	6 061	183
453	Cloppenburg	2 404	107	688	31	879	39	3 971	177
454	Emsland	5 976	127	2 144	45	1 564	33	9 684	205
455	Friesland	1 125	59	675	35	895	47	2 695	140
456	Grafschaft Bentheim	1 710	74	929	40	947	41	3 586	156
457	Leer	2 220	79	929	33	737	26	3 886	139
458	Oldenburg	1 314	66	696	35	1 024	51	3 034	152
459	Osnabrück	3 780	63	1 920	32	2 429	40	8 129	135
460	Vechta	1 701	94	795	44	942	52	3 438	189
461	Wesermarsch	1 275	72	536	30	915	52	2 726	154
462	Wittmund	946	92	159	15	303	30	1 408	137
4	Weser-Ems	32 459	78	14 693	35	17 019	41	64 171	154
	Niedersachsen	100 028	69	47 398	32	70 937	49	218 363	150

1) Pflegegeldempfängerinnen und -empfänger ohne Sachleistungen.

Preise

Preise im November 2004

Teuerungsrate verharrt bei 2,1 Prozent

Der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen ist im November 2004 gegenüber November 2003 um 2,1% gestiegen; im Oktober lag die Preissteigerungsrate ebenfalls bei 2,1%. Allerdings sanken die Verbraucherpreise von Oktober bis November 2004 um 0,2%.

Auslöser für diesen Rückgang im Vormonatsvergleich waren insbesondere Preissenkungen bei den Kraftstoffen (-3,2%) sowie eine gewisse Entspannung beim Preis für Heizöl (-10,2%). Hinzu kam noch der saisonal bedingte Preisrückgang für Pauschalreisen (-6,8%).

Allerdings lagen die Preise für Kraftstoffe und Heizöl weiterhin auf einem hohen Niveau: Im Vorjahresvergleich stiegen die Heizölpreise um 27,5%, Kraftstoffe kosteten 8,7% (darunter Diesel:+17,5%) mehr als im November 2003. Ohne Heizöl und Kraftstoffe hätte die Preissteigerungsrate in Niedersachsen bei 1,6% gelegen.

Der Verbraucher musste aber auch für Fernwärme (+3,5%) mehr ausgeben und die Tarife für Strom

(+3,4%) und Gas (+7,0%) lagen deutlich über dem Vorjahresniveau.

Im November hielt die verbraucherfreundliche Preisentwicklung im Nahrungsmittelbereich an. Insgesamt waren Lebensmittel 1,4% günstiger als im November des Vorjahres. So verbilligte sich Gemüse um 11,0%, Molkereiprodukte und Eier um 2,5% und der Kaffeepreis sank erneut (-2,3%). Dagegen zogen die Preise für Fleisch und Fleischwaren leicht an (+0,4%), Frischfisch verteuerte sich stark überdurchschnittlich um 5,8%.

Und nach wie vor mussten die privaten Haushalte für Gesundheitspflege (+20,1%) und für Tabakwaren (+12,2%) tiefer in die Tasche greifen.

Der für europäische Zwecke berechnete Verbraucherpreisindex für Deutschland hat sich im November 2004 gegenüber November 2003 um 2,0% erhöht. Im Vormonatsvergleich ging der Index um 0,4% zurück.

Verbraucherpreisindizes 2000 = 100

Index, Indexgruppe	Indexwert				Veränderungen gegenüber				Durchschnitt Januar bis November 2004 Niedersachsen	
	Niedersachsen		Deutschland		Oktober 2004		November 2003		Index- wert	Verän- derung gegenüber 2003
	November 2004	Oktober 2004	November 2004	Oktober 2004	Nieder- sachsen	Deutsch- land	Nieder- sachsen	Deutsch- land		
										%
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke.....	104,5	104,5	103,4	103,5	0,0	- 0,1	- 1,3	- 1,3	106,1	- 0,3
Alkoholische Getränke und Tabakwaren.....	119,1	119,1	119,9	119,9	0,0	0,0	+ 5,9	+ 7,3	117,9	+ 5,1
Bekleidung, Schuhe.....	99,5	99,1	100,5	100,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	- 0,8	99,0	+ 0,6
Wohnung, Wasser, Strom, Gas u.a. Brennstoffe.....	106,6	106,9	107,3	107,5	- 0,3	- 0,2	+ 1,9	+ 1,9	105,8	+ 1,5
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt, sowie deren Instandhaltung.....	103,0	102,8	101,8	101,9	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 0,3	103,1	+ 0,7
Gesundheitspflege.....	125,6	125,4	123,5	123,4	+ 0,2	+ 0,1	+ 20,1	+ 20,3	124,0	+ 18,8
Verkehr.....	110,2	111,2	109,9	111,2	- 0,9	- 1,2	+ 3,8	+ 3,3	109,6	+ 2,5
Nachrichtenübermittlung.....	95,0	95,2	95,0	95,2	- 0,2	- 0,2	- 2,1	- 2,1	95,6	- 0,7
Freizeit, Unterhaltung, Kultur.....	99,5	100,4	97,8	98,9	- 0,9	- 1,1	- 0,3	- 0,8	100,8	- 0,4
Bildungswesen.....	106,8	106,8	111,0	111,0	0,0	0,0	+ 2,4	+ 3,7	106,2	+ 0,8
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen.....	105,3	105,2	106,2	106,6	+ 0,1	- 0,4	+ 1,3	+ 1,0	105,6	+ 0,6
Andere Waren u. Dienstleistungen (Körperpflege, Persönliche Gebrauchsgegenstände, Versicherungs- leistungen, Gebühren u.ä.).....	108,4	108,0	108,3	108,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,8	108,4	+ 1,9
Gesamtindex.....	106,4	106,6	106,2	106,6	- 0,2	- 0,4	+ 2,1	+ 1,8	106,3	+ 1,9
Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnettomieten.....	107,0	107,3	106,6	107,1	- 0,3	- 0,5	+ 2,4	+ 2,1	106,9	+ 2,1
Verbrauchsgüter.....	110,6	111,2	110,2	111,1	- 0,5	+ 0,8	+ 3,4	+ 3,2	110,1	+ 2,5
Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer.....	102,5	102,3	102,5	102,5	+ 0,2	0,0	+ 1,8	+ 0,9	102,1	+ 1,9
Langlebige Gebrauchsgüter.....	97,1	97,1	95,9	96,1	0,0	- 0,2	- 0,5	- 1,1	97,6	- 0,3
Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten).....	106,7	106,9	106,9	107,1	- 0,2	- 0,2	+ 1,8	+ 1,8	106,8	+ 1,9
„Kraftfahrer-Preisindex“ insgesamt.....	109,6	110,6	109,0	110,2	- 0,9	- 1,1	+ 3,5	+ 2,7	109,3	+ 2,7

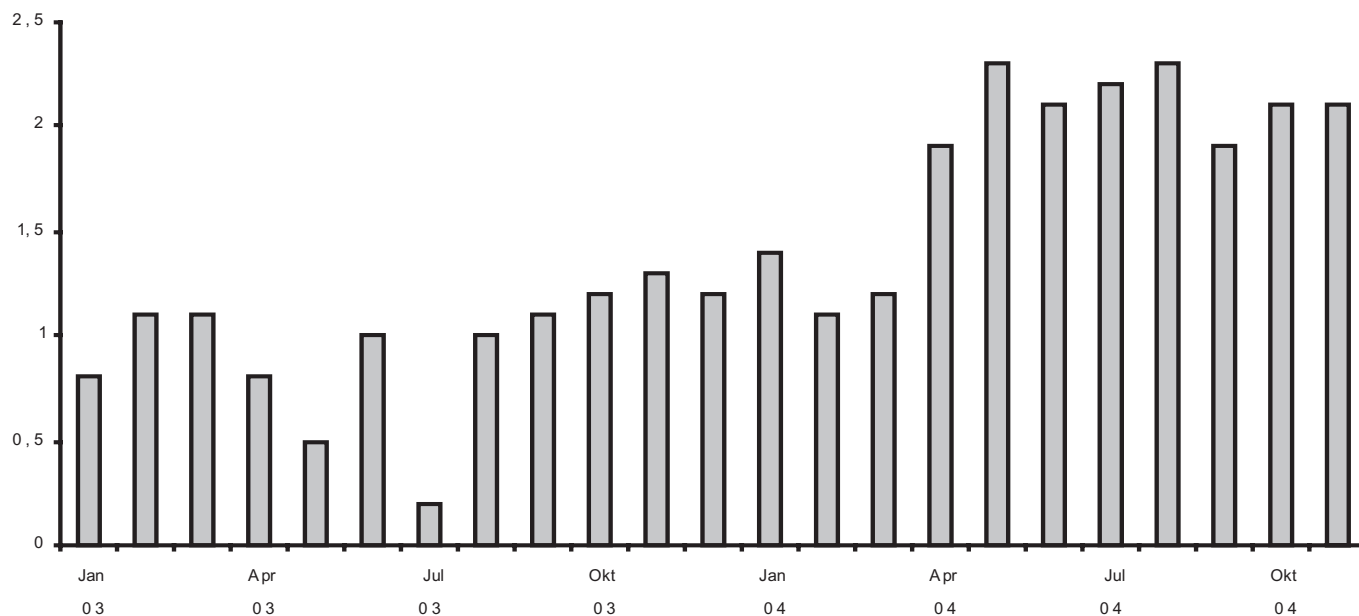
Ausgewählte Preisindizes für Deutschland

Merkmal	Basisjahr	Mai 2004		Juni 2004		Juli 2004		August 2004		September 2004		Oktober 2004	
		Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr	Indexwert	Veränderung gegenüber Vorjahr
Einfuhrpreise insgesamt ²⁾	2000 = 100	97,6	+ 2,5	97,0	+ 2,0	97,3	+ 2,2	98,2	+ 2,5	98,3	+ 2,7	99,4	+ 4,1
Ausfuhrpreise insgesamt ²⁾	2000 = 100	101,3	+ 0,8	101,1	+ 0,8	101,2	+ 0,9	101,5	+ 1,1	101,5	- 1,0	101,7	+ 1,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²⁾	2000 = 100	101,1	+ 0,7	100,9	+ 0,7	101,1	+ 0,9	101,5	+ 1,3	101,5	+ 1,2	101,7	+ 1,5
Terms of Trade mit allen Ländern.....	2000 = 100	103,8	- 1,7	104,2	- 1,2	104,0	- 1,3	103,4	- 1,3	103,3	- 1,6	102,3	- 2,7
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) ²⁾	2000 = 100	105,6	+ 1,6	105,5	+ 1,5	106,1	+ 1,9	106,4	+ 2,2	106,6	+ 2,3	107,6	+ 3,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes ²⁾	2000 = 100	103,7	+ 1,7	103,6	+ 1,7	104,1	+ 2,2	104,5	+ 2,6	104,7	+ 2,7	105,5	+ 3,4
Großhandelsverkaufspreise ²⁾	2000 = 100	105,4	+ 3,6	105,2	+ 3,5	105,4	+ 3,9	106,0	+ 4,2	106,0	+ 3,4	106,8	+ 4,2
Einzelhandelspreise.....	2000 = 100	102,7	+ 0,7	102,6	+ 0,5	102,4	+ 0,5	102,2	+ 0,5	102,1	+ 0,1	102,3	+ 0,2
Verbraucherpreisindex für Deutschland.....	2000 = 100	106,2	+ 2,0	106,2	+ 1,7	106,5	+ 1,8	106,7	+ 2,0	106,4	+ 1,8	106,6	+ 2,0
Preise für Bauleistungen ¹⁾													
Wohngebäude insgesamt.....	2000 = 100	101,3	+ 1,4					101,6	+ 1,7				

1) Berichtsmonate: Februar, Mai, August, November.

2) Basisjahr auf 2000 = 100 umgestellt

Verbraucherpreisindex für Niedersachsen Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat



Öffentliche Finanzen

Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Kommunalfinanzen - 1. bis 3. Vierteljahr 2004 -

1. Ausgaben und Einnahmen nach Arten - gesamtwirtschaftliche Darstellung -

Art der Ausgaben/Einnahmen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen			Davon ¹⁾					
				kreisfreie Städte			kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen		
	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾	1 000 Euro	Euro je Einwohner	Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾
Ausgaben									
Personalausgaben	2 839 772	355	-0,6	424 030	419	-0,8	2 415 742	346	-0,5
Laufender Sachaufwand ⁸⁾	2 035 149	255	+0,7	283 751	280	+4,6	1 751 399	251	+0,1
Zinsausgaben	352 675	44	-5,7	46 559	46	+0,8	306 116	44	-6,6
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke ³⁾	3 726 244	466	+0,7	149 645	148	-7,7	3 576 599	513	+1,1
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä. ⁴⁾	2 977 791	373	+6,3	452 019	446	+6,3	2 525 771	362	+6,3
abzüglich Zahlungen von Gemeinden/Gv	2 935 710	367	+4,2	29 824	29	+0,2	2 905 886	417	+4,2
Ausgaben der laufenden Rechnung	8 995 921	1 126	+0,7	1 326 179	1 310	+1,8	7 669 742	1 099	+0,5
Sachinvestitionen	1 001 889	125	-11,9	125 642	124	-14,3	876 247	126	-11,5
Erwerb von Beteiligungen	22 350	3	+39,7	112	0	-78,4	22 238	3	+43,7
Vermögensübertragungen ⁵⁾	327 630	41	+6,8	23 968	24	-35,6	303 662	44	+12,6
Gewährung von Darlehen	30 781	4	+34,0	2 244	2	-65,3	28 537	4	+73,0
Schuldentilgung an öffentl. Bereich	24 448	3	-4,4	254	0	-16,1	24 193	3	-4,2
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	167 700	21	+18,7	372	0	+64,0	167 328	24	+18,6
Ausgaben der Kapitalrechnung	1 239 398	155	-9,3	151 848	150	-20,5	1 087 550	156	-7,5
Bereinigte Gesamtausgaben									
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	10 235 319	1 281	-0,6	1 478 027	1 459	-1,0	8 757 292	1 255	-0,6
nachr.: Finanzierungssaldo	-662 031	-83	x	-47 269	-47	x	-614 762	-88	x
Besondere Finanzierungsvorgänge	1 833 267	229	-21,0	263 678	260	+43,2	1 569 589	225	-26,5
dar. Schuldentilgung an Kreditmarkt	536 164	67	-24,7	91 662	91	-20,3	444 502	64	-25,6
Nachrichtlich:									
(in den o.a. Summen nicht enthalten)									
zwischenkomm. Zahlungsverkehr									
Haushaltstechnische Verrechnungen,									
Gewerbesteuerumlage	4 406 559	552	-2,8	205 015	202	-25,2	4 201 545	602	-1,3
Kassenmäßige Ausgaben insgesamt	16 475 145	2 062	-4,0	1 946 719	1 922	-0,3	14 528 426	2 083	-4,4
Einnahmen									
Steuereinnahmen (netto) ⁶⁾	3 133 543	392	+11,7	490 368	484	+8,9	2 643 176	379	+12,3
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke ⁷⁾	6 288 958	787	+5,2	480 973	475	+4,6	5 807 985	833	+5,3
dar. von Bund und Land	3 134 510	392	+6,3	412 806	408	+3,0	2 721 704	390	+6,8
Gebühren und ähnl. Entgelte	1 104 921	138	-1,3	119 438	118	-4,4	985 483	141	-0,9
Übrige Einnahmen der lfd. Rechnung	1 089 428	136	+5,0	181 592	179	+12,2	907 836	130	+3,6
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	2 935 710	367	+4,2	29 824	29	+0,2	2 905 886	417	+4,2
Einnahmen der laufenden Rechnung	8 681 141	1 087	+6,9	1 242 546	1 227	+6,5	7 438 594	1 066	+7,0
Veräußerung von Vermögen	368 286	46	-11,1	126 531	125	+51,0	241 756	35	-26,8
Vermögensübertragungen	597 641	75	+2,0	58 205	57	-3,0	539 436	77	+2,6
dar. von Bund und Land ⁵⁾	316 684	40	+6,1	38 370	38	-3,3	278 314	40	+7,5
Rückflüsse von Darlehen	83 900	11	+46,2	3 848	4	-69,1	80 052	11	+78,1
Schuldenaufnahme vom öffentl. Bereich	10 021	1	-26,1	-	-	-	10 021	1	-26,1
abzügl. Zahlungen von Gemeinden/Gv	167 700	21	+18,7	372	0	+64,0	167 328	24	+18,6
Einnahmen der Kapitalrechnung	892 148	112	-4,0	188 212	186	+20,6	703 936	101	-9,0
Bereinigte Gesamteinnahmen									
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	9 573 288	1 198	+5,8	1 430 758	1 413	+8,1	8 142 530	1 167	+5,4
Besondere Finanzierungsvorgänge	662 345	83	-32,1	68 195	67	-31,6	594 150	85	-32,2
dar. Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	463 098	58	-34,8	61 614	61	-35,6	401 484	58	-34,7
Nachrichtlich:									
(in den o.a. Summen nicht enthalten)									
zwischenkomm. Zahlungsverkehr									
Haushaltstechnische Verrechnungen,									
Gewerbesteuerumlage	4 406 559	552	-2,8	205 015	202	-25,2	4 201 545	602	-1,3
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	14 642 192	1 833	+0,6	1 703 967	1 683	+0,4	12 938 225	1 855	+0,6

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.6.2003 und dem Gebietsstand vom 31.12.2003. - 2) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen aus den Kommunalhaushalten. - 3) Einschl. allgem. Zuweisungen, Umlagen, Schuldendiensthilfen sowie Erstattungen an öffentl. Bereich. - 4) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von Ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 5) Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen. - 6) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 7) Einschl. allgem. Zuweisungen, Umlagen, Schuldendiensthilfen und Erstattungen, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 8) Ab 1997: ohne Zuschüsse für lfd. Zwecke.

2. Ausgaben nach Arten - haushaltmäßige Darstellung -

Art der Ausgaben	Gemeinden, Samtgemein- den und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾								
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemein- den, Samtge- meinden und Landkreise zusammen	kreisangehörige Gemein- den und Samt- gemeinden	davon					Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden			Samtge- meinden		
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern				Mitgliedsgemein- den von Samt- gemeinden
Verwaltungshaushalt										
in 1 000 Euro										
Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeit	48 899	2 751	46 148	36 247	19 932	3 056	6 185	7 074	9 901	
Beamtenbezüge ²⁾	464 010	98 307	365 703	233 416	193 343	12 312	23	27 739	132 287	
Angestelltenvergütungen ²⁾	1 470 479	196 494	1 273 985	896 669	686 241	60 521	27 276	122 631	377 316	
Arbeiterlöhne ²⁾	410 355	50 743	359 612	302 674	224 562	26 380	13 381	38 352	56 938	
Beschäftigungsentgelte u. dgl., ABM-Kräfte ²⁾	59 628	7 932	51 696	32 945	22 273	1 887	3 559	5 226	18 751	
Versorgungsbezüge, Beiträge zu Versorgungskassen	332 970	58 614	274 356	190 106	152 870	11 734	2 652	22 850	84 250	
Beihilfen, Unterstützungen u. dgl., Personal-Nebenausgaben	53 430	9 188	44 242	29 768	25 253	1 510	41	2 964	14 474	
<i>Personalausgaben</i>	2 839 772	424 030	2 415 742	1 721 825	1 324 475	117 398	53 117	226 834	693 917	
Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	279 669	33 201	246 468	198 099	145 148	14 939	20 681	17 332	48 369	
Geräte, Ausstattungs- und Ausrüstungsgegenstände	53 181	5 023	48 158	34 795	24 885	2 893	1 276	5 740	13 364	
Mieten und Pachten	87 571	14 207	73 363	53 768	44 554	2 738	1 142	5 334	19 596	
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	359 942	58 232	301 709	237 059	165 179	21 230	12 656	38 030	64 614	
Haltung von Fahrzeugen	36 660	2 246	34 414	29 101	20 233	3 007	1 489	4 370	5 313	
Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	583 797	84 555	499 242	215 607	166 447	15 722	13 370	20 069	283 635	
Steuern, Versicherungen, Schadensfälle	85 175	13 468	71 707	59 869	42 686	5 351	2 091	9 741	11 838	
Geschäftsausgaben, sonstige Sachausgaben	196 484	30 433	166 051	115 538	83 207	9 971	4 853	17 506	50 513	
<i>Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben</i>	1 682 479	241 366	1 441 113	943 872	692 341	75 851	57 558	118 123	497 241	
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts										
an öffentlichen Bereich	938 705	10 812	927 893	96 321	74 273	3 404	8 077	10 568	831 572	
an andere Bereiche	352 670	42 384	310 286	164 395	156 026	3 374	1 873	3 122	145 891	
Innere Verrechnungen	296 030	57 119	238 911	194 940	178 920	9 215	982	5 824	43 971	
Kalkulatorische Kosten	182 967	19 310	163 657	147 513	106 299	13 706	1 874	25 634	16 144	
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen										
an öffentlichen Bereich	234 636	13 076	221 561	31 331	18 921	3 703	1 939	6 768	190 229	
an andere Bereiche	728 709	114 686	614 023	409 755	316 678	42 658	24 542	25 877	204 267	
Leistungen der Sozialhilfe	2 048 506	318 584	1 729 922	658 130	591 738	20 380	-	46 012	1 071 791	
Leistungen der Jugendhilfe	441 037	61 612	379 425	109 922	108 286	544	188	904	269 502	
Übrige soziale Leistungen ³⁾	488 248	71 823	416 425	181 856	158 758	7 280	80	15 737	234 569	
Zinsausgaben										
an öffentlichen Bereich	1 880	38	1 842	1 635	803	175	331	326	207	
an Kreditmarkt	350 795	46 520	304 274	206 556	159 755	13 504	9 462	23 834	97 719	
Allgemeine Zuweisungen	71 378	-	71 378	23 527	6 058	-	918	16 550	47 851	
Allgemeine Umlagen										
an Land	25 800	11 071	14 729	14 729	12 143	2 493	-	93	-	
an Gemeinden/Gv	1 727 016	-	1 727 016	1 727 016	1 130 853	124 065	401 008	71 090	-	
an Zweckverbände u. dgl.	0	0	-	-	-	-	-	-	-	
Zuführung zum Vermögenshaushalt	436 415	31 433	404 983	330 007	215 304	25 263	53 029	36 412	74 976	
Sonstige Ausgaben des Verwaltungshaushalts	1 124 315	170 354	953 961	664 933	550 339	20 851	20 956	72 788	289 028	
Ausgaben des Verwaltungshaushalts	13 971 358	1 634 219	12 337 139	7 628 265	5 801 970	483 864	635 935	706 496	4 708 874	
Vermögenshaushalt										
Zuführung zum Verwaltungshaushalt	125 460	43 515	81 944	56 895	33 587	5 459	14 775	3 074	25 050	
Zuführung an Rücklagen	158 614	1 714	156 900	146 537	90 017	13 186	35 459	7 875	10 363	
Gewährung von Darlehen										
an öffentlichen Bereich	9 935	-	9 935	64	-	-	-	64	9 871	
an andere Bereiche	20 846	2 244	18 602	17 341	12 612	3 123	1 390	216	1 261	
Erwerb von Beteiligungen, Kapitaleinlagen	22 350	112	22 238	19 002	15 352	2 785	466	398	3 236	
Baumaßnahmen	737 103	98 589	638 514	516 926	326 085	43 353	90 571	56 917	121 589	
Erwerb von Grundstücken	143 788	13 993	129 796	120 438	82 913	10 345	23 484	3 696	9 358	
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	120 998	13 061	107 937	75 659	54 080	5 995	2 318	13 267	32 278	
<i>Sachinvestitionen</i>	1 001 889	125 642	876 247	713 023	463 077	59 693	116 373	73 880	163 224	
Schuldentilgung										
an öffentlichen Bereich	24 448	254	24 193	15 564	10 109	1 668	501	3 286	8 630	
an Kreditmarkt	536 164	91 662	444 502	298 115	225 701	15 765	14 315	42 333	146 387	
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen										
an öffentlichen Bereich	204 121	8 411	195 711	28 114	14 262	1 653	3 729	8 470	167 596	
an andere Bereiche	123 501	15 557	107 944	77 042	61 759	5 875	5 982	3 426	30 902	
Sonstige Ausgaben des Vermögenshaushalts	14 425	0	14 425	12 881	6 539	1 583	3 438	1 321	1 544	
Ausgaben des Vermögenshaushalts	2 241 752	289 112	1 952 641	1 384 577	933 016	110 790	196 428	144 342	568 064	
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	16 213 111	1 923 331	14 289 780	9 012 842	6 734 986	594 654	832 363	850 838	5 276 938	
- haushaltstechnische Verrechnungen	1 041 115	151 430	889 685	729 541	534 226	53 643	70 659	71 013	160 144	
- besondere Finanzierungsvorgänge	1 833 267	263 678	1 569 589	1 122 272	872 472	51 385	74 167	124 248	447 317	
Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts ⁴⁾	13 338 729	1 508 223	11 830 506	7 161 029	5 328 288	489 627	687 538	655 577	4 669 477	
- Zahlungen vom öffentlichen Bereich	6 590 280	486 096	6 104 183	2 274 301	1 625 509	114 294	51 034	483 465	3 829 882	
Nettoaussgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	6 748 449	1 022 127	5 726 322	4 886 728	3 702 779	375 333	636 504	172 112	839 594	
nachrichtlich:										
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	16 213 111	1 923 331	14 289 780	9 012 842	6 734 986	594 654	832 363	850 838	5 276 938	
+Gewerbesteuerumlage	262 034	23 388	238 646	238 646	185 404	19 172	34 070	-	-	
Kassenmäßige Ausgaben insgesamt	16 475 145	1 946 719	14 528 426	9 251 488	6 920 390	613 827	866 433	850 838	5 276 938	

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.6.2003 und dem Gebietsstand vom 31.12.2003. - 2) Einschl. Beiträge zur Sozialversicherung. - 3) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Ohne haushaltstechnische Verrechnungen und besondere Finanzierungsvorgänge, jedoch einschl. Zahlungen von bzw. an Gemeinden/Gv.

3. Einnahmen nach Arten - haushaltsmäßige Darstellung -

Art der Einnahmen	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden		Samtgemeinden	Landkreise	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden			
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern			
in 1 000 Euro									
Verwaltungshaushalt									
Steuereinnahmen (netto) ²⁾	3 133 543	490 368	2 643 176	2 640 016	2 038 729	195 482	405 804	-	3 160
Allgemeine Zuweisungen									
von Bund und Land	1 565 286	213 419	1 351 868	678 635	465 526	55 764	-	157 345	673 232
von Gemeinden/Gv	74 819	-	74 819	66 741	49 715	-	16 171	856	8 077
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	1 758 927	-	1 758 927	182 678	-	-	-	182 678	1 576 249
Verwaltungsgebühren	194 581	24 582	169 999	60 177	51 057	3 214	142	5 764	109 822
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	884 957	94 856	790 101	596 064	444 160	50 667	16 352	84 885	194 036
Fremdenverkehrsbeiträge, Kurbeiträge	25 383	-	25 383	25 383	8 008	14 446	2 364	565	-
Mieten und Pachten	122 822	27 369	95 452	88 312	61 918	7 905	13 789	4 700	7 140
Übrige Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	84 315	15 622	68 692	56 031	42 985	4 342	3 330	5 374	12 662
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts									
von Bund und Land ³⁾	1 388 773	187 958	1 200 815	98 461	95 454	694	158	2 155	1 102 354
von Gemeinden/Gv	998 381	29 511	968 870	848 492	740 719	30 052	2 151	75 570	120 378
vom übrigen öffentlichen Bereich	8 799	1 532	7 266	4 767	3 534	304	79	851	2 499
von anderen Bereichen	97 343	13 144	84 199	46 635	35 935	3 583	1 752	5 365	37 564
innere Verrechnungen	296 030	57 119	238 911	194 940	178 920	9 215	982	5 824	43 971
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen									
von Bund und Land	180 450	11 429	169 021	56 388	41 912	3 756	5 195	5 526	112 633
von Gemeinden/Gv	101 371	313	101 058	98 536	72 817	5 295	4 060	16 364	2 522
vom übrigen öffentlichen Bereich	24 318	3 151	21 167	13 457	9 042	1 429	1 180	1 805	7 710
von anderen Bereichen	50 003	14 828	35 175	23 872	20 177	1 986	880	829	11 304
Zinseinnahmen									
von Bund und Land	-	-	-	-	-	-	-	-	-
von Gemeinden/Gv	2 212	-	2 212	431	1	-	251	179	1 782
vom übrigen öffentlichen Bereich	802	-	802	802	213	504	2	83	-
von anderen Bereichen	37 717	5 740	31 977	19 985	15 456	1 469	1 506	1 554	11 991
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	399 070	55 553	343 518	296 754	242 063	15 873	36 678	2 140	46 764
Ersatz von sozialen Leistungen	351 943	55 408	296 536	123 195	110 266	3 548	8	9 373	173 341
Weitere Finanzeinnahmen	131 278	27 640	103 638	59 357	51 873	2 867	2 846	1 771	44 280
Kalkulatorische Einnahmen	182 967	19 310	163 657	147 513	106 299	13 706	1 874	25 634	16 144
Zuführung vom Vermögenshaushalt	125 460	43 515	81 944	56 895	33 587	5 459	14 775	3 074	25 050
Einnahmen des Verwaltungshaushalts	12 221 550	1 392 368	10 829 182	6 484 518	4 920 366	431 558	532 330	600 265	4 344 664
Vermögenshaushalt									
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	436 415	31 433	404 983	330 007	215 304	25 263	53 029	36 412	74 976
Entnahmen aus Rücklagen	191 168	6 567	184 602	135 519	75 945	10 702	37 942	10 930	49 082
Rückflüsse von Darlehen									
von Bund und Land	-	-	-	-	-	-	-	-	-
von Gemeinden/Gv	20 921	-	20 921	108	43	-	5	60	20 813
vom übrigen öffentlichen Bereich	217	-	217	173	90	6	-	77	43
von anderen Bereichen	62 762	3 848	58 914	29 285	27 002	1 397	560	326	29 629
Einnahmen aus der Veräußerung von Beteiligungen etc.	42 726	4 845	37 882	31 590	31 010	278	246	56	6 292
Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	325 560	121 686	203 874	195 771	124 134	24 117	41 440	6 080	8 103
Beiträge und ähnliche Entgelte	116 690	17 763	98 927	98 926	65 461	8 827	18 738	5 901	1
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen									
von Bund und Land	316 684	38 370	278 314	159 575	106 952	12 284	16 257	24 083	118 739
von Gemeinden/Gv	136 823	372	136 451	56 031	33 758	2 903	5 252	14 118	80 420
vom übrigen öffentl. Bereich	1 475	41	1 434	1 140	279	549	183	130	294
von anderen Bereichen	25 968	1 659	24 309	16 764	8 895	1 308	4 119	2 442	7 545
Schuldenaufnahmen									
bei Bund und Land	59	-	59	59	59	-	-	-	-
bei Gemeinden/Gv	9 956	-	9 956	7 819	5 396	747	91	1 585	2 137
bei Zweckverbänden und dgl.	7	-	7	7	-	7	-	-	-
am Kreditmarkt	463 098	61 614	401 484	242 077	167 428	19 690	14 230	40 729	159 407
Aufnahme innerer Darlehen	8 079	14	8 065	7 816	7 816	-	-	-	249
Einnahmen des Vermögenshaushalts	2 158 608	288 211	1 870 397	1 312 666	869 570	108 077	192 091	142 928	557 731
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	14 380 158	1 680 579	12 699 580	7 797 184	5 789 936	539 635	724 421	743 193	4 902 395
- haushaltstechnische Verrechnungen	1 041 115	151 430	889 685	729 541	534 226	53 643	70 659	71 013	160 144
- besondere Finanzierungsvorgänge	662 345	68 195	594 150	385 412	251 189	30 392	52 172	51 659	208 739
Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts ⁴⁾	12 676 698	1 460 954	11 215 744	6 682 232	5 004 521	455 601	601 589	620 521	4 533 512
nachrichtlich:									
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushalts	14 380 158	1 680 579	12 699 580	7 797 184	5 789 936	539 635	724 421	743 193	4 902 395
+ Gewerbesteuerumlage	262 034	23 388	238 646	238 646	185 404	19 172	34 070	-	-
Kassenmäßige Einnahmen insgesamt	14 642 192	1 703 967	12 938 225	8 035 830	5 975 339	558 808	758 490	743 193	4 902 395

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.6.2003 und dem Gebietsstand vom 31.12.2003. - 2) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage. - 3) Ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Ohne haushaltstechnische Verrechnungen und besondere Finanzierungsvorgänge, jedoch einschl. Zahlungen von bzw. an Gemeinden/Gv.

4. Ausgewählte Ausgaben und Einnahmen nach Arten - haushaltmäßige Darstellung -

Art der Ausgaben/Einnahmen	Gemeinden, Samtge- meinden und Land- kreise zu- sammen	Davon ¹⁾							Landkreise
		kreisfreie Städte	kreisange- hörige Ge- meinden, Samtge- meinden und Land- kreise zu- sammen	kreisange- hörige Ge- meinden und Samt- gemeinden	davon				
					kreisangehörige Gemeinden		Mitgliedsge- meinden von Samt- gemeinden	Samtge- meinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	mit 10 000 und mehr Einwohnern			
in Euro je Einwohner									
Ausgaben									
Personalausgaben	355	419	346	247	275	186	35	148	99
dar.: Beamtenbezüge ²⁾	58	97	52	33	40	19	0	18	19
Angestelltenvergütungen ²⁾	184	194	183	129	143	96	18	80	54
Arbeiterlöhne ²⁾	51	50	52	43	47	42	9	25	8
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben	211	238	207	135	144	120	38	77	71
dar.: Unterhaltung von unbeweglichem Vermögen	35	33	35	28	30	24	14	11	7
Bewirtschaftung der Grundstücke, baulichen Anlagen usw.	45	58	43	34	34	34	8	25	9
Weitere Verwaltungs- und Betriebsausgaben	73	83	72	31	35	25	9	13	41
Geschäftsausgaben, sonstige Sachausgaben	25	30	24	17	17	16	3	11	7
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	199	109	212	65	85	25	7	13	146
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen	121	126	120	63	70	73	17	21	57
Leistungen der Sozialhilfe	256	315	248	94	123	32	-	30	154
Leistungen der Jugendhilfe	55	61	54	16	22	1	0	1	39
Übrige soziale Leistungen ³⁾	61	71	60	26	33	12	0	10	34
Zinsausgaben	44	46	44	30	33	22	6	16	14
dar.: an Kreditmarkt	44	46	44	30	33	21	6	16	14
Allgemeine Umlagen	219	11	250	250	237	200	262	47	-
Sachinvestitionen	125	124	126	102	96	94	76	48	23
dar.: Baumaßnahmen	92	97	92	74	68	69	59	37	17
Erwerb von Grundstücken	18	14	19	17	17	16	15	2	1
Schuldentilgung	70	91	67	45	49	28	10	30	22
dar.: an Kreditmarkt	67	91	64	43	47	25	9	28	21
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen	41	24	44	15	16	12	6	8	28
Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts	1 670	1 489	1 696	1 027	1 107	774	450	429	669
Nettoaussgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	845	1 009	821	700	769	593	416	113	120
Veränderung zum Vorjahr in % ⁴⁾									
Personalausgaben	-0,6	-0,8	-0,5	-0,3	+0,2	-3,6	-2,5	-0,7	-1,2
Sächliche Verwaltungs- und Betriebsausgaben	-1,4	+4,8	-2,4	-3,2	-3,8	-1,1	-3,3	-1,0	-0,8
Leistungen der Sozialhilfe, Jugendhilfe u.ä.	+6,3	+6,3	+6,3	+2,2	+3,2	-11,3	-1,3	-3,9	+8,9
Zinsausgaben an Kreditmarkt	-5,6	+0,8	-6,5	-9,3	-10,1	-5,7	-6,5	-6,5	0,0
Erwerb von Grund- und Sachvermögen	-7,5	-23,4	-5,2	-6,8	-9,5	+6,9	-1,4	-3,3	+2,9
Baumaßnahmen	-13,4	-11,5	-13,7	-14,9	-13,3	-23,2	-15,6	-15,4	-8,2
Schuldentilgung an Kreditmarkt	-24,7	-20,3	-25,6	-32,4	-38,8	+0,6	-26,4	+14,2	-6,4
Bereinigte Ausgaben des Gesamthaushalts	+0,6	-1,0	+0,8	-0,7	-0,4	-2,5	-1,1	-2,0	+3,2
Nettoaussgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	-3,6	-2,3	-3,9	-2,4	-2,3	-1,6	-0,7	-11,7	-11,4
Einnahmen									
Steuereinnahmen (netto)	392	484	379	378	423	309	265	-	0
Allgemeine Zuweisungen	205	211	205	107	107	88	11	103	98
dar.: von Bund und Land	196	211	194	97	97	88	-	103	97
Allgemeine Umlagen von Gemeinden/Gv	252	-	252	119	-	-	-	119	226
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	111	94	113	85	92	80	11	56	28
Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts	349	286	358	171	219	69	3	59	187
dar.: von Bund und Land	174	186	172	14	20	1	0	1	158
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke, Schuldendiensthilfen	45	29	47	28	30	20	7	16	19
dar.: von Bund und Land	23	11	24	8	9	6	3	4	16
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	50	55	49	43	50	25	24	1	7
Ersatz von sozialen Leistungen	44	55	43	18	23	6	0	6	25
Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	41	120	29	28	26	38	27	4	1
Beiträge und ähnliche Entgelte	15	18	14	14	14	14	12	4	0
Zuweisungen/Zuschüsse für Investitionen	60	40	63	33	31	27	17	27	30
dar.: von Bund und Land	40	38	40	23	22	19	11	16	17
Schuldenaufnahmen	60	61	60	37	38	32	9	28	23
dar.: am Kreditmarkt	58	61	58	35	35	31	9	27	23
Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts	1 587	1 443	1 608	958	1 039	720	393	406	650
Veränderung zum Vorjahr in % ⁴⁾									
Steuereinnahmen (netto)	+11,7	+8,9	+12,3	+12,3	+14,3	+12,6	+2,9	-	+4,2
Allgemeine Zuweisungen von Bund und Land	+4,5	+1,7	+4,9	+5,7	+7,9	+1,5	-	+1,4	+4,2
Gebühren, zweckgebundene Abgaben	-1,3	-4,4	-0,9	-1,3	-1,8	+3,1	+2,9	-2,6	-0,1
Beiträge und ähnliche Entgelte	-8,5	+2,1	-10,1	-10,1	-9,2	-1,6	-12,7	-22,2	-79,6
Zuweisungen für Investitionen von Bund und Land	+6,1	-3,3	+7,5	+3,9	+9,6	-18,6	0,0	-2,7	+12,8
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	-34,8	-35,6	-34,7	-44,0	-53,7	-2,2	-34,1	+40,2	-12,6
Bereinigte Einnahmen des Gesamthaushalts	+5,6	+8,0	+5,2	+4,2	+5,2	+4,6	-0,1	+0,1	+6,8

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.6.2003 und dem Gebietsstand vom 31.12.2003. - 2) Einschl. Beiträge zur Sozialversicherung. - 3) Einschl. Leistungen, die im Auftrage von Bund und Land erbracht und von ihnen erstattet werden, jedoch ohne bewirtschaftete Fremdmittel. - 4) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Kommunalhaushalten.

5. Ausgaben für Baumaßnahmen nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden		Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	Samtgemeinden	
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden				
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern			
in 1 000 Euro									
Allgemeine Verwaltung	24 184	2 680	21 504	14 335	6 813	1 828	304	5 391	7 169
Schulen	174 687	21 785	152 901	87 537	61 904	5 392	12	20 229	65 364
Eigene Sportstätten	17 507	3 813	13 693	12 088	8 769	750	1 921	647	1 605
Ortsplanung, Bauordnung	35 097	5 463	29 634	29 634	19 651	2 068	7 691	224	-
Wohnungsbauförderung	363	-	363	363	119	88	125	31	-
Straßen	248 035	32 153	215 882	180 936	112 128	16 026	48 092	4 690	34 946
Abwasserbeseitigung	49 190	1 985	47 205	47 205	31 543	3 925	412	11 326	-
Abfallbeseitigung	2 119	64	2 055	61	56	5	-	0	1 995
Versorgungsunternehmen	1 286	-	1 286	1 286	322	568	-	397	-
Verkehrsunternehmen	2 813	-	2 813	2 813	2 672	29	112	-	-
Allg. Grundvermögen	17 266	2 511	14 755	12 958	5 163	885	6 446	464	1 796
Übrige Aufgabenbereiche	164 556	28 135	136 421	127 709	76 946	11 790	25 456	13 518	8 712
Baumaßnahmen zusammen	737 103	98 589	638 514	516 926	326 085	43 353	90 571	56 917	121 589
in Euro je Einwohner									
Baumaßnahmen zusammen	92	97	92	74	68	69	59	37	17
dar.: Schulen	22	22	22	13	13	9	0	13	9
Straßen	31	32	31	26	23	25	31	3	5
Abwasserbeseitigung	6	2	7	7	7	6	0	7	-
Veränderung zum Vorjahr in % ²⁾									
Baumaßnahmen zusammen	-13,4	-11,5	-13,7	-14,9	-13,3	-23,2	-15,6	-15,4	-8,2
dar.: Schulen	-2,1	-5,6	-1,6	-6,5	+2,4	-19,6	-89,4	-23,1	+5,7
Straßen	-23,1	-6,5	-25,1	-23,5	-21,8	-36,3	-19,6	-43,1	-32,4
Abwasserbeseitigung	-16,6	-45,1	-14,7	-14,7	-18,1	-11,0	+15,3	-6,2	-

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.6.2003 und dem Gebietsstand vom 31.12.2003.

2) Eingeschränkte Aussagefähigkeit durch Ausgliederungen von Einrichtungen aus den Kommunalhaushalten.

6. Steuereinnahmen

Art der Steuern	Gemeinden und Landkreise zusammen			Davon ¹⁾									
				kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden und Landkreise	kreisangehörige Gemeinden	davon				Landkreise		
							kreisang. Gemeinden ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden		Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden				
							mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern					
							1 000 Euro						
1 000 Euro	Euro je Einw.	Veränderung zum Vorjahr in %	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro	Euro je Einw.	1 000 Euro				
Grundsteuer A	47 853	6	+2,2	959	1	46 893	7	46 893	7	21 481	6 882	18 530	-
Grundsteuer B	775 069	97	+4,3	123 902	122	651 167	93	651 167	93	491 767	48 958	110 443	-
Gewerbesteuer (netto)	1 410 674	177	+30,9	236 878	234	1 173 796	168	1 173 796	168	964 412	77 322	132 061	-
nachrichtlich :													
Gewerbesteuer (brutto)	1 672 708	209	+16,2	260 266	257	1 412 441	202	1 412 441	202	1 149 815	96 495	166 131	-
Gewerbesteuerumlage	262 034	33	-27,6	23 388	23	238 646	34	238 646	34	185 404	19 172	34 070	-
Gemeindeanteil an der													
Einkommensteuer	732 508	92	-5,2	99 301	98	633 207	91	633 207	91	455 910	50 564	126 733	-
Umsatzsteuer	110 557	14	+2,3	20 926	21	89 631	13	89 631	13	73 536	5 507	10 588	-
Übrige Steuern	56 830	7	+2,2	8 401	8	48 430	7	45 270	6	31 611	6 243	7 415	3 160
Steuerähnliche Einnahmen	53	0	+0,9	-	-	53	0	53	0	13	6	33	-
Insgesamt (netto)	3 133 543	392	+11,7	490 368	484	2 643 176	379	2 640 016	378	2 038 729	195 482	405 804	3 160

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.6.2003 und dem Gebietsstand vom 31.12.2003.

7. Stand und Bewegung der Schulden

Art der Schulden	Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	Davon ¹⁾							
		kreisfreie Städte	kreisangehörige Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise zusammen	kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden	davon				Landkreise
					kreisangehörige Gemeinden		Samtgemeinden		
					ohne Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden				
					mit 10 000 und mehr Einwohnern	mit weniger als 10 000 Einwohnern		Mitgliedsgemeinden von Samtgemeinden	
1 000 Euro									

Schulden insgesamt (ohne innere Darlehen)

Stand am 31.12.2003 ⁴⁾	8 247 097	1 018 555	7 228 542	4 859 883	3 615 937	371 440	276 852	595 654	2 368 659
Aufnahme im 1. - 3. Vierteljahr	473 119	61 614	411 505	249 961	172 882	20 444	14 321	42 314	161 544
Tilgung im 1. - 3. Vierteljahr	560 612	91 916	468 696	313 679	235 811	17 433	14 816	45 619	155 016
Fortgeschriebener Schuldenstand am 30.09.2004 ⁵⁾	8 159 604	988 253	7 171 351	4 796 165	3 553 008	374 451	276 356	592 349	2 375 187
<i>Euro je Einwohner</i>	1 021	976	1 028	688	738	592	181	387	340
<i>Veränderung zum 31.12.2003 in %</i>	-1,1	-3,0	-0,8	-1,3	-1,7	+0,8	-0,2	-0,6	+0,3

davon:

Kreditmarktschulden ²⁾

Stand am 31.12.2003 ⁴⁾	7 904 522	1 015 127	6 889 395	4 623 055	3 470 995	342 509	268 072	541 479	2 266 340
Aufnahme im 1. - 3. Vierteljahr	463 098	61 614	401 484	242 077	167 428	19 690	14 230	40 729	159 407
Tilgung im 1. - 3. Vierteljahr	536 164	91 662	444 502	298 115	225 701	15 765	14 315	42 333	146 387
Fortgeschriebener Schuldenstand am 30.09.2004 ⁵⁾	7 831 456	985 079	6 846 377	4 567 016	3 412 721	346 433	267 987	539 875	2 279 360
<i>Euro je Einwohner</i>	980	973	981	655	709	548	175	353	327
<i>Veränderung zum 31.12.2003 in %</i>	-0,9	-3,0	-0,6	-1,2	-1,7	+1,1	-0,0	-0,3	+0,6

Schulden bei öffentlichen Haushalten ³⁾

Stand am 31.12.2003 ⁴⁾	342 575	3 428	339 147	236 828	144 942	28 931	8 780	54 175	102 319
Aufnahme im 1. - 3. Vierteljahr	10 021	0	10 021	7 884	5 454	754	91	1 585	2 137
Tilgung im 1. - 3. Vierteljahr	24 448	254	24 193	15 564	10 109	1 668	501	3 286	8 630
Fortgeschriebener Schuldenstand am 30.09.2004 ⁵⁾	328 148		324 975	229 148	140 287	28 017	8 369	52 475	95 826
<i>Euro je Einwohner</i>	41	3	47	33	29	44	5	34	14
<i>Veränderung zum 31.12.2003 in %</i>	-4,2	-7,4	-4,2	-3,2	-3,2	-3,2	-4,7	-3,1	-6,3

Kassenkredite

Stand am 30.09.2004	3 314 877	349 947	2 964 930	1 928 051	1 516 324	112 047	46 815	252 865	1 036 879
---------------------	-----------	---------	-----------	-----------	-----------	---------	--------	---------	-----------

1) Die Zuordnung erfolgte nach den fortgeschriebenen Einwohnerzahlen vom 30.6.2003 und dem Gebietsstand vom 31.12.2003. - 2) Kreditmarktschulden im weiteren Sinne, d.h. einschl. Schulden bei Sozialversicherungen sowie Auslandsschulden. - 3) Ohne Schulden bei Sozialversicherungen. - 4) Schuldenstatistik der Gemeinden und Gemeindeverbände. - 5) Ohne Berichtigungen und sonstige Zu- und Abgänge.

Staatliche Rechnungsergebnisse

1. Rechnungsergebnisse für 2002 und 2003 nach Ausgabe- und Einnahmearten (gesamtwirtschaftliche Darstellung) - Ohne Sonderrechnungen -

Ausgabebart	2002	2003	Veränderung gegenüber 2002 in %	Einnahmeart	2002	2003	Veränderung gegenüber 2002 in %
	1 000 €				1 000 €		
Personalausgaben	8 461 806	8 650 636	+2,2	Steuern und steuerähnliche Abgaben	13 362 277	13 607 544	+1,8
dar. Versorgung	1 749 647	1 808 854	+3,4	dav. Lohn- u. veranl. Einkommensteuer (Landesanteil)	4 955 856	4 809 777	-2,9
Laufender Sachaufwand	1 372 689	1 355 854	-1,2	Körperschaftsteuer (Landesanteil)	270 834	803 544	x
dar. Unterhaltung des unbewegl. Vermögens	55 910	48 564	-13,1	Umsatzsteuer (Landesanteil)	5 160 407	5 143 512	-0,3
Bewirtschaftung der Grundstücke und Gebäude	72 304	75 243	+4,1	Gewerbesteuerumlage (Landesanteil)	401 184	462 581	+15,3
Erstattungen an sonstige Bereiche	108 858	113 031	+3,8	Grunderwerbsteuer	377 880	400 411	+6,0
Dienstleistungen Außenstehender	90 176	97 275	+7,9	Kraftfahrzeugsteuer	775 775	747 689	-3,6
Zinsausgaben				übrige Steuern	1 217 692	1 059 372	-13,0
an den öffentlichen Bereich	14 528	15 467	+6,5	steuerähnliche Abgaben	202 649	180 659	-10,9
an sonstige Bereiche (Kreditmarkt u. Ä.)	2 247 537	2 274 251	+1,2	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	844 891	873 972	+3,4
Zuweisungen u. Zuschüsse für lfd. Zwecke ¹⁾				Zinseinnahmen			
an den öffentlichen Bereich	4 339 357	4 058 079	-6,5	vom öffentlichen Bereich	158	117	-26,1
dar. allgem. Finanzzuweisungen				von sonstigen Bereichen	21 879	28 756	+31,4
an Gemeinden/Gv	2 436 068	2 083 386	-14,5	Zuweisungen u. Zuschüsse f. lfd. Zwecke ¹⁾			
übrige Zuweisungen an Gemeinden/Gv ²⁾	1 711 008	1 767 037	+3,3	vom öffentlichen Bereich	2 431 005	2 582 369	+6,2
an sonstige Bereiche ³⁾	3 462 911	3 506 355	+1,3	dar. allgem. Zuweis. v. Bund u. Ländern	1 049 355	1 148 236	+9,4
dar. an soziale o.ä. Einrichtungen	414 113	489 763	+18,3	übr. Zuweis. v. Bund u. Ländern	1 171 416	1 231 458	+5,1
Sozial- und sonstige Geldleistungen				Zuweisungen von Gemeinden/Gv	203 181	199 318	-1,9
an natürliche Personen ⁴⁾	720 167	779 870	+8,3	von sonstigen Bereichen	137 556	154 198	+12,1
Ausgaben der laufenden Rechnung	19 898 827	19 860 642	-0,2	Sonstige laufende Einnahmen	728 443	794 632	+9,1
Sachinvestitionen	458 264	448 354	-2,2	dav. Gebühren, sonst. Entgelte	80 072	87 713	+9,5
dav. Baumaßnahmen	329 365	345 213	+4,8	sonstige Verwaltungseinnahmen	648 371	706 919	+9,0
Erwerb von Grundstücken	10 991	17 502	+59,2	Einnahmen der laufenden Rechnung	17 526 210	18 041 588	+2,9
Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens	117 909	85 639	-27,4	Veräußerung von Sachvermögen und Beteiligungen	22 878	305 891	x
Zuweisungen u. Zuschüsse f. Investitionen				Zuweisungen u. Zuschüsse f. Investitionen			
an den öffentlichen Bereich	719 824	907 626	+26,1	vom öffentlichen Bereich	600 654	607 812	+1,2
dar. an Gemeinden/Gv ²⁾	549 332	522 035	-5,0	dar. vom Bund und von Ländern	536 114	546 482	+1,9
an sonstige Bereiche ³⁾	1 037 881	873 050	-15,9	von Gemeinden/Gv	64 541	61 330	-5,0
Gewährung von Darlehen				von sonstigen Bereichen	72 235	60 484	-16,3
an den öffentlichen Bereich	-	-	x	Darlehensrückflüsse			
an sonstige Bereiche	24 951	34 646	+38,9	vom öffentlichen Bereich	5 383	3 907	-27,4
Erwerb von Beteiligungen und dgl.	-4 639	-4 371	x	von sonstigen Bereichen	88 122	101 292	+14,9
Schuldentilgung				Schuldenaufnahme			
an den öffentlichen Bereich	54 493	61 870	+13,5	beim öffentlichen Bereich	12 980	7 715	-40,6
Ausgaben der Kapitalrechnung	2 290 774	2 321 175	+1,3	Einnahmen der Kapitalrechnung	802 253	1 087 100	+35,5
Bereinigte Gesamtausgaben				Bereinigte Gesamteinnahmen			
(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	22 189 600	22 181 817	-0,0	(ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	18 328 463	19 128 688	+4,4
nachrichtlich: Finanzierungssaldo ⁵⁾	-3 861 138	-3 053 129	x	Schuldenaufnahme am Kreditmarkt u.Ä. (brutto)	5 607 267	7 351 299	+31,1
Schuldentilgung an Kreditmarkt u.Ä. (brutto)	2 658 170	4 507 203	+69,6	Entnahmen aus Rücklagen	535 592	181 887	x
Zuführungen an Rücklagen	7 814	4 864	-37,8	Überschüsse aus Vorjahren	-	-	x
Deckung von Fehlbeträgen aus Vorjahren	-	311 328	x	Einnahmen aus bes. Finanzierungsvorgängen	6 142 859	7 533 186	+22,6
Ausgaben aus bes. Finanzierungsvorgängen	2 665 985	4 823 395	+80,9	Haushaltstechnische Verrechnungen	270 798	348 999	+28,9
Haushaltstechnische Verrechnungen	272 941	351 276	+28,7	Einnahmen zusammen	24 742 121	27 010 872	+9,2
Ausgaben zusammen	25 128 526	27 356 488	+8,9	abzüglich:			
abzüglich:				Zusetzungen aufgrund der Bruttonachweisung der Kreditmarktschulden	2 657 267	4 506 301	+69,6
Zusetzungen aufgrund der Bruttonachweisung der Kreditmarktschulden	2 657 267	4 506 301	+69,6	Zusetzungen aufgrund weiterer Bruttonachweisung	1 150	1 193	+3,7
Zusetzungen aufgrund weiterer Bruttonachweisung	1 150	1 193	+3,7	Einnahmensumme des Landeshaushalts	22 083 704	22 503 379	+1,9
Ausgabensumme des Landeshaushalts	22 470 109	22 848 995	+1,7				

1) Einschl. Erstattungen und Schuldendiensthilfen. - 2) Ohne Zuschüsse an Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft. - 3) Einschl. Zuschüsse an Krankenhäuser in kommunaler Trägerschaft. - 4) Einschl. pauschaliertem Wohngeld, Miet- und Lastenzuschüssen nach dem Wohngeld-/Wohngeldsondergesetz sowie Leistungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz. - 5) Bereinigte Gesamteinnahmen abzüglich bereinigte Gesamtausgaben.

2. Rechnungsergebnisse für 2002 und 2003 nach Aufgabenbereichen - Ohne Sonderrechnungen -

Aufgabenbereich	Einnahmen			Ausgaben			darunter Personalausgaben		
	2002	2003	Veränderung gegenüber 2002 in %	2002	2003	Veränderung gegenüber 2002 in %	2002	2003	Veränderung gegenüber 2002 in %
	1 000 €			1 000 €			1 000 €		
Politische Führung und zentrale Verwaltung ¹⁾	225 854	209 015	- 7,5	2 576 027	2 630 436	+ 2,1	2 419 992	2 475 909	+ 2,3
dar. Politische Führung	10 599	11 624	+ 9,7	220 592	228 260	+ 3,5	174 352	180 299	+ 3,4
Hochbauverwaltung	75 800	81 152	+ 7,1	119 004	116 400	- 2,2	78 079	78 118	+ 0,0
Versorgung einschl. Beihilfen f. Versorgungsempfänger	124 300	98 177	- 21,0	2 026 739	2 077 902	+ 2,5	2 018 229	2 068 458	+ 2,5
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	26 441	34 826	+ 31,7	1 053 053	1 050 695	- 0,2	826 450	847 275	+ 2,5
dar. Polizei	21 327	23 215	+ 8,9	994 763	992 580	- 0,2	811 498	831 940	+ 2,5
Rechtsschutz	283 398	361 328	+ 27,5	911 503	938 161	+ 2,9	590 236	598 992	+ 1,5
dar. Ordentliche Gerichte u. Staatsanwaltschaften	255 873	334 553	+ 30,7	640 389	652 890	+ 2,0	414 250	417 770	+ 0,8
Finanzverwaltung	304 297	245 303	- 19,4	522 256	523 613	+ 0,3	421 881	430 308	+ 2,0
dar. Steuer- und Zollverwaltung, Vermögensverwaltung	298 873	240 684	- 19,5	518 651	519 854	+ 0,2	421 881	430 308	+ 2,0
Schulen und vorschulische Bildung	34 420	35 478	+ 3,1	3 482 832	3 564 730	+ 2,4	3 222 715	3 301 644	+ 2,4
dar. allgemeinbildende Schulen	20 351	19 270	- 5,3	2 820 785	2 896 495	+ 2,7	2 660 355	2 727 789	+ 2,5
berufliche Schulen	7 629	10 577	+ 38,7	555 463	566 741	+ 2,0	512 231	522 812	+ 2,1
Hochschulen	162 701	165 436	+ 1,7	1 801 463	1 694 082	- 6,0	9 399	25 807	x
dar. Wissenschaftliche Hochschulen o. Hochschulkliniken	99 043	83 090	- 16,1	1 040 258	1 001 402	- 3,7	567	1 981	x
Hochschulkliniken	936	4 670	x	328 817	298 190	- 9,3	-	-	-
Förderung des Bildungswesens	79 701	84 811	+ 6,4	151 544	159 237	+ 5,1	-	-	-
Sonstiges Bildungswesen	2 764	2 238	- 19,0	169 402	166 813	- 1,5	88 015	92 293	+ 4,9
Wissenschaft, Forschung außerhalb der Hochschulen	46 120	36 061	- 21,8	234 676	230 339	- 1,8	46 341	36 944	- 20,3
Kulturelle Angelegenheiten	25 465	22 073	- 13,3	232 047	231 460	- 0,3	38 359	38 842	+ 1,3
Soziale Sicherung	542 299	595 321	+ 9,8	2 660 692	2 837 456	+ 6,6	87 072	85 850	- 1,4
dar. Sozialhilfeleistungen	156 056	155 547	- 0,3	1 341 188	1 281 869	- 4,4	-	-	-
Wohngeld	240 099	300 247	+ 25,1	477 363	518 619	+ 8,6	-	-	-
Kriegsopferfürsorge	30 789	31 972	+ 3,8	44 704	37 457	- 16,2	-	-	-
Jugendhilfeleistungen	32 219	33 879	+ 5,2	154 263	261 193	+ 69,3	-	-	-
Gesundheit, Sport und Erholung	121 201	138 890	+ 14,6	449 847	452 437	+ 0,6	35 975	37 249	+ 3,5
dar. Einrichtungen und Maßnahmen des Gesundheitswesens	75 618	80 250	+ 6,1	317 986	306 659	- 3,6	7 859	8 349	+ 6,2
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale									
Gemeinschaftsdienste	193 399	195 906	+ 1,3	238 787	233 510	- 2,2	103 136	102 608	- 0,5
dar. Förderung des Wohnungsbaus	112 047	121 042	+ 8,0	63 394	54 741	- 13,6	-	-	-
Kataster- und Vermessungsverwaltung	66 818	59 774	- 10,5	152 008	148 668	- 2,2	103 136	102 608	- 0,5
Städtebauförderung	12 049	12 982	+ 7,7	20 492	26 145	+ 27,6	-	-	-
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	188 165	176 732	- 6,1	414 659	391 344	- 5,6	82 150	85 397	+ 4,0
dar. Verbesserung der Agrarstruktur	66 274	55 853	- 15,7	108 805	88 204	- 18,9	-	-	-
Einkommensstabilisierende Maßnahmen	98 944	101 241	+ 2,3	91 136	105 033	+ 15,2	-	-	-
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	552 529	590 867	+ 6,9	491 312	757 364	+ 54,2	15 051	15 201	+ 1,0
dar. Wasserwirtschaft und Kulturbau	107 973	114 365	+ 5,9	109 380	114 639	+ 4,8	312	589	+ 88,7
Küstenschutz	51 124	42 138	- 17,6	55 131	65 783	+ 19,3	-	-	-
Verbesserung der Infrastruktur	41 258	38 210	- 7,4	128 071	96 169	- 24,9	-	-	-
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	822 382	839 590	+ 2,1	1 268 123	1 174 345	- 7,4	163 295	162 978	- 0,2
dar. Straßen	162 669	167 906	+ 3,2	389 505	389 682	+ 0,0	135 104	133 743	- 1,0
Wasserstraßen und Häfen	32 234	35 211	+ 9,2	94 832	84 122	- 11,3	28 148	29 189	+ 3,7
Maßnahmen für den öffentlichen Personennahverkehr	627 331	636 306	+ 1,4	774 330	690 878	- 10,8	-	-	-
Wirtschaftsunternehmen	320 913	617 891	+ 92,5	151 584	149 174	- 1,6	73 364	73 216	- 0,2
Allgemeines Grund- u. Kapitalvermögen, Sondervermögen	39 993	80 226	+ 100,6	70 089	59 626	- 14,9	-	-	-
Allgemeine Finanzwirtschaft	20 770 079	22 578 879	+ 8,7	8 248 631	10 111 667	+ 22,6	238 375	240 123	+ 0,7
dar. Steuern u. allgemeine Finanzausgaben	14 341 518	14 688 773	+ 2,4	2 710 630	2 304 899	- 15,0	-	-	-
Schulden	5 620 456	7 359 151	+ 30,9	4 974 729	6 858 792	+ 37,9	-	-	-
Einnahmen bzw. Ausgaben zusammen	24 742 121	27 010 872	+ 9,2	25 128 526	27 356 488	+ 8,9	8 461 806	8 650 636	+ 2,2
abzüglich:									
Zusetzungen aufgrund der Bruttonachweisung der Kreditmarktschulden	2 657 267	4 506 301	+ 69,6	2 657 267	4 506 301	+ 69,6	-	-	-
Zusetzungen aufgrund weiterer Bruttonachweisung	1 150	1 193	+ 3,7	1 150	1 193	+ 3,7	-	-	-
Einnahmen-, Ausgabensumme des Landeshaushalts	22 083 704	22 503 379	+ 1,9	22 470 109	22 848 995	+ 1,7	8 461 806	8 650 636	+ 2,2

1) Einschl. Auswärtige Angelegenheiten -

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 980,5	7 993,4	7 988,8	7 992,6	7 993,3	7 995,6	8 001,7	8 003,4	8 004,4
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 533	3 402	4 137	3 893	5 675	4 480	3 961	4 482	4 854
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	6 100	5 880	5 839	6 869	6 066	5 206	6 372	6 254	6 547
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 959	7 111	6 960	7 181	6 657	5 932	7 095	6 226	6 866
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	29	27	24	30	26	16	37	29	17
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-860	-1 231	-1 121	-312	-591	-726	-723	+28	-319
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	22 819	21 128	23 939	25 329	22 936	19 098	25 158	22 312	22 897
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	12 512	10 934	15 408	12 333	10 520	11 369	15 098	10 880	9 595
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	19 954	18 817	18 148	21 273	21 574	14 439	18 319	20 581	21 638
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 243	4 390	3 824	5 142	6 987	3 191	4 777	5 695	7 213
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+2 865	+2 311	+5 791	+4 056	+1 362	+4 659	+6 839	+1 731	+1 259
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	24 624	24 467	20 909	29 173	25 810	20 217	23 035	25 664	26 705

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2002/2003			2003/2004			
			Durchschnitt		30.9.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.	31.12.	31.3.

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte ³⁾

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁴⁾

Frauen	1 000	1 065,1	1 055,3	1 079,9	1 067,6	1 063,1	1 055,3	1 064,5	1 049,2	1 043,8
Ausländer/-innen	1 000	107,5	103,3	107,8	102,5	102,8	103,3	103,0	97,2	98,0
Teilzeitbeschäftigte	1 000	410,8	416,3	412,4	414,0	415,2	416,3	414,5	412,8	414,9
darunter: Frauen	1 000	360,1	364,3	361,7	362,3	363,5	364,3	363,1	361,5	363,1

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	36,1	35,4	36,5	30,1	33,3	35,4	35,9	29,9	32,8
Produzierendes Gewerbe										
ohne Baugewerbe	1 000	661,9	647,8	665,6	655,9	648,8	647,8	652,2	642,5	636,9
Baugewerbe	1 000	177,3	166,7	181,3	163,0	158,3	166,7	171,5	154,7	150,2
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	579,4	566,1	586,8	573,2	567,2	566,1	572,4	558,0	551,9
Finanzierung, Vermietung und										
Unternehmensdienstleistungen	1 000	315,2	314,9	320,3	314,0	314,0	314,9	323,0	315,8	316,4
öffentliche und private Dienstleister	1 000	641,5	645,0	652,4	651,0	648,4	645,0	649,2	647,7	643,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November

132 11 Arbeitsmarkt

Arbeitslose	1 000	361,6	379,6	354,4	351,8	357,5	370,2	363,2	365,3	375,3
darunter: Frauen	1 000	156,1	159,1	151,6	150,4	151,4	157,6	154,7	155,2	158,3
Arbeitslosenquote ⁵⁾										
insgesamt	%	10,2	10,7	9,9	9,9	10,0	10,5	10,3	10,3	10,6
Frauen	%	9,5	9,5	9,1	9,0	9,0	9,5	9,3	9,3	9,5
Männer	%	10,9	11,7	10,7	10,7	10,9	11,3	11,1	11,2	11,6
Ausländer/-innen	%	25,5	25,6	23,8	23,9	24,5	24,0	24,0	24,4	24,7
Jüngere unter 25 Jahren	%	9,4	9,1	8,7	7,8	7,7	10,0	9,3	8,9	9,0
Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	14 536	14 106	12 092	11 385	12 619	8 706	8 721	9 605	9 456
Gemeldete Stellen	Anzahl	43 237	34 479	26 796	25 133	23 559	21 410	20 606	18 439	17 298

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	2 040	2 145	1 607	1 685	1 774	1 328	1 405	1 258	1 253
darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 990	2 088	1 558	1 624	1 728	1 276	1 367	1 219	1 208
umbauter Raum	1 000 m ³	1 601	1 702	1 301	1 381	1 339	1 055	1 116	1 003	1 042
Wohnfläche	1 000 m ²	319	340	258	275	270	214	224	204	207
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	324 608	340 677	257 727	273 281	271 622	212 310	221 780	205 467	205 439
Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	378	334	358	347	358	379	303	328	302
umbauter Raum	1 000 m ³	1 649	1 668	1 440	1 598	2 508	1 745	1 352	1 429	2 022
Nutzfläche	1 000 m ²	281	268	250	276	298	263	213	253	276
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	131 625	133 173	103 155	111 457	132 475	121 787	98 991	121 657	150 994
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁶⁾	Anzahl	2 757	2 895	2 193	2 485	2 439	1 949	1 934	1 777	1 848
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	15 741	16 707	12 769	13 938	13 594	10 981	10 995	10 157	10 004

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	108 300	112 568	109 001	125 936	122 962	109 576	112 913	122 555	121 204
	darunter:										
	Rinder ohne Kälber	t	14 100	12 411	11 148	15 875	14 834	11 468	12 624	15 087	13 230
	Kälber	t	900	917	819	1 055	1 021	891	857	1 027	962
	Schweine	t	93 200	99 171	96 921	108 873	106 947	97 134	99 311	106 324	106 875
413 22	Geflügelfleisch ²⁾	t	34 529	36 033	33 049	36 257	37 979	42 960	42 206	43 755	42 944
413 23	Eiererzeugung ³⁾	1 000 St.	309 759	286 157	277 633	275 473	286 869	286 717	284 409	276 760	284 222

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden ⁵⁾											
	Betriebe	Anzahl	4 221	4 074	4 054	4 044	4 038	3 934	3 927	3 930	3 937
	Beschäftigte	1 000	551	539	542	541	539	526	529	529	530
	darunter: Arbeiter/-innen	1 000	371	361	364	363	361	354	355	354	355
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	...	66 939	61 433	70 039	71 048	61 032	63 324	69 620	67 038
	Bruttolohnsumme	Mio. €	935	928	887	894	945	879	880	877	915
	Bruttogehaltsumme	Mio. €	699	701	653	654	662	658	647	650	664
	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	11 378	11 528	10 138	12 278	11 644	10 944	10 913	13 191	12 637
	darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 597	4 670	3 967	4 968	4 589	4 249	4 230	5 488	5 029
Energie- und Wasserversorgung											
431 11	Betriebe	Anzahl	172,8	159,9	160	160	160	149	152	149	156
431 11	Beschäftigte	Anzahl	19 630,4	20 038,1	19 970	19 955	19 711	19 128	19 555	19 279	19 390
431 11	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	1 064,0	2 046,3	1 916	2 110	2 160	2 241	2 287	2 448	2 367
431 11	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	66,6	63,6	57,0	56,7	65,5	62,7	60,7	60,4	65,4
433 11	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Energieversorgungsunternehmen	Mio. kWh	4 384,9	4 906,3	4 833,3	5 199,4	5 213,6	3 699,1	4 288,6	4 582,7	4 987,4

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau ⁴⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	86	82	84	84	84	76	77	76	76
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 514	8 043	8 596	9 746	9 561	7 877	8 006	8 464	8 028
	davon:										
	Wohnungsbau	1 000 h	3 634	3 522	3 833	4 323	4 198	3 403	3 485	3 589	3 376
	gewerblicher Bau	1 000 h	2 693	2 482	2 566	2 932	2 883	2 397	2 380	2 652	2 485
	öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	2 187	2 039	2 197	2 491	2 480	2 077	2 141	2 223	2 167
	Bruttolohnsumme	Mio. €	146	138	146	150	153	134	137	133	130
	Bruttogehaltsumme	Mio. €	50	47	45	44	46	44	42	42	42
	Baugewerbl. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	708	710	773	841	865	708	712	758	725
	davon:										
	Wohnungsbau	Mio. €	254	260	273	312	324	261	255	281	261
	gewerblicher Bau	Mio. €	263	253	272	284	294	254	249	263	248
	öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	191	196	228	244	248	193	209	215	216

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2003/2004			
			Durchschnitt		31. 03.	30. 06.	30. 09.	31.12.	31. 03.	30. 06.	30. 09.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe ⁴⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) ⁶⁾	1 000	27	26	25	26	26	26	24	24	25
	Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 399	8 021	7 537	7 959	8 452	8 135	7 324	7 519	7 891
	Bruttolohnsumme	Mio. €	123	118	108	117	121	125	105	108	112
	Bruttogehaltsumme	Mio. €	51	49	47	50	48	53	45	48	46
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	548	523	388	485	553	666	393	485	523

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)											
	Beschäftigte (Index)	2000=100	94,3	93,4	93,8	93,9	92,6	91,1	91,4	91,4	90,7
	Index der Umsätze ⁷⁾ - nominal	2000=100	90,7	93,9	89,6	102,2	103,2	91,1	94,8	102,2	97,9
	Index der Umsätze ⁷⁾ - real	2000=100	90,3	92,1	88,2	99,5	100,7	86,5	90,5	97,2	92,4

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeriern. - 4) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse.

5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). - 6) Am Ende des Berichtsvierteljahres.

7) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004				
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
453 11 Einzelhandel												
	Beschäftigte (Index)	2000=100	99,5	97,9	97,4	98,0	97,9	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2000=100	102,5	102,5	98,6	99,7	106,4	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2000=100	103,4	103,2	99,7	100,6	107,2	...	...	...	...	...
	Kfz- Handel und Tankstellen											
	Beschäftigte (Index)	2000=100	74,0	75,1	75,4	75,2	74,9	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2000=100	97,5	97,2	87,1	97,2	104,1	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2000=100	99,9	98,7	88,2	98,3	105,1	...	...	...	...	...
454 11 Gastgewerbe												
	Beschäftigte (Index)	2000=100	96,0	92,7	96,2	95,5	93,1	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2000=100	92,3	87,9	102,8	96,1	86,7	...	...	...	...	...
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2000=100	87,4	82,5	95,8	90,0	81,3	...	...	...	...	...
455 11 Tourismus²⁾												
	Gästeankünfte	1 000	794,3	794,8	987,0	1 009,0	915,3	918,5	956,1	1 012,7	939,6	...
	darunter von Auslandsgästen	1 000	69,8	71,1	83,0	78,1	73,5	107,6	82,8	92,1	79,7	...
	Gästeübernachtungen	1 000	2 747,3	2 695,0	4 264,1	3 604,2	3 167,4	3 689,8	4 157,3	3 479,4	3 269,4	...
	darunter von Auslandsgästen	1 000	153,1	158,4	196,1	163,3	164,7	254,4	213,6	200,6	181,3	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

Verkehr

462 41 Straßenverkehrsunfälle

Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 835	3 627	4 195	4 064	3 592	3 151	3 647	3 484	...
darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	3 118	2 968	3 565	3 434	2 878	2 562	3 059	2 922	...
getötete Personen	Anzahl	67	62	67	59	44	50	61	46	...
verletzte Personen	Anzahl	4 144	3 905	4 695	4 554	3 846	3 354	3 381	3 752	...

462 51 Kraftfahrzeuge

Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	31 090	31 514	27 029	30 834	27 931	28 406	24 438	28 418	31 147
darunter:										
Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	26 954	27 628	23 553	27 505	25 109	24 376	20 936	25 108	27 369
Lastkraftwagen	Anzahl	1 662	1 446	1 283	1 579	1 495	1 342	1 380	1 540	2 406

463 21 Binnenschifffahrt

Güterempfang	1 000 t	1 110,0	1 147,0	1 083,0	1 203,0	1 386,0	1 282,2	1 334,7	1 218,7	...
Güterversand	1 000 t	854,0	845,1	763,0	844,0	924,0	891,7	948,0	958,2	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		Juli	August	September	Juni	Juli	August	September

Außenhandel

512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁵⁾

davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	307,8	362,0	285,2	406,0	356,1	387,8	385,8	374,8	388,5
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 474,6	3 676,2	3 962,0	3 125,5	3 927,6	4 469,6	3 715,6	3 659,2	4 214,8
davon: Rohstoffe	Mio. €	54,7	49,5	42,8	36,1	49,5	49,4	35,5	26,0	56,6
Halbwaren	Mio. €	240,1	256,1	125,5	175,1	342,4	341,6	320,3	380,3	342,0
Fertigwaren	Mio. €	3 179,8	3 370,6	3 793,7	2 914,4	3 535,7	4 078,6	3 359,7	3 252,9	3 816,2
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	546,7	558,5	556,0	517,1	609,2	669,4	648,8	554,3	657,9
Enderzeugnisse	Mio. €	2 634,8	2 812,0	3 237,7	2 397,3	2 926,5	3 409,2	2 710,9	2 698,6	3 158,3
davon nach: Europa	Mio. €	2 803,8	3 185,1	3 139,9	2 876,2	3 477,8	3 959,3	3 240,8	3 289,5	3 831,0
darunter: in EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	2 133,6	2 473,7	2 348,6	2 086,0	2 611,8	3 470,6	2 858,6	2 891,9	3 401,4
Afrika	Mio. €	73,0	72,8	95,8	67,1	69,1	87,7	91,5	84,9	82,8
Amerika	Mio. €	509,6	486,8	787,9	350,2	492,9	542,5	542,6	480,6	539,1
Asien	Mio. €	367,1	387,1	380,3	379,7	421,1	505,6	420,6	376,2	393,6
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	27,8	29,8	31,2	25,5	32,1	41,9	36,1	35,3	30,8

512 21 Einfuhr (Generalhandel)

Einfuhr	Mio. €	3 535,0	3 892,0	3 655,6	3 341,7	3 907,5	4 187,7	3 844,1	4 089,1	4 043,4
davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	341,6	339,5	296,0	300,6	349,4	328,2	367,8	320,0	328,0
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	3 192,9	3 324,0	3 139,9	2 846,8	3 313,5	3 522,8	3 180,3	3 449,3	3 406,6
davon: Rohstoffe	Mio. €	610,9	668,6	438,5	600,9	573,1	864,0	733,2	773,8	750,5
Halbwaren	Mio. €	212,9	228,9	194,3	178,5	239,5	345,6	276,6	296,5	340,1
Fertigwaren	Mio. €	2 369,7	2 426,5	2 507,1	2 067,4	2 500,9	2 313,2	2 170,5	2 379,0	2 315,9
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	313,7	345,7	352,3	292,5	339,0	414,1	393,0	450,1	417,0
Enderzeugnisse	Mio. €	2 055,9	2 080,8	2 154,8	1 774,9	2 161,9	1 899,1	1 777,5	1 928,9	1 898,9
davon: Europa	Mio. €	2 714,3	3 135,4	3 004,8	2 683,8	3 214,9	3 338,6	3 019,7	3 241,0	3 198,0
darunter aus: EU-Ländern ⁶⁾	Mio. €	1 524,0	1 760,4	1 665,6	1 426,8	1 877,0	2 543,1	2 272,0	2 451,7	2 375,3
Afrika	Mio. €	109,9	75,7	53,5	18,6	33,6	82,1	48,3	83,2	60,4
Amerika	Mio. €	388,6	352,0	323,1	323,2	287,2	367,1	372,9	363,9	373,9
Asien	Mio. €	309,8	317,0	265,7	304,6	361,7	386,2	382,7	392,9	395,4
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	12,3	11,8	8,4	11,2	9,9	13,6	20,6	8,2	15,6

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. - 4) Fahrzeuge zur Personbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004 (Frankreich, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich, Belgien, Luxemburg, Malta, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Rep., Slowakei, Ungarn, Slowenien, Zypern).

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober

523 11 Gewerbeanzeigen ¹⁾

Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 169	6 008	5 585	6 462	6 137	6 208	6 589	6 829	6 974
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	4 538	4 689	3 981	4 655	4 467	4 493	4 523	4 629	4 579

524 11 Insolvenzen

Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	761	950	885	967	1 038	1 239	1 377	1 068	1 159
davon										
Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	223	260	221	290	286	284	279	210	250
Verbraucher	Anzahl	228	360	351	369	390	615	713	552	603
ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	154	252	224	241	276	260	277	237	240
sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	156	78	89	67	86	80	108	69	66
voraussichtliche Forderungen	1 000 €	305 080	280 416	226 507	372 797	394 109	337 560	429 790	213 166	393 517

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2003/2004			
			Durchschnitt		31.03	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

Handwerk

53 211 Beschäftigte (Index) ³⁾	2003 =100	...	...	96,9	97,7	100,0	97,3	93,8	90,3	95,2
Umsatz (Index) ⁴⁾	2003 =100	...	100,0	83,3	99,9	105,6	111,2	83,7	96,2	100,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

Preise

611 11 Verbraucherpreisindex	2000=100	103,4	104,4	104,4	104,2	105,1	106,5	106,6	106,4	107,4
------------------------------	----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		Mai	August	November	Februar	Mai	August	November

612 61 Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2000 =100	99,4	99,2	99,3	99,1	99,1	99,5	99,8	99,8	100,0
---	-----------	------	------	------	------	------	------	------	------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2002	2003	2003			2004			
			Durchschnitt		April	Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober

623 21 Verdienste ⁶⁾

Bruttomonatsverdienste der Arbeiter im										
Produzierenden Gewerbe	€	2 477	2 540	2 533	2 546	2 584	2 540	2 578	2 577	2 625
männlich	€	2 546	2 609	2 601	2 617	2 655	2 607	2 647	2 646	2 695
weiblich	€	1 938	1 995	1 990	1 992	2 017	2 025	2 028	2 029	2 058
Bruttostundenverdienste der Arbeiter										
im Produzierenden Gewerbe	€	15,31	15,80	15,84	15,76	15,90	16,23	16,29	16,16	16,50
männlich	€	15,70	16,20	16,24	16,15	16,29	16,66	16,69	16,55	16,90
weiblich	€	12,20	12,63	12,62	12,65	12,72	12,89	13,02	13,00	13,22
Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
im Produzierenden Gewerbe	€	3 615	3 722	3 699	3 724	3 766	3 777	3 790	3 781	3 816
männlich	€	3 903	4 015	3 990	4 017	4 065	4 067	4 077	4 062	4 103
weiblich	€	2 732	2 819	2 804	2 825	2 842	2 863	2 891	2 897	2 910
kaufmännische Angestellte	€	3 323	3 429	3 410	3 440	3 457	3 485	3 513	3 506	3 528
technische Angestellte	€	3 874	3 983	3 959	3 978	4 041	4 035	4 029	4 019	4 071
Bruttomonatsverdienste der Angestellten										
in Handel; Instandhaltung und Reparaturen										
von Kfz und Gebrauchsgütern; Kredit-										
und Versicherungsgewerbe ⁷⁾	€	2 558	2 620	2 610	2 624	2 635	2 669	2 679	2 681	2 695
männlich	€	2 835	2 892	2 885	2 896	2 902	2 957	2 971	2 970	2 979
weiblich	€	2 161	2 226	2 212	2 228	2 244	2 260	2 262	2 268	2 287
kaufmännische Angestellte	€	2 578	2 641	2 631	2 643	2 658	2 682	2 691	2 692	2 709
Bruttomonatsverdienste aller Angestellten										
im Produzierenden Gewerbe; in Handel;										
Instandhaltung und Reparaturen von Kfz,										
Gebrauchsgütern, Kredit- u. Versicherungsgewerbe	€	3 048	3 138	3 118	3 142	3 169	3 204	3 216	3 213	3 240

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.)

5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. sowie Spesenersatz, Trennungsschädigungen, Auflösungen usw. - 7) Neuer Berichtskreis ab Januar 2002.

Veröffentlichungen des NLS im Dezember 2004

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Bevölkerungsstand		
A I 2 - hj. 1 / 2004	Bevölkerung der Gemeinden am 30.Juni 2004	G
Gesundheitswesen		
<u>A IV 3</u> A IV 10 - j / 2003	Gestorbene 2003 nach Todesursachen, Unfallkategorien, Geschlecht und Altersgruppen	K
Erwerbstätigkeit		
A VI 5 - vj. 4 / 2003	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im 4.Quartal 2003	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 10 / 2004 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Oktober 2004	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1- m 10 / 2004	Baugewerbe im Oktober 2004 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	L
Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1 - m 5, 6 / 2004	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr Mai, Juni 2004	G
G IV 1 a - m 9 / 2004	Beherbergung im Reiseverkehr September 2004 - Schnellbericht	RG
Schulden und Personal		
L III 1 - j / 2003	Schulden des Landes, der Gemeinden, Samtgemeinden und Landkreise sowie der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen Und wirtschaftlichen Unternehmen am 31.Dezember 2003	L

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreis G = Gemeinde GT = Gemeindeteil H = ausgewählte Häfen HS = Hochschulen K = Kreisfreie Städte, Landkreise KB = Kammerbezirke
L = Land LKB = Landwirtschaftskammerbezirk LWK = Landtagswahlkreis R = Regierungsbezirk RG = Reisegebiet VE = Verwaltungseinheiten W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2003	Arbeitslose am 30.06.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene) HLU-Empfänger am 31.12.2001 je 100 Einwohner (Kreisebene)
Heft 2/2003	Wanderungssalden der 18- bis unter 65jährigen 2000 nach Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland
Heft 4/2003	Anteil der über 65jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent am 31.12.2000 in Deutschland (Kreisebene)
Heft 5/2003	Regionale Einkommensdifferenzierung in Niedersachsen 1998 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2003	Einwohner und Beschäftigte am 30. Juni 2002 (Gemeindeebene)
Heft 7/2003	Kinder- und Jugendanteil in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands am 31.12.2000
Heft 8/2003	Beschäftigungsentwicklung im Dienstleistungsgewerbe 1998 bis 2002 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2003	Veränderung der Zahl der Beschäftigten von 1980 bis 2002 (Gemeindeebene)
Heft 10/2003	Regionale Unterschiede in der Arbeitslosigkeit Ende Juni 2003 (Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2003	Verfügbares Einkommen in Euro je Einwohner 2001 (Kreisebene)
Heft 12/2003	Baufertigstellungen von Ein- und Zweifamilienhäusern 2000 bis 2002 je 1 000 Einwohner (Gemeindeebene)
Heft 1/2004	Großvieheinheiten je km ² in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschlands 2001 (Kreisebene)
Heft 2/2004	Besiedlungsdichte 2001, Arbeitslose je 1 000 Einwohner 2001, Bruttoinlandsprodukt je Einwohner 2001 und Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen 2001 in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Bundesrepublik Deutschland (4 Karten)
Heft 4/2004	Hochqualifizierte Arbeitnehmer in den Landkreisen und kreisfreien Städten Deutschland am 30.06.2001 (Kreisebene)
Heft 5/2004	Kneipendichte in Niedersachsen in Einwohner je Kneipe (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2004	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Gemeindeebene) a) Steuerkraftmesszahlen 2004 in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz) b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2004 in Euro des Bedarfsansatzes (Bevölkerungsansatz)
Heft 7/2004	Schulabgänger aus allgemein bildenden Schulen ohne Hauptschulabschluss 2001 (2 Deutschlandkarten auf Kreisebene, 1 Niedersachsenkarte auf Gemeindeebene)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 8/2004	Regionale Auswirkungen des demographischen Wandels (3 Karten, Verwaltungseinheit) - Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Einwohnerdichte 1993 und Veränderung der Bevölkerung in den Einheits- und Samtgemeinden von 1993 bis 2003 - Für 2013 vorausgerechneter Anteil der Einwohner im Alter von 65-Jahren und älter an der Zahl der Einwohner insgesamt in den Einheits- und Samtgemeinden
Heft 9/2004	Anteil der potentiellen Empfänger von Arbeitslosengeld II an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter am 31.12.2003 in Deutschland (Länderebene) und Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 10/2004	Regionale Verteilung der größten Unternehmen Deutschlands (Kreisebene) Regionale Verteilung der im DAX und MDAX dotierten Unternehmen (Kreisebene) Größe des BIP 2002 (Kreisebene) BIP pro Einwohner 2000 - EU = 100 -
Heft 11/2004	Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2003 Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1993 und Veränderung in den Jahren bis 2003
Heft 12/2004	Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2002 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2005	Sozialhilfequoten der unter 15-Jährigen am 31.12.2003 (Deutschland, Verwaltungseinheiten)

Informationen zu diesen Karten des NLS (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1131 oder Herrn Kölbl 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (Heft 3/2001, 2002, 2003, 2004) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsstand am 30.06.2004	K, gr. St	12/2004, S. 658
Bevölkerungsveränderungen im August 2004	K, gr. St	1/2005, S. 39
Einbürgerungen 2003	L	5/2004, S. 257
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2004	K, gr. St	11/2004, S. 608
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende September 2004	K, Bundesländer	12/2004, S. 667
Ausländer am 31.12.2003 nach Staatsangehörigkeiten	K	11/2004, S. 606
Verarbeitendes Gewerbe im 3. Quartal 2004	K, gr. St.	1/2005, S. 41
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2003	K, gr. St.	12/2004, S. 670
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2003	K, gr. St.	12/2004, S. 669
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	9/2004, S. 526
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Oktober 2004	L	1/2005, S. 48
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 2. Quartal 2004	L	11/2004, S. 611
Rechnungsergebnisse für 2002 und 2003 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	1/2005, S. 61
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen	L	11/2003, S. 637
Ergebnisse der Haushaltsansatzstatistik 2004	L	7/2004, S. 387
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2003	L	11/2004, S. 621

